UBNER
urse beginnen
rse
tember
Wunsch festgelegt.
e 7. — Fernruf 4265.
d: Löwenhofsaal
ne — Klubtraining
rrieht

e Fernsprechanschlüsse:
351
352
353
leitung u. Geschäftsstelle
stfäl. Neuest. Nachrichten
eld, Sonnistraße 20

pel P4
pezial
rio und Limousine
verkauft preiswert
Preuß, Bielefeld
i-, Ecke Rathausstraße.
Fernruf 6970.

Nachrichten" werden
kerung im östlichen
mit Vorliebe gehalten
gewerbsmäßiger
sich aufgenommen.

Heizungskessel, gebrauchter, zu kaufen gesucht. H. Wittenbreder, Werther, Malermeister.

Geldverkehr

2 000 RM zur Vergrößerung d. Betriebes gegen gute Sicherung und hohe Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unter A. H. 7329 an die Westf. Neuest. Nachr.

Neubauhypothek, 8—10 000 RM. als 1. Hypothek von Privathand auf städt. Objekt (Wert 30 000 M) gesucht. Offert. unter A. J. 7629 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Holzbetrieb zur Herstellung von Massenartikeln aus schwerem, trockenen Buchenholz v. Kassa-Abnehmer gesucht. Offt. unt. A. J. 7617 an die Westf. N. N.

Landjahrbesuch Wiesbaden—Koblenz 10. d. M. Brief G. W. Hauptpostlagernd bitte in Empfang nehmen. 1. 9.

Verloren Kinderpullover, gestreift, ohne Aermel. Nähe Post Schildesche. Geg. Belohnung abzugeb. Kleinbahnhof Schildesche.

10.— RM Finderlohn! Auf der Straße von Buschkamp nach Hubertus Fotoapparat im Straßengraben liegen gelassen. August Stelemann, Billegossen 87.

Studieren
Sie täglich unseren Kleinanzeigenteil und Sie werden erkennen, daß er eine Schatzkammer der guten Gelegenheiten ist.

Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — **Bielefelder Stadtanzeiger**

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20, Geschäftsstellen Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313. 351—353

Nr. 204 / 38. Jahrgang — **Bielefeld, Donnerstag, 1. September 1938** — Einzelnummer 10 Pfg.

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Auf Prag kommt es an

T Berlin, 1. September.

Die Londoner „Times" hat noch einmal in einem bemerkenswerten Artikel die englische Einstellung gegenüber der Tschechei zusammengefaßt. Besonders beachtlich sind bei der Darstellung der „Times" die beiden Gesichtspunkte, daß erstens einmal Prag selbst den Umriß einer Regelung der inneren Verhältnisse der Tschechei ausarbeiten müsse und daß zum anderen niemals eine endgültige Sicherheit für den tschechischen Staat gegeben sein könne, wenn man nur auf einem Gleichgewicht der europäischen Mächte aufbauen wolle.

Die „Times" stellt fest, daß Großbritannien eine Lösung der Schwierigkeit weder angeboten habe, noch anzubieten in der Lage sei. In der britischen öffentlichen Meinung herrscht aber von links bis rechts grundsätzlich darin Uebereinstimmung, daß eine Uebertragung der Staatsautorität in großem Umfange an die verschiedenen völkischen Sektionen (der Tschechei) fällig ist. Man dürfe die Forderungen auf Autonomie nicht länger mit der Begründung zurückweisen, daß sie unvereinbar mit der Staatssicherheit seien.

„Kein realistischer Beobachter der inneren und äußeren Beziehung der Tschechei — die beiden sind untrennbar —" so fährt die „Times" fort, „kann annehmen, daß die tschechische Staatskunst mit ihrem unsicheren Gleichgewicht zufrieden ist, oder daß eine gefährdete Einheit, die auf einem Gleichgewicht der europäischen Mächte beruht, als Sicherheit bezeichnet werden kann." In dieser nachdrücklichen Feststellung des englischen Blattes liegt ein deutlicher Hinweis auf einen grundsätzlichen Fehler, den die tschechische Politik in der letzten Zeit immer wieder begangen hat. Prag bildet sich ein, man könne die innere Struktur des Staates aufbauen, wie man wolle, wenn nur die auswärtigen Bundesgenossen bereitstünden, den tschechischen Staat unter ihre Fittiche zu nehmen.

Die besondere Zusammensetzung der Tschechei, deren Staat auf verschiedene starke Nationalitäten aufgebaut ist, muß aber stets ein gefährlicher Brandherd in der Mitte Europas bleiben, solange nicht wirklicher Friede und wirkliche Zusammenarbeit der Volksgruppen herbeigeführt werden kann. Es ist erfreulich, daß diese Erkenntnis von der „Times" unzweideutig ausgesprochen wird. Bei der Neuordnung Europas in Versailles haben sich die damaligen verantwortlichen Staatsmänner in ihrem Siegerwahn und in ihrem Haß gegen Deutschland eingebildet, man könne ein neues Europa für ewige Zeiten auf der Garantie der damaligen Ligamächte aufbauen. Das Europa von Versailles ist aus dem Haß Clemenceaus geboren. Die von Masaryk und Benesch damals gemachten Versprechungen, daß die Tschechei die verschiedenen Nationalitäten nach einem gerechten System nach dem Muster der Schweiz vereinen werde, waren nur an die Adresse des amerikanischen Präsidenten Wilson gerichtet. Es waren Beruhigungspillen für ängstliche Gemüter. Das machthaberische Gewaltdiktat sollte durch derartige Verschleierungen überdeckt werden.

Eine zwanzigjährige Entwicklung hat bewiesen, daß die Konstruktion von Versailles nicht für ewige Zeiten begründet war. Stück für Stück ist das Haßgebilde zerbrochen. Auf dem Gebiete der Tschechei haben sich die Dinge erst spät und langsam zur Entscheidung entwickelt. Auch hier muß der Weg zur Vernunft und zur natürlichen Lösung gefunden werden. Die Versprechungen, die einst von den Gründern des tschechischen Staates den Völkern gemacht wurden, heischen gebieterisch Erfüllung. Das übrige Europa ist aus dem Wahn erwacht. Es geht nicht an, daß ein kleines Teilgebiet in Europa weiterhin Rechte und Gesetze mißachtet und auf dem Haßstandpunkt von 1918 beharren will.

Alle Versuche der Tschechei, die bisherige Politik und die bisherige Struktur des Staates mit Hilfe einer günstigen Mächtekonstellation aufrecht zu erhalten, müssen über kurz oder lang scheitern. Die Entwicklung muß, das haben zwanzig Jahre bewiesen, über derartige Anstrengungen hinweggehen. Eine dauerhafte Lösung in der Tschechei kann deshalb nicht durch Herumdoktern an Nebensächlichkeiten gefunden werden, sondern einzig und allein durch eine klare Erkenntnis des Erforderlichen und durch eine offene Rückkehr zum Recht der Selbstbestimmung der Völker.

Dr. Hans Seel

NS.-Fliegerkorps auf dem Reichsparteitag

Das NS.-Fliegerkorps wird in einer Stärke von 3000 Mann an den Veranstaltungen des Reichsparteitages beteiligt sein. Bei dem Appell im Luitpoldhain werden den NSFK.-Gruppen 16 Feldzeichen verliehen und 104 Sturmfahnen übergeben.

Die Ostmark im Reiche gut geborgen

Reichskommissar Bürckel entwaffnet die Auslandsfantasten



Bilder von der Aufbauarbeit in der Ostmark

Oben links: Der Führer beim ersten Spatenstich für die Reichsautobahn, daneben ein Ausschnitt von den Bauarbeiten am Walserberg bei Salzburg, ein Riesenbagger ebnet das Autobahngelände. Unten: Generalfeldmarschall Göring eröffnet mit dem ersten Spatenstich die Bauarbeiten für das riesige Tauernkraftwerk. Reichskommissar Gauleiter Bürckel gibt auf der 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart einen Ueberblick über die bisher in der Ostmark geleistete Aufbauarbeit. Weltbild (K)

Stuttgart, 1. September

Die 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen stand am Mittwoch im Zeichen einer Großkundgebung in der Schwabenhalle, auf der Reichskommissar Gauleiter Bürckel über die bisherige Aufbauarbeit in der Ostmark Bericht erstattete.

Zu Beginn seiner großen Rede sprach Gauleiter Bürckel davon, daß er als der Beauftragte des Führers in zwei entscheidenden Grenzgebieten im Osten und Westen eine Pflicht erfüllen dürfe. Es sei das Schicksal jedes Grenzlandes, daß an der Grenze die unmittelbaren Zeugen großer innenpolitischer Auseinandersetzung stets stärker in Erscheinung traten als im Herzen der Nation. Jahrhunderte hindurch bis in die Zeit von der Saar — immer habe die Hand des äußeren Feindes das Grenzland getroffen, — wenn innere Schwäche das Volk zermürbte.

Gauleiter Bürckel erinnerte an die Parole der „Mainlinie", die solange in der Diskussion stand, als im Reiche von der Mainlinie gesprochen wurde. Er rief den Kampf um die Saar in Erinnerung, in dem damit gerechnet wurde, daß 15 Jahre genügen würden, um all die alten Geister des Marxismus des politischen Konfessionalismus und des ehrlosen käuflichen Egoismus wachzurufen. Und mit diesem Augenblick hat die europäische Geschichte ihren Wendepunkt erfahren.

Gauleiter Bürckel sprach weiter in eindringlichen Worten von den beiden Welten, die in der Geschichte der „Deutschen" miteinander gerungen haben, die Welt der Staatsidee und die Welt der Volksidee, wie der Gauleiter sie kennzeichnete. Die eine Welt erschien als Legitimismus, als gottgewollter Anspruch der Dynastien, als Separatismus oder als demokratische Republik. Die Formen seien verschieden, das Wesen dieser Versuche aber immer gleich gewesen. „Man will das Volkstum in die Zwangsjacke einer fremden Staatsidee zwingen." Der Redner führt als schlagendes Beispiel für diese Volksknebelung im Zeichen eines staatlichen Rechtsanspruches wiederum die Saar an. In der Saar wurden die bekannten 160 000 Saarfranzosen erfunden, nach 15jähriger Abtrennung hat es die französische Staatsidee an der Saar auf ganze 2000 Mann gebracht! Die Lehre von der Saar, so führte Gauleiter Bürckel weiter aus, sei die gleiche, wie die Entwicklung und der Verfall des alten Oesterreich bewiesen habe. Die alte Großmacht Oesterreich sei verfallen, weil das Haus Habsburg nur sein egoistisches Herrscherideal kannte, weil seine Politik nur Hausmachtpolitik war, die nicht nur vorbeiging an den Kräften des deutschen Volkes, sondern diese Kräfte auch noch unterdrückte und zerschlug. Das Metternichsche System sei zur Krönung der habsburgischen Politik geworden.

„Der Staatsmann Metternich stellt den österreichischen Staat auf eine neue Grundlage, und zwar nicht so, daß er die in Oesterreich lebenden Nationen einheitlich ausrichtet und zu einer einheitlichen Reichsidee zusammenfaßt, sondern in der Weise, daß er sie in einer harten Staatsgewalt unterwirft und mit brutalen Mitteln in der Unterwerfung hält."

Der Gauleiter kennzeichnet dann in seinen interessanten historischen Ausführungen die Steigerung der nationalen Trennungskräfte als Ergebnis des Metternichschen Systems und die gleichzeitige Auswirkung der Metternichschen Gewaltpolitik in ganz Deutschland.

Die Deutsch-Oesterreicher und die Sudetendeutschen bleiben außerhalb des Reiches. Mit unerbittlicher Schärfe fuhr Gauleiter Bürckel in seiner Abrechnung mit dem Hause Habsburg fort, das dann im Weltkrieg „seinen traditionellen Verrat an der deutschen Sache" übte, und damit sein eigenes und das Schicksal des österreichisch-ungarischen Staates besiegelte. „Was blieb?", so fragt der Gauleiter. „Das Rumpfgebilde von St. Germain! Aber dieses Rumpfgebilde umfaßte den zahlenmäßig stärksten deutschen Kern Oesterreichs. Das gemeinsame Kriegserlebnis hatte die deutschen Menschen Oesterreichs zusammengeführt. Der Wunsch nach dem Anschluß wurde sofort laut. Diesen Anschluß konnte erst ein starkes Reich durchführen. Noch war das Versailler System auf dem Höhepunkt seiner Macht. Oesterreich wurde zu einem Hexenkessel aller fremden Einflüsse und Machtansprüche.

Im Rahmen des Versailler Systems wurde es außenpolitisch zur Bastion gegen das Gesamtdeutschtum. Da kam die Wende. Adolf Hitler hatte den völkischen Reichsgedanken geboren, der nun kraftvoll durch die nationalsozialistische Bewegung das Volk erfüllte. Die neue völkische Dynamik mußte die künstlichen Grenzen von St. Germain überspringen. Der politisch hilflose Kleinstaat hatte keine Existenzberechtigung mehr. Das Volk in Oesterreich verlangte sein Lebensrecht: Es wollte heimkehren in das Reich Adolf Hitlers. So hat sich das Schicksal der alten Ostmark erfüllt. Oesterreich hat seine deutsche Aufgabe wieder erhalten, die eine fremde Dynastie und ihre Epigonen Dollfuß und Schuschnigg dem Volke vorenthielten. Die Geschichte des Nationalitätenstaates Oesterreich beweist uns, daß nur Staaten Existenzberechtigung haben, die von einem starken, in sich geschlossenen Volk getragen sind. Und daß nur sie ihren Bestand in der Geschichte behalten können. Das geschlossene 75-Millionen-Volk des Großdeutschen Reiches gestaltet sein Schicksal selbst. Es ist das deutsche Schicksal!

Der Gauleiter erinnerte in diesem Zusammenhang daran, daß in Versailles das alte Oesterreich-Ungarn einen aus dem gleichen Metternichschen Geiste geborenen Nachfahren erhalten hatte: Die Versailler Kreise zerstörten das alte Oesterreich-Ungarn und hoben einen neuen Nationalitätenstaat mit allen alten Fehlern aus der Taufe. Dieser neue Staat hat in seiner Struktur mit der alten österreichisch-ungarischen Monarchie, die man in St. Germain und Trianon unter Berufung auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker zerschlug, viel Aehnlichkeit.

Die tragende Idee heißt nun aber nicht mehr Legitimismus und Klerikalismus, sondern liberale Demokratie, obwohl sie mit den gleichen Mitteln wie der lächerlichste Ordnungsstaat arbeitet. Der Versuch aber, in

Zehn Admirale erschossen

Blüchers Kommandogewalt eingeschränkt?

London, 1. September.

Wie die „Times" aus Riga meldet, haben die Sowjets unter ihrem Marinepersonal derart „gründliche" Maßnahmen zur Entfernung von „Verrätern" und „Saboteuren" ergriffen, daß sich gegenwärtig auch nicht ein einziger Offizier in der roten Flotte befindet, der noch vor einem Jahr einen höheren Posten bekleidete. Das sowjetrussische Marineministerium habe jetzt zum ersten Male zugegeben, daß die bedeutendsten sowjetrussischen Admirale vor wenigen Monaten erschossen worden seien.

Das Kommando über die Flugstreitkräfte der Sowjets im Fernen Osten wurde dem Marschall Blücher entzogen und dem Politischen Kommissar der Roten Armee, Rjakow, übertragen. — Dieser Meldung, die aus zuverlässiger Quelle stammen soll, wird hinzugefügt, daß hierdurch das Mißtrauen bewiesen werde, das Stalin Blücher entgegenbringe.

dieser Weise die Fühlung zu anderen Völkerschaften zu behalten, muß scheitern. Gauleiter Bürckel zog dann die großen Schlußfolgerungen aus der Betrachtung dieses Kampfes zweier Welten in der deutschen Geschichte. Ein unaufhaltsames natürliches Blutgesetz habe sich vollzogen mit der Rückkehr der Saar und der Ostmark. Bürckel befaßte sich weiter mit der Beurteilung dieses Vorganges in der Welt. Er erinnerte daran, wie sich gewisse Auslandskreise schon nach der Saar-Rückkehr bemühten, einen wirtschaftlichen Zusammenbruch zu konstatieren, das Elend des Arbeiters und dessen Unfreiheit zu verkünden und schließlich den christlichen Glauben in Gefahr zu sehen. Die gleichen Behauptungen seien jetzt im Falle Oesterreich wieder in der ganzen Welt verbreitet worden.

Daß die Aufbauarbeit so schwierig ist, haben wir ja nicht verschuldet. Wir Nationalsozialisten sind ja nicht schuld daran, daß in der Stadt Wien etwa 3000 jüdische Rechtsanwälte und Richter jahrzehntelang das Recht verdrehen konnten.

Der Gauleiter befaßte sich nun mit einem Problem, das ihm in der Ostmark besonders am Herzen liegt, der Haltung gegenüber dem Arbeiter: „Wenn der Arbeiter der Ostmark von früheren elenden und gewissenlosen Volksfeinden in die marxistische Front gehetzt worden war, so gehen wir jetzt nicht den Weg der Vernichtung, sondern jenen der Erziehung. Wir wollen ihn gewinnen, ihm sein Recht geben, um uns auf ihn in allen Zeiten verlassen zu können. Unser Arbeiter will nichts anderes sein als ein Gleichberechtigter in seinem Volke. Wenn daher einige Auslandszeitungen das deutsche Volk besudeln, dabei aber glauben, die Interessen des deutschen Arbeiters zu verteidigen, so muß ihnen gesagt werden: Wer das deutsche Volk besudelt, besudelt den Arbeiter, vor allem weil dieser den Großteil des Volkes ausmacht.

Zur Kirchenfrage erklärte der Gauleiter: Wo die Kirchenfrage eine religiöse Frage ist, gibt es überhaupt keine Diskussion, weil es keine wahre Religion gibt, die sich anmaßen könnte, das Volk als den Willensausdruck des Schöpfers zu bestreiten. Wer diesem Werk des Schöpfers, das Volk heißt, dient, verrichtet einen Gottesdienst, weil eben die Vorsehung das Volk erhalten haben will, sonst hätte sie ja das Volk nicht zu erschaffen brauchen. Nur wer uns an diesem Volkstum hindern will, begegnet unserem Widerstand, auch wenn wir dabei mit dem politischen Machtwillen einer Konfession zusammenstoßen.

Und wenn im besonderen in diesem Zusammenhang heute unser Anspruch auf die Schule bekämpft wird, so stellen wir fest: Wir haben für die Erhaltung unserer Nation im Diesseits zu sorgen. Das ist nur möglich, wenn die Sorge eine totale sein kann: Dazu gehört vor allem die Sorge um die Jugend. Die Jugend aber wird in der Schule auf den Kampf um das eigene Volk vorbereitet. Daher gehört auch die Schule dem für die eigene Zukunft verantwortlichen Staat. Das allerdings schließt nicht aus, daß die Kirche diese gleiche Jugend religiös betreuen kann, wenn die Kirche als Helfer bei der völkischen Erziehung der Jugend dem Staat zur Seite steht, so kann der Staat das nur begrüßen. Besitzer aber ist der Staat, Helfer kann die Kirche sein. Diese Ordnung gerecht herzustellen, ist unser Bestreben in der Ostmark.

Zum Schluß seiner immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochenen Rede faßte Gauleiter Bürckel die tragenden Gedanken seiner Ausführungen zusammen:

„Deutsche Männer und Frauen! Die Sprache des Blutes hat in unserer Zeit nach einem Jahrtausend sich Gehör verschafft. Sie ist stärker als es alle mobilisierten blutfremden Ideen, Mächte, Spekulationen und Systeme je sein können. Alle Deutschen verstehen diese Sprache und sie bekennen sich zu dem Gesetz, das sie verkündet und Ost und West wollen Künder dieses gewaltigen Geschehens sein. Nicht für den Machthunger, nicht für dynastische Belange, nicht für Geld, nicht für Einzelinteressen, nicht für Klassen und Stände, nicht für fremde Mächte stehen wir mit dem eigenen Schicksal gerade, nein, wir alle sind nur einem eingeschworen und das ist unser Volk. Jahrhunderte haben dieses Glück uns verweigert, und wenn es ein allgewaltiges Mittel gibt, uns dieses Glück zu erhalten, so ist es das, was uns der Führer geschenkt hat, die Gemeinschaft aller Deutschen. Und wenn der Führer mit der Heimkehr der Ostmark seine größte Vollzugsmeldung der Geschichte dem Volk gemacht hat, so bedeutet das auch nichts anderes, als daß er Deutsche an Deutsche schmiedete zur unlösbaren Gemeinschaft."

Manöver der Franzosen

Bei schlechtem Wetter

✦ **Paris, 1. September**

In Frankreich begannen die großen französischen Manöver auf dem Manöverfeld von Baldahon bei Besançon. Rund 70 000 Mann und mehrere Flugzeugstaffeln nehmen daran teil. Die große Neuerung ist die Verwendung von über hundert Autobussen der Pariser Gegend zur Beförderung der Truppen. Die Heeresleitung will die Stärke der Motoren dieser Autobusse in der gebirgigen Gegend des Jura ausprobieren.

Der Manöverplan sieht einen Angriff auf die Stadt Basançon durch die blaue Partei vor, die sich aus der gesamten 13. Infanterie-Division zusammensetzt. Die Verteidigung der Stadt durch die rote Partei umfaßt Abteilungen sämtlicher Waffengattungen von der einfachen Infanterie-Truppe bis zur schweren Tankabteilung. Die Manöver dauern ohne Unterbrechung 36 Stunden. Am 2. September findet eine große Parade der beteiligten Truppen statt.

Die Manöver wurden jedoch wegen des schlechten Wetters am ersten Tage bereits um 15 Uhr abgebrochen. Die Flugzeuge konnten, da bis in die Mittagsstunden hinein dichter Nebel herrschte, überhaupt nicht eingesetzt werden, und die Artilleriegefechte beschränkten sich zum größten Teil auf Blindschießen.

Der große Appell des Volkes in Nürnberg

Der Ablauf der Kundgebungen / Genaues Programm des Reichsparteitages

Berlin, 1. September.

Der zehnte Reichsparteitag der NSDAP., der in den Tagen vom 5. bis 12. September durchgeführt wird, findet am Montag um 14,30 Uhr seinen Auftakt mit dem Empfang der Presse im Kulturvereinshaus durch den Reichspressechef. Von 15,30 Uhr bis 16 Uhr läuten die Glocken den Parteitag ein. Um 16 Uhr erfolgt der traditionelle Empfang des Führers im Großen Rathaussaal. Der erste Tag wird mit der Festaufführung „Die Meistersinger von Nürnberg" beschlossen, die um 17,30 Uhr im Opernhaus beginnt.

Am Dienstag, dem 6. September, wird um 11,30 Uhr der Parteikongreß durch den Stellvertreter des Führers eröffnet. Der Sprecher der NSDAP., Gauleiter Adolf Wagner, verliest die Proklamation des Führers. Bevor am Abend um 20 Uhr die Kulturtagung im Opernhaus beginnt, auf der die Nationalpreisträger verkündet werden, wird um 16 Uhr die Ausstellung „Europas Schicksalskampf im Osten" eröffnet. Das „Kraft durch Freude"-Volksfest, das bis zum 12. September andauert, nimmt zur gleichen Zeit seinen Beginn.

Der Mittwoch, der 7. September, steht im Zeichen des Reichsarbeitsdienstes, der um 10 Uhr auf der Zeppelinwiese zum Appell und zur Feierstunde Aufstellung nimmt. Um 13,30 Uhr beginnt der Marsch des Reichsarbeitsdienstes durch die Stadt. Am Morgen um acht Uhr wird das Wettkampfschießen der Politischen Leiter abgewickelt. Neben der Fortsetzung des Parteikongresses um 19 Uhr werden am gleichen Tage die folgenden Sondertagungen durchgeführt: Tagung des Hauptamtes für Kommunalpolitik und HJ.-Führertagung.

Auf dem Programm des Donnerstag, 8. September, ragt der „Tag der Gemeinschaft" der NS.-Kampfspiele auf der Zeppelinwiese um 15 Uhr und um 21 Uhr der Vorbeimarsch des Fackelzuges der Politischen Leiter vor dem Führer am „Deutschen Hof" nach dem Marsch durch die Stadt hervor. Um 11 Uhr wird der Parteikongreß fortgeführt. Zu Sondertagungen vereinigen sich das Hauptorganisations-, Hauptschulungs- und Hauptpersonalamt, das Hauptamt für Volksgesundheit und der NSD.-Studentenbund.

Das Haupterereignis vom Freitag, dem 9. September, bildet um 20 Uhr der Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinwiese. Außerdem wird um 11 Uhr der Parteikongreß fortgesetzt und um 14.30 Uhr werden Zwischenläufe und Entscheidungen der NS.-Kampfspiele abgewickelt. Folgende Sondertagungen bilden ferner das Programm dieses Tages: Arbeitstagung des Reichsrechtsamtes, Tagung des Hauptamtes für Beamte, Tagung der Presseamtsleiter und Pressereferenten, der Parteigerichtsvorsitzenden, der NSKOV. Die Kundgebung der NS.-Frauenschaft beginnt um 16 Uhr in der Kongreßhalle.

Am Sonnabend, dem 10. September, beginnt um 9.30 Uhr der Appell der Hitlerjugend im Stadion. Die VI. Jahrestagung der DAF. in der Kongreßhalle ist für 11.30 Uhr angesetzt. Um 15 Uhr werden die Endkämpfe der NS.-Kampfspiele im Stadion durchgeführt, um 16 Uhr nimmt der Haupttag des „Kraft-durch-Freude"-Volksfestes seinen Anfang. Der Parteikongreß wird an diesem Tage um 19 Uhr weitergeführt. Dieser Tag, der um 20 Uhr ein Großkonzert der HJ. auf dem Adolf-Hitler-Platz bringt und um 21 Uhr das große Feuerwerk am Setzenhain, vereint außerdem die Gau- und Kreispropagandaleiter, das Amt für Agrarpolitik und die Kommission für Wirtschaftspolitik zu ihren Sondertagungen.

Der Sonntag, 11. September, steht im Zeichen der Gliederungen der NSDAP., die um 8 Uhr zum Appell im Luitpoldhain antreten. Um 11.30 Uhr nimmt der traditionelle große Vorbeimarsch der Kämpfer der Bewegung vor dem Führer auf dem Adolf-Hitler-Platz seinen Anfang. Der letzte Tag des Reichsparteitages 1938, der Montag, 12. September, beginnt um 8 Uhr mit der ersten Vorführung der Wehrmacht auf der Zeppelinwiese. Die Hauptvorführungen der Wehrmacht finden um 14 Uhr statt und werden mit der Paradeaufstellung der beteiligten Truppenteile und der Meldung an den Führer eingeleitet. Der Vorbeimarsch an dem Führer schließt sich an. Abends um 19 Uhr wird der Parteikongreß zu Ende geführt. Das Programm des Abschlußtages, das mit dem großen Zapfenstreich der Wehrmacht vor dem Führer am „Deutschen Hof" beendet wird, enthält außerdem noch die folgenden Sondertagungen: Tagung des Hauptamtes für Technik, des Rassenpolitischen Amtes, der NSV. und der Gau- und Kreisleiter.

Der Damm gegen die rote Flut

Japanische Politiker in „Wille und Macht"

Berlin, 1. September

Die letzte Ausgabe des Führerorgans der nationalsozialistischen Jugend „Wille und Macht" bringt einen ausgezeichneten Ueberblick über das heutige Japan. Besonders wird das Erziehungswerk der japanischen Jugend im Rahmen ihrer großen Zukunftsaufgaben im Fernen Osten klar und umfassend herausgestellt. Die Bedeutung dieses Heftes des politischen Organs der jungen Genetation wird durch ein Vorwort von Reichsaußenminister von Ribbentrop und durch ein Schlußwort des Reichsjugendführers unterstrichen. Eine Anzahl japanischer Kabinettsmitglieder und führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens haben hochinteressante Aufsätze beigesteuert. So kommt der japanische Außenminister Ugaki zu Wort und betont, es könnte Japans Aufgabe nur sein, als ein Faktor der Ordnung in Ostasien Frieden und allgemeinen Wohlstand wiederherzustellen. Er begründet eingehend die japanische Politik in China und stellt dabei fest:

„Wie beim Bürgerkrieg in Spanien beabsichtigt Rußland, auch in diesem Fall das Elend des Krieges zu vergrößern, indem es der Regierung Tschiangkaischek Flugzeuge und Piloten zur Verfügung stellt und sie auf alle Art unterstützt. In dieser Lage hat Japan den festen Entschluß gefaßt, den gefährlichen Zustand, den die Wühlarbeit der internationalen kommunistischen Partei hervorgerufen hat, zu beseitigen und jene Frevler am Frieden für immer zu vertreiben. Es ist darum unser Ziel, die Regierung Tschiangkaischek zu stürzen und die bolschewistischen Kräfte in diesem Raum auszurotten. Die japanisch-deutsche Zusammenarbeit ist um der Kultur der Menschheit willen notwendig. Allein im Bunde miteinander sind die Kräfte im Osten und Westen in der Lage, die zerstörende Kraft des Bolschewismus aufzuhalten und zu unterdrücken.

Ohne die Kulturen des Westens und des Ostens ist unsere Welt nicht mehr denkbar. In dieser Zeit, in der das Reich der Deutschen im Herzen Europas wieder auferstanden ist und Japan entschlossen den harten Sieg zu einem wirklichen Frieden in Ostasien anstrebt, muß sich die deutsche und die japanische Jugend ihrer Sendung bewußt sein, in der Verbindung der beiden Völker für alle Zukunft der Kultur der Menschheit zu dienen."

Ehrung von Professor Bältz

Anläßlich des 25. Todestages des um die deutsch-japanischen Beziehungen hochverdienten Professors Erwin Bälz sanden vor den Denkmälern in der Universität in Tokio sowie im Badeort Kusatsu und anderen Orten seiner langjährigen Tätigkeit Gedächtnisfeiern und Kranzniederlegungen statt. Er war jahrzehntelang Professor der Universität und Leibarzt des Kaisers. Er kehrte einige Jahre vor dem Weltkrieg nach Deutschland zurück. Seine kulturpolitische Wirksamkeit ging weit über den Rahmen der Medizin hinaus und wird heute mehr denn je von den Deutschen und den Japanern gewürdigt.

Henderson bringt Informationen

Die SdP. hat noch keinen dritten Vorschlag erhalten

‡ **London, 1. September**

Nach einer letzten Besprechung mit Lord Halifax kehrte Botschafter Henderson gestern nachmittag nach Berlin zurück. Von zuständiger Seite wird entgegen gewissen Pressekombinationen erklärt, daß der Botschafter keine besonderen Aufträge erhalten habe. Da er jedoch während seines Aufenthaltes in London die Auffassung der britischen Regierung genau kennengelernt habe, könne der Botschafter der deutschen Regierung mit entsprechenden Informationen zur Verfügung stehen.

Im Laufe des gestrigen Tages empfing Lord Halifax den amerikanischen und später den französischen Botschafter in London. Der französische Diplomat soll „zur Herstellung des weiteren Einvernehmens" den britischen Außenminister über die französische Haltung gegenüber der internationalen Lage unterrichtet haben, wie sie auf dem letzten französischen Kabinettsrat formuliert worden sei.

Parteiamtlich wird mitgeteilt: Die sudetendeutsche Partei ist offiziell noch nicht im Besitz der neuen Vorschläge der Regierung. Eine Stellungnahme der sudetendeutschen Partei zu diesen Vorschlägen konnte daher bis jetzt noch nicht erfolgen. Infolgedessen sind alle Kombinationen über eine Ablehnung dieser neuen sogenannten Dritten Grundlage völlig unrichtig.

Das Sekretariat der Mission Lord Runcimans hat ferner folgenden Bericht ausgegeben: Lord Runciman empfing den Abgeordneten Kundt. Ashton-Gwatkin besuchte Marienbad, wo er mit Konrad Henlein eine Unterredung hatte. Um 15.30 Uhr empfing Lord Runciman den Abgeordneten Zajicek.

In Preßburg fand ferner eine Sitzung des Vorstandes der slowakischen Volkspartei unter dem Vorsitz des Stellvertreter-Abgeordneten Sidor statt. Die Sitzung beschloß einstimmig: Die Stelle des Parteivorsitzenden bleibt ein Jahr lang unbesetzt und die Partei wird im Geiste der letzten Anweisungen Andreas Hlinkas autonomistisch weitergeführt. Es wurde ferner beschlossen, ein Memorandum der Slowaken an Lord Runciman von einer Abordnung der Partei überreichen zu lassen. Zunächst wird die Partei auf der bisherigen Linie durch den Parteivorstand und dem Vollzugsausschuß weitergeführt.

Mit großer Spannung wurde in der politischen Oeffentlichkeit der Beschluß hinsichtlich des Vorsitzenden erwartet, der als ein Sieg des vom Abgeordneten Sidor geführten strengautonomistischen Flügels der Partei bezeichnet werden kann.

Skandal im Vatikanarchiv

Beamter unterschlug eine Million Lire

‡ **Rom, 1. September.**

Die Vatikanstadt hat eine höchst peinliche Sensation. Der Archivbeamte der vatikanischen Bibliothek, Mario Politi, wurde von der Gendarmerie verhaftet und in das sogenannte „Staatsgefängnis" eingeliefert. Politi fällt dabei der „Ruhm" zu, der erste Insasse dieses Gefängnisses zu sein. Ursache seiner Verhaftung war die Entdeckung, daß er im Laufe der letzten vier Jahre rund eine Million Lire unterschlagen und seine Beute in leichtfertiger Gesellschaft durchgebracht hatte. Das Aufsehen ist um so größer, als Politi, dessen Vater der Fahrer des Papstes ist, in vatikanischen Kreisen großes Vertrauen genoß.

Der Führer beglückwünscht König Zogu

Der Führer und Reichskanzler hat dem König der Albaner anläßlich des zehnten Jahrestages seiner Thronbesteigung drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Ministerium für Italienisch-Afrika

Mussolini hat den Grundstein zum neuen Gebäude des Ministeriums für Italienisch-Afrika gelegt. Das Gebäude wird eine Fläche von 10 900 Quadratmetern einnehmen und insgesamt, ohne die Inneneinrichtung, 62 500 000 Lire kosten.

Besuch polnischer Frontkämpfer

Begrüßung in Berlin

Berlin, 1. September.

Die polnische Frontkämpferdelegation, die am 1. September ihre Deutschlandreise antritt, wird an der Grenze durch den Reichskriegsopferführer, SA.-Gruppenführer Oberlindober, begrüßt werden. Auf dem Bahnhof Friedrichstraße Berlin wird der Präsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, NSKK.-Obergruppenführer General der Infanterie Herzog von Koburg, die polnischen Kameraden willkommen heißen. Führer der polnischen Frontkämpferdelegation ist General Dr. Ferdinand Zarzycki, Senator und ehemaliger Wirtschaftsminister.

Dichter in Nürnberg

Teilnahme am Reichsparteitag

Nürnberg, 1. September.

Erstmalig werden in diesem Jahr deutsche Dichter, Schriftsteller und Komponisten als Ehrengäste am Reichsparteitag teilnehmen. Eine Auswahl unter den führenden Männern des deutschen Schrifttumes und der zeitgenössischen deutschen Musik wird hiermit die Gelegenheit gegeben, die großen Feierstunden der nationalsozialistischen Bewegung bevorzugt miterleben und so neue Anregungen für ihre schöpferische Arbeit zu erhalten.

Es wurden eingeladen: Heinrich Annacker, Rudolf Hanns Bartsch, Karl von Bremen, Hans Carossa, Hannes Cremer, Erich Edwin Dwinger, Ernst Griese, Rudolf Herzog, Professor Jochum, Hans Christoph Kaergel, Dr. Klöpfer, Professor Philipp, Professor Rausch, Ulrich Sander, Professor Schmalfuß, Georg Schmückele, Heinz Steguweit, Professor Richard Strauß, Will Vesper und Heinrich Zerkaulen.

Empfang der Japaner

Die Journalisten in Hamburg

Hamburg, 1. September.

Die 15 japanischen Journalisten trafen auf ihrer Deutschlandreise in Begleitung des Leiters der Abteilung Ausland der Presseabteilung der Reichsregierung im Propagandaministerium, Ministerialrat Prof. Dr. Boemer, des Generalkonsuls Geheimrat Walter vom Auswärtigen Amt und des Referenten der Abteilung Ausland im Reichspropagandaministerium, v. Mildenstein, in Hamburg ein. Am Abend gaben der Ostasiatische Verein, der Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger und der Reichsverband der deutschen Presse im Uhlenhorster Fährhaus zu Ehren der japanischen Gäste einen Empfang, an dem auch der japanische Generalkonsul teilnahm.

Glückwunsch für Königin Wilhelmine

Der Führer und Reichskanzler hat der Königin der Niederlande zu ihrem Geburtstag drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Milch Gast des schwedischen Kriegsministers

Staatssekretär General der Flieger Milch und der Chef des Generalstabes der Luftwaffe Generalleutnant Stumpff waren mit ihrer Begleitung zum Abschluß ihres Aufenthaltes in Stockholm Gäste des schwedischen Kriegsministers Nilsson.

Schlappe für Roosevelt

Bei den demokratischen Urwahlen, die zurzeit durchgeführt werden, wurden in den Staaten Süd-Karolina und Kalifornien die beiden von Roosevelt unterstützten Kandidaten nicht gewählt.

Roman von HANS RABL

Das Ziel in den Wolken

„JOHANNISTHAL 1909"

Nr. 4) (Nachdruck verboten)

Sie neigte sich ein wenig vor; für einen ganz kurzen Augenblick berührten ihre Lippen einander. Suhr schmeckte etwas wie Honig und junge Aepfel. Dann trat ihre Stute unruhig geworden, ein wenig seitab; er mußte das Mädchen freilassen. In der gleichen Bewegung beugte sie sich vor, hieb dem Tier die Gerte über den Hals und jagte davon.

Ohne ihr zu folgen, starrte Suhr ihr nach. Er schüttelte den Kopf. Dünn und kraftlos zeterte sein Verstand, er hätte einen bösartigen Irrsinn begangen. Aber sein ganzes volles, zu lichtem Brand aufgeflammtes Gefühl sagte ja.

•

Leutnant von Suhr, vorschriftsmäßig vom Helm, unter dem Arm getragen, bis zum Sporn am schwarz spiegelnden Ablaß, stand steif und still und wartete, daß Oberst von Salis ausgetobt haben würde.

Doch das schien gute Weile zu haben. Der Oberst ging, nach seiner alten Leutnants unangenehmen Gewohnheit, im Zimmer auf und ab; einmal vor ihm, einmal hinter ihm, dem es doch nicht gestattet war, den Kopf zu wenden — von überallher, ungreifbar, dröhnten seine Worte auf den Leutnant ein. „Ich denke gar nicht daran!" wetterte der Oberst. „Ich meine, es ist reichlich genug, wenn ich meinen Herren keine Hindernisse in den Weg lege. Rennen zu reiten; wenn ich Ihnen, Herr Leutnant von Suhr, sogar gestattet habe, sich so ein blödsinniges Vehikel, ein Auto, zu halten, obwohl es wirklich für einen Kavalleristen passender wäre, mit Pferden zu fahren. Aber auch noch fliegen? Auch noch einen längeren Urlaub zum Fliegenlernen? Ich kann mir einfach nicht erklären, wie jemand der Dienst so gleichgültig sein kann, daß er meint, er könne Urlaub bekommen — nur um fliegen zu lernen... Aeußern Sie sich, bitte, dazu, Herr Leutnant!"

Suhr, ins Leere, da der Oberst gerade halb hinter ihm stand, antwortete korrekt: „Ich habe das auch für Dienst gehalten, Herr Oberst. Bitte mir zu glauben, daß ich sonst meine Bitte nicht gewagt hätte."

„Auch für Dienst gehalten?" Der Oberst stieß einen Laut aus, der ein Mittelding von Grunzen und Zischen war und höchste Ungeduld bedeutete. „Auch für Dienst? Toll! Voramdal! Ist es Ihnen schon aufgefallen, Herr Leutnant von Suhr, daß Sie die Ehre haben, in einem Königlichen Regiment zu dienen und nicht bei einem Zirkus?"

Suhr schwieg.

„Man sagt mir", polterte der Oberst weiter, „daß französische Offiziere tatsächlich fliegen lernen. Wir wollen das den französischen Offizieren überlassen. Vielleicht finden sie es mit ihrer Dienstauffassung im Einklang. Ich für mein Teil finde das bei einem preußischen Offizier nicht. Bitte das zur Kenntnis zu nehmen, Herr Leutnant von Suhr!"

„Zu Befehl!"

„Meine Herren", sagte der Oberst ein wenig leiser und weicher, „machen allerhand Blödsinn, solange sie jung und unverheiratet sind. Und da wir keinen Krieg haben, in dem sie die Knochen aufs Spiel setzen können, sehe ich ihnen einiges nach. Aber dies — da gingen mir doch zu viele Knochen für nichts und wieder nichts kaputt... Verstanden, Herr Leutnant?"

„Zu Befehl!"

„Also — dann ist diese Sache wohl erledigt, nicht wahr? Oder ist sonst noch etwas?"

„Gestatten Herr Oberst——" Suhr schluckte. Es war hart. Endlich preßte er es heraus: „Ich werde dann um meinen Abschied einkommen."

Oberst von Salis sah ihn an, als erblickte er einen Irren. Er ging zu seinem Schreibtisch und setzte sich schwer. Nach einer sehr langen Weile erst sagte er, und plötzlich sprach er gar nicht mehr laut, gar nicht mehr wie auf dem Hof der Kaserne oder in den Ställen: „Das tut mir leid. Ich habe nicht gedacht, ich könnte mich in einem meiner Herren so täuschen, wie ich mich in Ihnen getäuscht habe, Herr Leutnant. Daß man um eine Marotte, um einen sportlichen Spleen, des Königs Rock an den Nagel hängt — das hätte ich nicht für möglich gehalten. Und bei einem Offizier, der aus einer alten Soldatenfamilie stammt, am allerwenigsten. Aber man lernt nie aus, scheint es." Er sah Suhr nicht an, fuhr mit der Hand auf der Schreibtischplatte hin und her. „Also reichen Sie Ihr Abschiedsgesuch ruhig ein, Herr von Suhr! So bald wie möglich, Herr von Suhr! Ich werde es eifrig befürworten. Ich werde Ihnen gern Urlaub geben, bis es genehmigt ist. Denn so etwas — in meinem Regiment —!"

„Wenn ich Herrn Oberst doch erklären dürfte —?" bat Suhr leise.

Herr von Salis hob ein wenig die Hand. „Ich danke, Herr Leutnant! Ich glaube nicht, daß ich über diesen Punkt Belehrungen von Ihnen hinnehmen würde. Lassen wir es!" Er atmete tief aus. „Danke, Herr Leutnant!" wiederholte er scharf.

Suhr grüßte, machte eine knallende Wendung und ging aus dem Zimmer.

Er hatte sich diese Unterredung, weiß Gott, anders gedacht und anders gewünscht. Er hatte geglaubt, bei Salis Verständnis zu finden. Er hatte gehofft, Salis würde sich freuen, einen Offizier zu treffen mit dem Sinn für die großen Fragen — und Suhr glaubte fest, daß die Fliegerei auch für das Heer die große Frage, die brennende Aufgabe war. Statt dessen hielt Salis es für einen Spleen, für eine Marotte — und ihn selbst für einen Snob, nicht wert, je einen Offizierssäbel getragen zu haben. Das war bitter, höchst bitter. Und wahrscheinlich hätte es einen Mann mit minder dickem Kopf als Suhr dazu gebracht, alle solche Pläne aufzugeben. Doch Suhr kam, trotz allem, nicht einmal der Gedanke daran. Er würde fliegen, er mußte fliegen. Denn seiner Ansicht, seinem inbrünstigen Glauben nach mußte die deutsche Armee fliegen lernen, je eher desto besser, und es mußten Leute da sein, die es ihr beibrachten. Leute, die es konnten. Einer mußte anfangen. Gewiß, man konnte sagen: Warum denn gerade der Leutnant von Suhr, warum nicht ein anderer? Doch seit wann gab es diesen Grundsatz im preußischen Heer, den Hannemann-Grundsatz? Eines Tages würde auch Oberst von Salis einsehen, daß er, Suhr, recht gehabt hatte....

Suhr ging nach Hause. Er zog sich um, dann setzte er sich an seinen Schreibtisch und schrieb zweierlei: sein Abschiedsgesuch und einen Brief an Tilde. Er brachte es nicht fertig, mit ihr selbst zu sprechen. Es war besser, sie sahen sich gar nicht mehr.

Er rief den Burschen und befahl ihm, die beiden Briefe fortzutragen. „Zuerst den fürs Regiment — erst dann den anderen bestellen!"

Der Mann machte Front und verschwand.

Zurück blieb Suhr, die Litewka offen, melancholisch an einer Zigarre saugend, mit schwerem Kopf und toten Gliedern. Ihm war so elend wie nie in seinem Leben. Wenn er sich vorstellte, daß er die Uniform ablegen und Zivil anziehen würde, hätte er am liebsten geheult wie ein Schloßhund. Und nicht einmal die Aussicht, in einiger Zeit von Johannisthal nach Tempelhof zu fliegen, vermochte ihn zu trösten. Ohne seine Gäule, ohne die Leute, die sich manchmal dämlich anstellten, die er aber doch liebte, ohne die Kameraden vor allem, die Männer, mit denen man sich gleich fühlte, die das gleiche dachten, taten, mit denen man ohne Worte durch dick und dünn ging — nein, gegangen war —, wie sollte man so leben? Und doch mußte gelebt, denn es mußte geflogen werden!

.... Wenig später trat bei Grävenitz das Mädchen ins Zimmer und brachte Tilde Suhrs Brief.

Tilde riß ihn auf, las die wenigen Zeilen und mußte lächeln. Sie hatte sich wohl gedacht, daß es zwischen Suhr und Salis so ausgehen würde, und auch Suhrs Folgerung aus Salis Abweisung hatte sie vorhergeahnt. Aber sie war nicht willens, das, was sie bei sich Suhrs anständigen Unsinn nannte, mitzumachen; viel zu wunderbar war ihr, die das Schicksal einer Konventionsehe jeden Tag an ihren Eltern leibhaft studieren konnte, die Tatsache, daß sie den Mann gefunden, jäh, plötzlich, unerwartet gefunden hatte, der zu ihr gehörte — weil er ebenso Mann war, wie sie Frau zu sein oder zu werden hoffte. Ihn aufgeben ohne wirklichen rechten Grund — unmöglich.

Ihre Mutter, die ihr im Blumenerker gegenübersah, beschattet von den gezackten Fächern einer alten Palme, sah das Lächeln der Tochter, und sie kannte es nicht. In dem jungen Gesicht war ein neuer Ausdruck, den sie erst in diesem Lächeln entdeckte, ein Ausdruck, der ihr fremd war und gefährlich schien — wie alles gefährlich scheint, wenn Töchter sich anschicken, von ihren Müttern fort eigene Wege zu gehen. „Darf man lesen —?" fragte sie und streckte die Hand nach Suhrs Brief aus, mit einer unwidersprechbaren Bewegung, auf die hin es nichts gab, als ihr das Blatt zu überlassen.

In dem Mädchen zuckte wohl Widerstand auf, doch er erlosch sofort; aus alter Gewohnheit nicht nur, sondern weil sie blitzschnell gedacht hatte, daß es die Mutter ja doch einmal erfahren müsse.

Frau von Grävenitz las; auf ihren Wangen erschienen rote Fleckchen. „Ich verstehe das nicht", sagte sie endlich, nachdem sie den kurzen Brief zweimal gelesen hatte. „Willst du mir nicht erklären — —?" Ihr Ton war gewittrig.

„Gern, Mama. Ich habe mich heute morgen mit Walter von Suhr verlobt."

„Und das erfahre ich jetzt erst? Und wieso erscheint Herr von Suhr nicht und hält um dich an?"

„Du hast es doch gelesen, Mama: Weil er glaubt, die Verlobung rückgängig machen zu sollen; weil er denkt, er könne mir keine Zukunft bieten."

„Suhr — keine Zukunft? Unsinn!" Ein wenig milder war der Ton, da Suhr ihr als Schwiegersohn nicht unlieb war.

Tilde zuckte die Achseln. „Er hat nicht unrecht. Ich muß dir erklären: Er will Flieger werden. Oberst von Salis erlaubt es ihm nicht. Nun nimmt er seinen Abschied."

Mit spitzen Fingern faltete Frau von Grävenitz das Blatt und strich immer wieder über den Knick hin, daß das Papier unter den scharfen Nägeln knisterte. „Dann ist es allerdings das einzig Mögliche, er läßt sich hier nicht sehen. Und es war unverantwortlich von ihm, dir dann überhaupt von Liebe und Ehe und dergleichen zu sprechen."

„Im Gegenteil, Mama!" widersprach Tilde so sanft wie entschieden. „Dem Leutnant von Suhr, dem von vor drei Wochen, hätte ich wahrscheinlich einen hübschen Korb gegeben. Aber den von heute — den behalte ich! Ich glaube, es kostet mich nicht viel Worte, dann gibt es den Brief da nicht mehr."

„Du möchtest also einen Mann heiraten, der nichts ist als ein verabschiedeter Leutnant, nichts hat, sich täglich den Hals brechen kann, ein Mittelding zwischen Zirkusartist und Schlosser? Aber ich bitte dich —!"

„Ja, Mama", unterbrach das Mädchen, „gerade das möchte ich."

Frau von Grävenitz stand auf. „Ich muß natürlich mit Papa über diese Sache sprechen", erklärte sie sehr entschlossen, „aber ich kann dir jetzt schon sagen, daß daraus nichts wird. Niemals! Gestern wäre ich froh gewesen über Herrn von Suhrs Werbung. Aber unter diesen Umständen —?" Sie brach ab, näherte sich der Tochter, beugte sich ein wenig zu ihr. „Ja, liebst du denn nicht selbst ein, wie unmöglich das ist, Tilde? Suhr ist doch jetzt kein Mann mehr, den man heiraten kann! Du würdest deine ganze soziale Stellung verlieren, vollkommen aus der Gesellschaft ausgeschlossen sein, du würdest wirtschaftliche Sorgen haben — du bist nicht reich genug, deinem künftigen Mann solche sportliche Spleens zu ermöglichen, das weißt du selbst; er ist es auch nicht. Es ist eben bei ihm kein Spleen, den man belächeln und verzeihen könnte, sondern der Uebergang, das Abrutschen aus seiner Klasse in eine unendlich viel tiefer stehende. Das mußt du doch begreifen!"

Das Mädchen schüttelte stumm und störrisch den Kopf.

„Dann begreif es nicht!" sagte Frau von Grävenitz scharf und richtete sich wieder auf, „aber es bleibt doch so. Mit unserem Willen heiratest du ihn nicht. Verstehst du? Niemals!" Sie ging rasch aus dem Zimmer und ließ die Tochter allein.

Mit Händen, die von einer schweren Anstrengung ein wenig erschöpft schienen, nahm Tilde ihre Handarbeit wieder auf. Um ihre Lippen lag immer noch das Lächeln, mit dem sie Suhrs Brief gelesen hatte. „Beste Mama!" dachte sie, während sie keck einfädelte. „Beste Mama: Was nützt schon dein Niemals — wenn ich ihn wirklich will?

Rasch und gleichmäßig fügten sich die Fäden zueinander. Will ich ihn wirklich? fragte sie. So wirklich, daß alles andere — Familie, Gesellschaft, Geld — Nebensache ist? Sie hielt inne, die Hand mit der Nadel halbhoch in der Luft. Ja! antwortete sie dann, und sicher traf die Nadel die ihr bestimmte Stelle.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

„Westfälischer Bauernkalender 1939"

Reichsnährstand Verlags-G. m. b. H., Zweigniederlassung Westfalen, Münster (Westf.). Einzelpreis 80 Rpf.

Der einzigartige Heimatkalender für das westfälisch-lippische Landvolk ist wieder da. Auch diesmal werden alle seine Freunde und Gönner voll befriedigt sein. Schon der Umschlag übt durch die ausgezeichnete Wiedergabe eines von Determeyer gemalten westfälischen Bauernhauses auf jeden Beschauer eine anziehende Wirkung aus. Und wenn man den Band durchblättert, so muß man feststellen, daß hier eine Hand am Werke war, die mit echtem Kunstsinn eine interessante, abwechslungsreiche Zusammenstellung von belehrenden Aufsätzen und meisterhaft geschriebenen Kurzgeschichten vorgenommen hat. Die diesjährige Ausgabe reiht sich würdig an die bisher erschienenen Folgen an, und sie verdient eine gute Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Die Nr. 34 der „Deutschen Justiz" (R. von Decker's Verlag, G. Schenck, Berlin W. 9, Bezugspreis vierteljährlich 4,50 RM. durch die Post) enthält einen Aufsatz von Amtsgerichtsrat Dr. Féaux de la Croix über „Die Legalisation ausländischer öffentlicher Urkunden". Oberlandesgerichtsrat Prof. Dr. Heidrich äußert sich über „Das vertragliche Pfandrecht des Geschädigten bei der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung". Ueber „das neue schweizerische Strafgesetzbuch", das am 3. Juli d. J. angenommen wurde, schreibt Prof. Dr. Schönke. Die Entscheidungssammlung bringt eine große Anzahl von neuesten Urteilen deutscher Gerichte. Nachrichten für den Juristen und der Büchertisch vervollständigen das Heft.

Ein Riesengemälde von Wilhelm Petersen

50 Meter langer Fries für das Itzehoer Germanengrab

Die unterirdische Weihehalle im Itzehoer Germanengrab, einem der größten vorgeschichtlichen Bestattungshügel des ganzen nordischen Kulturkreises, ist während der 700-Jahrfeier der Stadt Itzehoe der Oeffentlichkeit übergeben worden. Nach der völligen Austrocknung des Gemäuers wird der vom Heimatverband für den Kreis Steinburg beauftragte, bekannte Maler Professor Wilhelm Petersen-Elmshorn im Innern der Kuppel einen etwa 50 Meter langen Fries malen, der eine Baumsarg-Bestattung darstellt und dessen einzelne Figuren etwa 2 Meter hoch sein werden. Außerdem fertigt der Künstler neben der Nachbildung eines Baumsarges der Bronzezeit noch die Eichenholzplastik eines Germanen und einer Germanin mit Kind an, die neben den in der Kuppel liegenden Steinkistengräbern aufgestellt werden sollen.

Königskerzen über dem offenen Baumsarg

Jetzt ist ein auf 12 Meter langer Tafel gemalter, farbiger und figürlicher bis ins Einzelne durchgezeichneter Entwurf für den Fries zusammen mit einer großen Zahl von Rötel-Studien zu den einzelnen Gestalten der dargestellten Bestattungsszene in einer Itzehoer Ausstellung vereinigt, die stärkste Beachtung findet. Ob es norwegische Landschaften von manchmal fast gespenstischer Beleuchtung sind, herbe, stolze Wikingergesichter oder die skurrilen Gestalten jener phantasievollen Bilder, die Petersen seinem Buche „Ut te Ooken" beigegeben hat — stets zeichnen sich seine Werke durch salzinierende Kontraste der kühn aneinandergesetzten Farben aus, die manchmal von der Leuchtkraft eines Transparentes sind. Auch in dem Fries für das Itzehoer Germanengrab — eine der größten Aufgaben, die Petersen bisher gestellt wurden — steht neben einer Komposition von bestechender Klarheit und Harmonie die eigenwillige Farbgebung künstlerisch im Vordergrund. Auf beiden Seiten eines offenen Baumsarges mit einem Toten darin, zu dem der Blick durch flammend-gelbe Königskerzen hingezogen wird, gruppieren sich germanische Krieger und Bauern, Lurenbläser, Frauen und Kinder. Ueber allem wölbt sich nachtblauer Himmel, aus dem ein wunderbares Leuchten kommt.

Das Bild ergänzt den Baumeister

Bei den besonderen Lichtwirkungen der Kuppel, in die von oben gedämpfte Strahlen einfallen, muß dieser Himmel förmlich den Raum sprengen und sich groß und weit über dem Beschauer auftun. Zwischen dem Wandgemälde und der Weihehalle, die es in vielmal größeren Dimensionen nahezu ausfüllen wird, besteht jedenfalls ein selbst für eine geringere Vorstellungskraft sofort spürbarer Zusammenhang. Petersens Werk folgt der zum Erhabenen sich aufschwingenden Architektur der unterirdischen Halle und zeugt davon, daß der Künstler die Gedanken des Baumeisters souverän weitergeführt hat. Schon im Entwurf sind die scharf und plastisch heraustretenden Gruppen des Großgemäldes von wahrhaft monumentaler Wirkung.

Heinz Schnabel

Eröffnung der Nationalfestspiele Rudolstadt. Die 1934 am 10. Todestag Albert Leo Schlageters gegründeten Nationalfestspiele auf der Heidecksburg in Rudolstadt werden am 1. September mit Goethes „Faust. I. Teil" in der Inszenierung des Intendanten Egon Schmid eröffnet. Wiederholungen finden am 2., 3. und 4. September statt. Als zweites Werk der Rudolstädter Nationalfestspiele kommt am 7. September, dem Gedenktag der ersten Begegnung zwischen Goethe und Schiller vor 120 Jahren, Schillers „Turandot" heraus. Das Werk wird dann täglich bis zum 11. September gegeben.

Zeitgenössische italienische Opern in Dortmund. Das Stadttheater Dortmund wird in der kommenden Spielzeit im Herbst einen unter der Schirmherrschaft des italienischen Botschafters stehenden italienischen Zyklus veranstalten, in dessen Rahmen fünf bedeutende Werke des modernen italienischen Opernschaffens zur Aufführung gelangen werden, und zwar „Gloria" von Cilea, „Fedora" von Giordano, „Francesca da Rimini" von Zandonai, „Scampolo" von Camuffi und „L'Amante in Trappola" von Pedrollo.

Uraufführungen in Köln. Die Städtischen Bühnen in Köln kündigen für die Oper in der kommenden Spielzeit zwei Uraufführungen an und zwar „Nemrud" von van Durme und „Seewolf", ein Werk des Flamen Paul Gilsons. Das zuletzt genannte Werk war 1914 zur Uraufführung angenommen worden, dann aber infolge des Weltkrieges liegengeblieben. Jetzt wird die Uraufführung im Hinblick auf die engen deutsch-flämischen Kulturbeziehungen nachgeholt werden. Als Uraufführungen im Schauspiel stehen auf dem Spielplan Franchys „Brons Maretter" und Hendrik Herles „Hansische Ballade".

Schauspiel-Festwoche in Leipzig. Wertvolle Dramen, die von deutschem Tatgeist künden, bringt das Schauspielhaus der Reichsmessestadt Leipzig in einer Festwoche anläßlich der 125-Jahrfeier der Völkerschlacht vom 16. Oktober an zur Aufführung. Die Führertragödie „Robert Guiskard" von Kleist eröffnet die Spiele der Festwoche. Weiter werden Grabbe „Die Hermannsschlacht", Schiller „Fiesco" in der ursprünglichen Mannheimer Fassung, Hebbel „Die Nibelungen", Hölderlin „Tod des Empedokles", Schäfer „18. Oktober" aufgeführt. Im Mittelpunkt der Festwoche steht die Uraufführung der Tragödie „1813" von Paul Joseph Cremers.

‚Duschenka' und der Chemiker

Zehnte Bratt-Uraufführung in Bremen

Im Bremer Schauspielhaus wurde Harald Bratts neues Stück „Duschenka" uraufgeführt.

Ziemlich zu Beginn dieser vier Akte wird einem echt russischen Kammerdiener eine Tüte echt russisches Konfekt mit freundlicher Geste von einem freundlichen Gönner überreicht. Mit Bedacht wählt er ein Stückchen, mit Genuß schmeckt seine Zunge und mit Geschick versteht er zu teilen und einzuteilen, daß ihm für jeden Akt was zu knabbern bleibt. Aehnlich geht es dem Publikum mit diesem Stück. Mit spitzen Fingern entnimmt es der gefällig dargebotenen Tüte des Autors die hübschen Bonmots, die ironieverzierten Randbemerkungen, die kluggeformten Wortspiele, um je nachdem sie zu verbeißen oder mit Andacht zwischen Zunge und Gaumen genießerisch zergehen zu lassen.

Ein russischer Emigrantenhofstaat in Paris. Ein Großfürst sucht nach seiner verschollenen Nichte Irina. An einem Amulett erkennt sich seine bisherige Sekretärin Tatjana als Irina (Duschenka — Seelchen), verzichtet aber auf Rang und Würden, um sich an einem prinzlichen Verführer und seinem Standesdünkel zu rächen, und rettet sich in die bürgerlichen Arme eines Chemikers. Die wirkliche Hauptrolle hat aber doch mehr ein Kammerdiener, der aus seiner Perspektive über alles seine ironischen Randbemerkungen macht.

Mit seinem neuesten Werk, das im wesentlichen aber doch der privaten Sphäre verhaftet bleibt (ähnlich wie „Die Romanows"), kann der Autor in sechs Jahren bereits die zehnte Uraufführung an derselben Bühne verzeichnen. Gewiß ein seltenes Zeichen einer persönlichen Bindung zwischen Bühne und Autor. — Das Publikum nahm die Uraufführung (Regie: Franz Reichert) mit viel freundlichem Beifall für Autor und Darsteller auf.

Bernhard Schmidt

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—358

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertr. Hauptschriftleiter Adolf Manns Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gerichte: i. V. Hermann Eichler für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. VII. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2300)	über 28 200
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 700
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 6 800
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 50 100

Die Verlobung unserer Tochter Inge mit Herrn Regierungsassessor Dr. jur. Gerhard Schroeder geben wir bekannt

Paul Lohmann und Frau Therese, geb. Gienier

Bielefeld, Lobelistr. 14
Zu Hause Sonntag, 4. Sept. 1938

Meine Verlobung mit Fräulein Inge Lohmann, Tochter des Herrn Generaldirektors Paul Lohmann und seiner Frau Gemahlin Therese, geb. Gienier beehre ich mich anzuzeigen

Dr. Gerhard Schroeder

Im September 1938

Berlin-Charlottenburg 5
Suarezstr. 64

Statt Karten

Wally Kahle
Friedrich Kohlhase
Diplomvolkswirt
Verlobte

Bad Oeynhausen
Adolf-Hitler-Str. 72

Bielefeld
Arndtstraße 11 u

1. September 1938

Statt Karten

Alois Poiesz
Helene Poiesz geb. Widhern
Vermählte

Brüssel
71, Avenue Maréchal Joffre

Bielefeld
Lessingstr. 23

1. September 1938

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Apotheker MARTIN FELGNER
INGEBORG FELGNER geb. Michel

Bielefeld, den 1. September 1938 „Ressource"

Am Montag, dem 29. August, starb im Alter von 79 Jahren unser früheres Gefolgschaftsmitglied

Hermann Deppermann

gen. Esser.

Der Entschlafene hat unserer Firma 34 Jahre in seltener Pflichttreue gedient, bis ihn Alter und Krankheit zwangen, seinen liebgewordenen Arbeitsplatz im Jahre 1931 zu verlassen.

Wir werden dem aufrichtigen und allseitig beliebten Arbeitskameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Bielefeld, den 31. August 1938.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma Wilh. Bitter.

Heute morgen 11¼ Uhr ist nach langem, schwerem, tapfer ertragenem Leiden unser einziges Kind, unser lieber, guter

Rolf

im Alter von 10½ Jahren für immer von uns gegangen.

In tiefem Schmerz, im Namen aller Angehörigen:
Gustav Oberbiermann und Frau
Mimmi, geb. Hörmann

Bielefeld-Gellershagen, den 30. August 1938.

Wir wollen ihn am Freitag, 2. September, nachm. 4½ Uhr, auf dem Friedhof in Sudbrack zur letzten Ruhe betten. Vorfeier in der Elim-Kapelle um 4 Uhr nachm.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Ca. 20 Wohnzimmer
in Nußbaum, Rüster, Palisander, Ahorn-Maser, poliert oder gebohnt, sehr preiswert zu verkaufen. Moderne, elegante Modelle, allerbeste Verarbeitung. Besichtigung zwanglos.
Kunstgewerbliche Werkstätten W. Mensching
Bielefeld-Schildesche . Beckhausstr. 74 . Telefon 1921

Stepp- u. Daunen-
Decken
F. Mertens
Bettenhaus, Bielefeld, Jahnplatz

Schmerzen beseitigt Birkenstock's FUSSBETT
Birkenstocks Fussbett
befreit Ihre Füße von Qualen!
Holen Sie sich Rat bei folgenden autorisierten Verkaufsstellen

Bielefeld:	Schuhhaus Sievert	Jöllenbecker Straße 56	Herford:	Schuhhaus Köstermeyer	Alter Markt 6
Enger:	„ Beckmann	Brandstr. 191	Spenge:	„ Böckstiegel	Engerstraße 212
Gütersloh:	„ Walger	Königstr. 14	Werther	„ Oberbiermann	Rosenstr. 5

25 Jahre
Qualitätsware in
Feinkost. Spirituosen
Feine Kolonialwaren
Obst Gemüse
Marie Weber Große-Kurfürsten-Str. 44 Ecke Stapenhorststraße

Billige Autobusfahrten!
Zum Rhein bis Heidelberg und zur Ahr 4 Tage vom 3. bis 6. September, Preis Mk. 30,— einschließlich Uebernachtung und Frühstück, sind noch einige Plätze zu haben.
Mittwoch, den 7. September, Abfahrt 6 Uhr: Kassel-Wilhelmshöhe über Höxter, Carlshafen, Hann.-Münden. Preis Mk. 6,90.
Donnerstag, den 8. September, Abfahrt 6 Uhr: Steinhuder Meer — Hannover-Herrenhausen. Preis Mk. 6,—.
Freitag, den 9. September, Abfahrt 13 Uhr: Hermannsdenkmal — Externsteine — Silberbachtal. Preis Mk. 2,75.
Sonnabend und Sonntag, den 10. und 11. September, Abf. 5 Uhr: 2 Tage nach Hamburg. Preis Mk. 12,75 einschl. Stadtrundfahrt.
Sonnabend bis Montag, den 17. bis 19. September: 3 Tage nach Thüringen, Kyffhäuser und Harz (letzte Wiederholung) Preis einschl. Uebernachtungen mit Frühstück Mk. 26,—.
Auskunft und Karten in meinem Büro Oberntorwall 23a. Tel. 6797.
Omnibus-Reise-Verkehr Wittler.

Ruf 2737 — Hermannstraße 44
Tanzschule **Thielemann**
Beginn der neuen
Nachmittags - Schülerkurse
am 3. und 7. Sept., 16 Uhr
Herbst-Abendkurse
am 1., 5. u. 6. Sept., 20½ Uhr
Abendkurse - Privatstunden

Wer seine Kaffee-Küche meistert, — wählt **Becking-Kaffee** stets begeistert . . . ! Rathausstr. 12a

Audi-Limousine
2,3 Liter, letztes Modell, zum Taxpreis abzugeben.
Carl Stratemann, Automobile, Bielefeld
Hermannstraße 5.

Artikel für Haus, Reise, Sport, Schönheitspflege
Gehringer
Parfümerie Markt 11

moderne Taschen
Leder-Kemmert
Gehrenberg 22

Auto-Verleih Paul Kipp
jetzt Teichstraße 32a
Einfahrt Ecke Weststr.
Fernsprecher Nr. 2088

Kleiderpflege Zentrum
Ruf 2045 Klosterplatz Ruf 2045
Sämtliche Reparatur- und Bügelarbeiten
Annahme chemisch. Reinigung u. Färben

Unsere Agenturen
nehmen Aufträge für Anzeigen und Abonnements zu Originalpreisen entgegen.

Einige 100 Stühle
besonders für Gaststätten und Behörden geeignet, gibt preiswert ab
F. Mertens
Bielefeld, Jahnplatz, Ruf 2057

Zu verkaufen
DKW. Meisterklasse
2 farbig, letztes Modell, preiswert abzugeben.
A. W. Preuß, Bielefeld
Rentelstr., Ecke Rathausstraße.
Fernruf 6070

Schlaflos?
Versuchen Sie **rote Ruhe-Perlen**, schon vielen brachten sie tiefen, traumlosen Schlaf. Genau auf **rote Ruhe-Perlen** achten! Paket -.50 u. 1.—.
Verkaufsstellen:
Drog. Riemeier, Jahnplatz 3
Drog. Hergeröder im Crüwell-Haus
Drog. Battig, Niederwall 9
Drog. Seelhorst, Paulusstr. 25
Drog. Zarnitz, Jöllenbecker Str. 1
Drog. Meyer zu Bentrup Gebr., Heepe, Str. 29
Drog. Nier, Ulmenstr. 5
Drog. Höner-Holst, Stapenhorststraße 41
Fach-Drog. Wehmeyer, Detmolder Straße 467
Drog. Plassmann, Brackwede
Drog. Franz, Heepen
Drog. Strohmeier, Jöllenbeck

1½ To. Lastwagen
fahrbereit, da überzählig sofort gegen Kasse zu verkaufen. Angebote unter A H 7342 an die Westf. Neuest. Nachr.

Schlafzimmer
Echt Eiche, kompl. für RM. 365.- zu verk. Küchen billigst. Schreibtisch, Eiche gebeizt RM. 89.-. Ausziehtisch, gebeizt, RM. 34.-
Tischlerei Buse, Am Bach 46

Gelegenheitskauf.
Schlafzimmer u. Küche, gute Tischlerarbeit, wegen Platzmangel weit unter Preis abzugeben.
Heinrich Werner
Tischlermeister, Bleichstraße 40.

Wohnzimmer
Büfett, 1.60 breit, Eiche, Ausziehtisch, 4 Stühle 289.- RM., Büfett, Eiche, Ausziehtisch, 4 Stühle 180.- RM., Büfett 1.80 breit, Ausziehtisch, 4 Stühle 248.- RM., abzugeben.
Suddrackstraße 18, 1. Etage

8 To. Lastanhänger
fabrikneu, 6000/2200 mm Hamburger Verdeck, Druckluftbremse usw., Bereifung 5fach 12,75—20, sofort abzugeben.
Telefon 1720.



Miet-Gesuche

Auto-Reparatur-Werkstatt
vom Fachmann im Kreise Bielefeld-Halle oder angrenzend Lippe sofort oder 1. Okt. gesucht. Angebote unter A Z 7702 an die WNN.

Unterricht

Erfahrener Schulmann erteilt
Nachhilfeunterricht
Angebote unter A Z 7671 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kauf-Gesuche

Kaufe gegen Kasse
Cabriolets
2,9 Ltr. Mercedes, 3,2 u. 3,5 Ltr. Horch, Baujahr 1935/37. Händlerangebote erwünscht.
Ziemke, Hamburg 39
Hudtwalckerstr. 33, Tel. 525041/42.

Gewinnauszug
5. Klasse 51. Preußisch-Süddeutsche (277. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

19. Ziehungstag — 30. August 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM. 116364
6 Gewinne zu 5000 RM. 3635 191793 198685
8 Gewinne zu 3000 RM. 77300 141231 266533 291730
20 Gewinne zu 2000 RM. 78969 104936 132386 137417 179070 193471 265778 296765 340614 391282
52 Gewinne zu 1000 RM. 2240 44126 57678 66072 96808 99015 107118 115246 115900 146629 162740 199318 201650 215564 232444 260415 268536 269788 276073 327834 330674 331926 332664 367649 370039 379302
82 Gewinne zu 500 RM. 2018 26608 44605 51113 55646 62153 62950 65265 73774 79766 84717 114053 117037 119033 129651 160969 175173 216069 216215 220066 222475 224573 227724 229952 230792 268117 268376 274564 282818 293153 295158 311396 315606 325820 325902 331436 342063 354664 374962 386687 387531

142 Gewinne zu 300 RM. 795 5092 10613 38971 39036 41693 52613 64294 64546 67044 77704 79636 84521 88147 93162 96478 105809 117748 132233 137954 153984 165724 166876 189363 193168 196193 196621 202513 207096 213360 217836 217370 247865 256047 261382 274214 284609 287139 291059 299900 305104 306506 311072 316574 322760 323422 325137 329845 337544 338063 338636 339720 340412 345599 347229 355634 359315 363555 367289 368686 370069 371011 377968 384596 386493 390628 392209 393642 394134 396915 397563

Außerdem wurden 4688 Gewinne zu 150 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 30000 RM. 359604
10 Gewinne zu 5000 RM. 147475 175063 184108 283049 339764
2 Gewinne zu 3000 RM. 383640
14 Gewinne zu 2000 RM. 36502 57648 57827 207753 250431 377547 390689
34 Gewinne zu 1000 RM. 1720 64765 83915 98949 137391 142404 155252 217283 229062 242012 266174 279644 283243 286021 342555 381664 385489
62 Gewinne zu 500 RM. 8978 40634 45648 58355 81053 101502 104801 114557 129638 131262 134052 156377 211364 212905 236179 247604 256742 270171 273153 289402 295355 299301 304467 307110 313311 317605 322747 329417 338700 361943 370219

126 Gewinne zu 300 RM. 768 8893 20437 33575 34530 36513 39642 42833 43492 61918 64889 85561 100790 102576 103381 109542 133142 143807 145467 148758 161401 161652 162419 163890 177242 202244 204551 205223 209537 240840 243096 247607 254234 257693 273729 286009 286349 286584 293177 294811 296665 298021 306199 326005 326010 339214 340612 341026 349996 352884 354273 354727 355020 355133 356493 357298 362596 362893 362913 365006 366460 368116 394183

Außerdem wurden 4250 Gewinne zu 150 RM. gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 4 zu je 30000, 12 zu je 20000, 36 zu je 10000, 48 zu je 5000, 136 zu je 3000, 294 zu je 2000, 1056 zu je 1000, 1594 zu je 500, 3138 zu je 300, 69680 zu je 150 RM.

Staatliche Lotterie-Einnahmen
Reitemeyer, Niedernstraße 11
v. **Weltzien,** Viktoriastraße 1
Bertelsmann, Klosterstraße 4

Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 204 — Donnerstag, 1. September 1938

Groß-Bielefeld

„Hallo, mein Fräulein!"



„Hallo, mein Fräulein, für wen tun Sie das? Sie sind doch schön genug. — — Und dann noch dazu mitten auf der Treppe. War es denn so furchtbar eilig?

Unser neugieriger Fotograf hat diesmal sogar seine Schüchternheit abgelegt und Sie bei dieser intimen Tätigkeit überrascht!

Eigentlich eine Frechheit, nicht wahr?"

Wie schade . . .

Die Schulferien gingen zu Ende

Für unsere Schuljugend war der gestrige Tag der letzte Ferientag. Heute früh zur gewohnten Stunde öffneten sich nach längster Ferienhauer des Jahres erstmalig wieder die Schulpforten. Wenn auch manches Ferienkind nicht verreisen konnte, so war doch die hochsommerlich schöne Zeit dazu angetan, auch Wanderungen und Ausflüge in die nähere oder weitere Umgebung zu unternehmen. Daß hiervon recht fleißig Gebrauch gemacht wurde, bewiesen die zahlreichen Wandergruppen jüngster und älterer Jahresklassen zu Fuß wie auch zu Rad, welche täglich das Stadtbild belebten. Darin herrschte aber bei allen Jungen und Mädel in diesen Tagen wohl einstimmig nur die eine Meinung, daß eben auch die großen Ferien viel zu „kurz" sind!

Motor-HJ. wieder daheim

1900 Kilometer in fünfzehn Tagen ohne Unfall

36 Hitlerjungen aus den westfälischen Motor-Einheiten haben in fünfzehn Tagen 1900 Kilometer auf ihren kleinen Maschinen zurückgelegt. Die Fahrt mit den 100-Kubik-Maschinen wurde nur auf Nebenstraßen durchgeführt und stellte daher an die Jungen schwere Anforderungen in der Beherrschung der Räder. Am vergangenen Sonnabend hatten die Jungen ihre Fahrt, die durch Hessen, Thüringen über Lüneburg, Warnemünde, Kiel, Flensburg, Cuxhaven, Bremen und Osnabrück wieder zurück nach Münster führte, beendet. Sauber ausgerichtet standen die Fahrer mit ihren Maschinen vor der Dienststelle der Gebietsführung Westfalen der HJ. angetreten, als der Führer der Deutschlandfahrt, der Gebietsinspekteur der Motor-HJ., Stammführer Kohlstadt, die Fahrt, die durch die Berge und durch die Heide an die See führte, als beendet meldete. Im Auftrage des Gebietsführers sprach der Leiter der Presse- und Propagandaabteilung, Stammführer Parbel, den Jungen die Anerkennung für die vorbildliche und ohne Unfall und größere Pannen durchgeführte Fahrt aus, die wieder einmal den sportlichen Einsatz der Motor-HJ. gezeigt habe. NSKK.-Standartenführer Hannesorth (Münster) überbrachte die Grüße des NSKK.-Gruppenführers und beglückwünschte die Jungen zu ihrem Erfolg. Eine Besichtigung der Fahrzeuge zeigte, daß die Maschinen alle in tadelloser Verfassung waren.

Die Jungen, die jetzt in die Einheiten zurückkehren, werden das Wissen und die Erfahrung ihren Kameraden weiter vermitteln, die auch darauf brennen, einmal Gelegenheit zu sportlichem Höchsteinsatz zu haben.

Volksgasmasken auch für Minderbemittelte

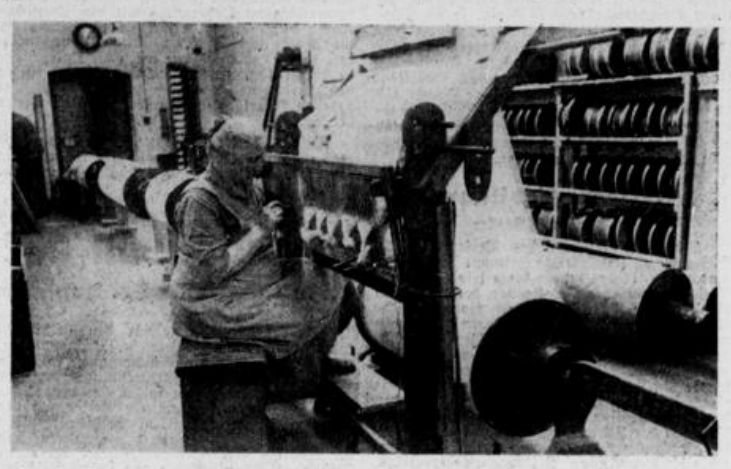
Die NSV. ist in der Lage, die Zuweisungsscheine für Volksgasmasken an bedürftige Volksgenossen zu einem niedrigeren Preis als 5 RM. abzugeben. Man wende sich dieserhalb sofort an seinen NSV.-Blockwalter. — Zur Abgabe gelangen selbstverständlich auch bei berufstätiger Abgabe nur unbedingt einwandfreie Volksgasmasken. Jedes dieser hochwertigen Gasschutzgeräte trägt den amtlichen Prüfstempel des Reiches.

Bielefelder Leinen in aller Welt

Besuch in einer der größten Webereien — Das Muster im Papierband

Warum gerade unsere Stadt der Sitz vieler großer Spinnereien und Webereien wurde, sollte ein jeder Bielefelder wissen. Wie gesagt: er sollte... Er sollte wissen, wie von jeher die heimische Bevölkerung den Flachsanbau zur Selbstanfertigung von Leinen für den Hausgebrauch betrieben hat; wie später der Große Kurfürst seinem „geliebten Leinen- und Spinnländchen" besonders viel Aufmerksamkeit zuwandte und durch die Einrichtung eines Prüfungsamtes, der „Legge", eine musterhafte Gütesteigerung und Gleichmäßigkeit der Webware erreichte. Er sollte wissen, wie mit dem beginnenden Zeitalter des mechanischen Webstuhls sich der Bielefelder nur schwerlich von seinem Handstuhl trennte; wie dann aber mit dieser neuen Epoche ein ungeahnter Aufschwung in dem gewerblichen Leben dieser Stadt erfolgte, der dann zu der heutigen Blüte der Bielefelder Leinenindustrie führte.

Jenes sind die historischen Tatsachen, die aber nicht die Mühe erkennen lassen, mit welcher ein Stück Leinen entsteht. Wir besuchten darum eine der ältesten und größten Webereien Bielefelds, um einen Ausschnitt von dem Werdegang des Leinens vom Garn bis zum Tuch zu erhalten.



Mit der Hand wird der Faden durch feine Drahtschlaufen gezogen.

Vom Schlichten und Stärken

Als Strang wird das Leinengarn — gebleicht oder ungebleicht — von der Spinnerei geliefert. Diese Stränge werden auf Haspeln gelegt und auf Rollen gewickelt. Das ist der Start des Leinens in der Weberei. Danach werden auf großen Gestellen viele hundert dieser Rollen aufgesteckt und ihre Fäden fein säuberlich durch einen Kamm gezogen und gleichzeitig nebeneinander auf einer Trommel aufgerollt. Vier bis sieben dieser Walzen werden dann geschlichtet. Mit Streiten hat dies nichts zu tun, sondern alle Fäden der Walzen läßt man durch eine Stärkelösung laufen, trocknet sie anschließend und wickelt sie langsam auf einem großen „Kettbaum" auf. Schon dieses Band der vielen tausend Fäden erscheint als ein Gewebe, aber noch fehlt der Querfaden, der „Schuß".

Die Kettbäume, oft mit einer Fadenlänge von mehreren tausend Meter, gelangen in die Einzieherei, wo entweder auf maschinellen Wege oder durch Handarbeit jeder Faden durch seine Drahtschlaufen gezogen wird, die später durch die Steuerung der Jaquardmaschine — ein Franzose war ihr Erfinder — am Webstuhl gehoben und gesenkt werden, so daß dadurch die feinsten Muster entstehen.

Das Muster im Papierband

Es wäre unvollständig, wollte man nicht von dem Vorgang berichten, wie ein Muster angefertigt wird. Wer da meint, daß es zunächst im Handstuhl gewebt würde, der irrt sich gewaltig. Es entsteht am Zeichentisch. Auf großen Bogen Millimeterpapier wird das Muster nach einem Entwurf übertragen und danach auf einer Tastmaschine in Papierbänder gestanzt. Diese gelochten Karten, als endloses Band zusammengefaßt, werden dann in die Jaquardmaschine eingespannt, steuern den Webstuhl und bestimmen das Muster. Damit ist aber die Arbeitsweise dieser Maschine noch längst nicht erklärt, denn dazu ist sie viel zu kompliziert. Einfacher ist es, wenn man sich die Papierrolle einer Drehorgel vorstellt, bei der jedes ausgestanzte Stück einen Ton bedeutet. Aehnlich ist es beim Webstuhl, wo jedes Stanzloch musterbestimmend ist.

Der Websaal selbst gleicht einem Wald von Gestängen, Ketten und Riemen — dem Ohr bietet er sich als gleichmäßiges Tosen, wie eine Brandung, die am Fels zerschellt. Das rhythmische Geräusch des einzelnen Webstuhles, verursacht durch das gleichmäßig dahinschießende Webschiffchen, das die Spule für den Schuß in sich birgt, geht in dem eintönigen Lärm unter.

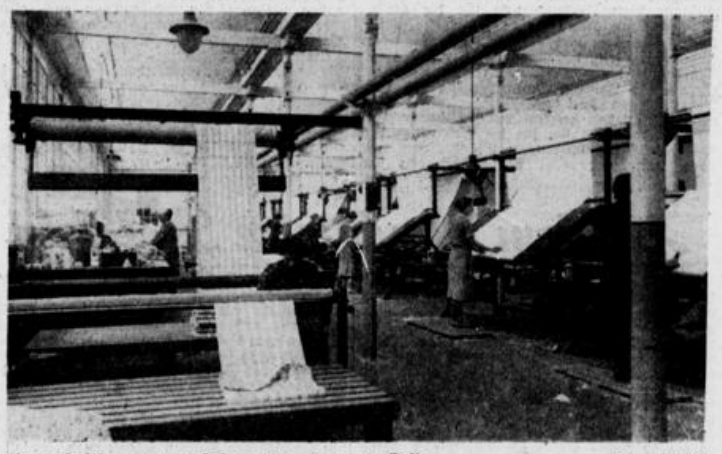
Das Rätsel um den Namenszug

In diesem Riesenraum bietet sich dem Auge des Beschauers eine bunte Verbraucherwelt dar. Mit schiefgeneigtem Kopf buchstabiert man langsam die entstehenden Namenszüge vieler Spezialanfertigungen von Tisch-, Mund- und Handtüchern. Da stockt der Fuß, denn das Auge entdeckt scheinbar sinnlos aneinandergereihte Buchstaben. Man fragt die Weberin, welche Bedeutung sie haben. Sie aber zuckt mit den Schultern, zeigt jedoch eine Auftragskarte mit dem Namen eines großen türkischen Passagierdampfers. Nachher erfuhren wir, daß die Weberei von der Türkei beauftragt war, die Wäscheausstattung für mehrere türkische Schiffe anzufertigen. Da entstehen aber auch Bettlaken und Handtücher für Heer und Marine: Badetücher für ein Kurbad, Wäsche für amtliche Stellen und all die teure und billige Webware für den unbekannten Verbraucher.

Hat das Leinen den Webstuhl verlassen, so wird es in unzerschnittenem Zustand geprüft, indem es auf großen schrägen Tischen langsam vor den Augen der Arbeiterinnen abrollt. Dann folgt die „Ausrüstung", d. h. es wird durch gewaltige hydraulische Pressen hindurchgeführt, wobei sich das noch lockere Gewebe schließt. Man stärkt es dann nochmals, läßt es darauf in einer der großen „Bleichen" bleichen, ein Vorgang, den jede Hausfrau von der beliebten Rasenbleiche kennt, nur daß es dort auf natürlichem Wege sich vollzieht. Schließlich wird das so ausgerüstete Leinen an die Weberei zurückgesandt, dort geschnitten und genäht und verläßt schon verpackt seinen Entstehungsort.

Das ist in wenigen Worten der Werdegang des Leinens vom Garn bis zum Tuch. Seinen Weg weiterhin zu verfolgen ließe einen neuen Bericht über die hervorragende Stellung der Bielefelder Wäscheindustrie entstehen.

K. M.



Unzerschnitten rollt das Leinen über die große Rolle. Foto: WNN

Flugtag immer größer

KdF.-Volksfest Sonnabend und Sonntag in der Senne

Vor den Toren unserer Stadt, auf dem inmitten der farbenglühenden, leuchtenden herrlichen Heide gelegenen Flugplatz in Senne I, veranstaltet am Sonntag der NSFK.-Sturm 7/60 in Verbindung mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" den für Bielefeld bisher größten Flugtag. Es wird ein fliegerisches Programm von derartiger Größe und Vielseitigkeit abgewickelt werden, wie man es selten zu sehen bekommt.

Kunstflugmeister Achgelis, der Deutsche Kunstflugmeister Falderbaum, die Kunstflieger Maier und Förster, die Fallschirmpiloten, werden die Zuschauer begeistern. Weltrekordflieger Auffermann startet mit seinem Motorsegelflugzeug, eine Segelflugzeugkette erscheint, eine Fliegerkapelle spielt, und zum Schluß — um nur einige der Darbietungen hier zu nennen — kommt der Kampf der Infanterie gegen die Luftwaffe um das auf dem Flugplatz aufgebaute Dorf.

Damit nicht genug, hat die Kreisdienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" jetzt auch noch ein Volksfest direkt am Flugplatz vorbereitet, das allein schon für viele Bielefelder und Auswärtige Anziehungspunkt genug sein wird, um am Sonntag zum Flugplatz in der Senne zu kommen.

An der Straße vom Buschkamp nach Windelsbleiche, am Abzweig des Verbindungsweges zum Flugplatz, werden bereits heute die Vorbereitungen zu diesem Volksfest getroffen. Es werden mehrere Tanzzelte aufgebaut, davon ist eins allein 580 Quadratmeter groß. Daneben gibt es moderne Karussells und Schießbuden, weiter Schausteller aller Art, Verkaufsstände und was sonst zum richtigen Ablauf eines derartigen Gemeinschaftsfestes gehört. Bereits am Sonnabend um 20 Uhr beginnt das Volksfest in der Heide.

Am Sonntag spielt von 11 bis 14 Uhr die Werkskapelle der Ruhrstahl AG. Ab 14 Uhr herrscht Ruhe auf dem Volksfestgelände und alle Aufmerksamkeit gehört in dieser Zeit den ab 14 Uhr beginnenden Flugvorführungen. Gegen 18 Uhr, wenn das fliegerische Programm erledigt ist, wenn „Bomben" in der Luft den Schluß des Großflugprogramms ankündigen, dann werden die sicherlich zahlreichen Besucher des Flugtages noch gern fröhliche Stunden auf dem Volksfest mitmachen.

NIVEA ZAHNPASTA
zahnpflegend, gründlich reinigend
den Zahnschmelz schonend. Verhindert den Ansatz von Zahnstein.
Große Tube 40 Pf.
Kleine Tube 25 Pf.

\# Handel und Handwerk!

Der mit Schreiben vom 23. 8. 1938 allen Handels- und Handwerksbetrieben im Kreise Bielefeld-Stadt zugegangene Anmeldevordruck zum Leistungskampf der deutschen Betriebe muß noch heute bei der Kreiswaltung der DAF., Bielefeld, Marktstraße 8, abgegeben werden.

Um die Erdäppel

Erzeugerpreise für Kartoffeln

× Für Speisekartoffeln werden Erzeugerfestpreise je 50 Kilogr. frachtfrei Empfangsstation für den Monat September wie folgt festgesetzt: In den Gebieten der Kartoffelwirtschaftsverbände Westfalen und Rheinland für weiße, rote und blaue Sorten 2,40 RM., für gelbe Sorten 2,70 RM.

Für Futterkartoffeln wird für den Monat September ein Erzeugerpreis je 50 Kilogramm frachtfrei Empfangsstation wie folgt festgesetzt: In den Gebieten der Kartoffelwirtschaftsverbände Westfalen und Rheinland mindestens 1,90 RM., jedoch nicht mehr als 2,05 RM.

Für Fabrikkartoffeln wird ein Erzeugerfestpreis frachtfrei Empfangsstation bis zu einer Höchstfracht von 14 Rpfg. je 50 Kilogramm Kartoffelbruttogewicht wie folgt festgesetzt: Lieferung Monat September 1938 20 Rpf. je Kilogramm Stärke. Kauft der Verarbeiter Fabrikkartoffeln aus Gebieten, die bei der Lieferung eine höhere Fracht als 14 Rpf. je 50 Kilogramm Kartoffelbruttogewicht entstehen lassen, so hat der Verarbeiter die über 14 Rpf. je 50 Kilogramm hinausgehende Mehrfracht zu tragen.

Verleger-Jubiläum

Dr. Reinhard Kaeller

Der Betriebsführer des Verlages J. D. Küster Nachf. (Westfälische Zeitung) Dr. Reinhard Kaeller, begeht heute sein 25jähriges Verleger-Jubiläum. Dr. Kaeller, der damals in die Firma J. D. Küster Nachf. eintrat, wurde 1921 geschäftsführender Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaft J. D. Küster, die 1936 in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt wurde. Seitdem ist Dr. Kaeller persönlich haftender Gesellschafter der Firma. Dr. Kaeller war einige Jahre im Sektionsvorstand des Deutschen Buchdruckervereins, ferner war er längere Zeit Vorstand des Zeitungsverlegervereins für Minden-Ravensberg und Lippe und des Niederrheinisch-Westfälischen Zeitungsverlegervereins. Er gehört auch dem Kuratorium des zeitungswissenschaftlichen Instituts der Universität Münster an.

Personalien

Die Vorsteherin Marie Hünerhoff, Bielefeld, Finkenstr. 77, kann heute ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum in der Firma Dornbusch & Co. feiern.

Der technische Stadtinspektor beim Betriebsamt Hugo Baumeister und der Stadtoberinspektor Friedrich Graue können heute auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Stadt Bielefeld zurückblicken.

Beim Betriebsausflug versichert

Aber nicht die Gäste des Betriebes

× Eine wichtige Entscheidung hat das Reichsversicherungsamt getroffen. Es stellt fest, daß der seiner Arbeitsdienstpflicht genügende Gefolgsmann beim Betriebsausflug nicht den Schutz der Unfallversicherung genießt. Das gilt auch für Gäste des Betriebes, wie Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront und der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, sowie für Familienangehörige. In der Begründung zu diesem Urteil heißt es u. a.:

Der Kläger, der bis zu seiner Einberufung zum Arbeitsdienst im Betriebe der Firma tätig gewesen war, gehörte zur Zeit des Unfalles dem Arbeitsdienst als Arbeitsmann an. Nach den vom Reichsversicherungsamt entwickelten Grundsätzen sind nun zwar von einem versicherten Betrieb ausgehende Gemeinschaftsveranstaltungen der Gefolgschaft für die Frage des Versicherungsschutzes grundsätzlich den versicherten Betriebstätigen gleichzustellen. Die Teilnahme an derartigen Veranstaltungen ist jedoch nicht in dem Sinne Betriebstätigkeit, daß durch sie allein schon der Versicherungsschutz der Unfallversicherung begründet werden könnte. Dieser erstreckt sich bei derartigen Veranstaltungen vielmehr grundsätzlich nur auf die auch sonst im Betrieb beschäftigten Personen, während Gäste des Betriebes z. B. Amtswalter der DAF. oder der NSDAP., Familienangehörige usw. — die dem Betriebe nicht angehören, durch die bloße Teilnahme an einer solchen Veranstaltung nicht für deren Dauer zu versicherten Betriebsangehörigen werden.

 # Poststelle Detmolder Straße 155 a

Zu der Veröffentlichung über die Nichtannahme von Postanweisungen und Zahlkarten durch die Poststelle Detmolder Straße 155 a teilt uns das Postamt noch mit, daß die erwähnten Schwierigkeiten nicht in der Person des Poststelleninhabers liegen. Das Verfahren ist auch hier in Aussicht genommen. Die Verhandlungen über die Einführung der Geldannahme bei der Poststelle Detmolder Straße 155 a sind aber noch nicht abgeschlossen.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 16,4
tiefste der Nacht	+ 10,5
Tagesschwankung	5,9
Tagesdurchschnitt	+ 12,4

Erdtemperaturen:

tiefste an Erdboden	+ 11,0
10 cm in der Erde	+ 15,3
20 cm in der Erde	+ 15,5
50 cm in der Erde	+ 15,4
100 cm in der Erde	+ 14,9

Sonnenscheindauer: 4,05 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,1 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 5,7 Prozent.
Luftfeuchtigkeit: 60 Prozent.

Fünf Jahre Ortsgruppe Wittekind

Treue Mitarbeit am Aufbauwerk des Führers

Die Ortsgruppe Wittekind besteht nunmehr fünf Jahre. Sie begann ihre Arbeit am 1. September 1933. Der Ortsgruppenleiter Pg. Walter Dieckmann war in allen Jahren immer bemüht, für die Bewegung das Vertrauen aller Volksgenossen zu erwerben. Das Zusammenarbeiten der Politischen Leiter innerhalb der Ortsgruppe gestaltete sich stets vertrauensvoll und kameradschaftlich, so daß ein Wechsel kaum eintrat.

Das Jahr 1937/38 war infolge der Neuaufnahmen in die Partei ein arbeitsreiches Jahr. Hinzu kam die Propaganda für die Volksbefragung am 10. April 1938, die die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reiche durch ein überwältigendes Bekenntnis des Volkes zum Führer bestätigte. Durch mehrere tausend Wahlplakate ward die Ortsgruppe in ihrem Gebiet für Großdeutschland. Außer den Parteigenossen stellten sich auch die Volksgenossen freudig und opferbereit in den Dienst der Sache.

Wie alljährlich, so gestaltete die Ortsgruppe auch wieder zum 9. November eine Feierstunde: „Und ihr habt doch gesiegt!" Wiederum wurde der große Saal der Oetkerhalle von den vielen Teilnehmern an dieser Heldenfeier gefüllt.

Am 30. Januar 1938 fand zur Feier des Tages der nationalen Erhebung auf dem Vorplatz der Oetkerhalle ein Appell und anschließend ein Marsch durch den Ortsgruppenbereich statt. Hunderte von Partei- und Volksgenossen hatten sich diesem Zuge angeschlossen.

Zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes hatte die Ortsgruppe das Geschäftsstellenfenster besonders geschmückt. Vor dem Hause war, einem alten Volksbrauch entsprechend, ein Maibaum errichtet.

In den zahlreichen Monatsversammlungen und Kundgebungen wurden die verschiedensten politischen Probleme behandelt: Der deutsche Mensch, Deutschland ein Hort des Friedens, Die Gefahr der internationalen Hetzpresse u. a. Namhafte Redner der Bewegung haben zu den Versammlungsbesuchern gesprochen, so Oberbürgermeister Pg. Budde, Staatsminister und MdR. Pg. Spangemacher, die Stoßtruppredner Staatsrat Pg. Bertram und Pg. Holkämper.

In Treue und Opferbereitschaft wird die Ortsgruppe weiter unbeirrt am Aufbauwerk des Führers mitarbeiten. W. B.

Aufruf an alle Betriebsführer

Die Richtlinien Dr. Hupfauers zum neuen Leistungskampf

× Der Beauftragte für den Leistungskampf der Deutschen Betriebe, Dr. Hupfauer, veröffentlicht jetzt die Gesichtspunkte, auf die die Betriebe im zweiten Leistungskampf ihr Hauptaugenmerk richten sollen. In den Richtlinien, die vor allem auf die Steigerung der sozialen Leistung hinzielen, heißt es: „Mit aller Deutlichkeit sei darauf hingewiesen, daß die Deutsche Arbeitsfront keinerlei Wert auf Leistungen nebensächlicher und unzweckmäßiger Art legt. Im Leistungskampf kann nur der Betrieb Anerkennung finden, der den Nachweis erbringt, daß seine sozialen Maßnahmen der Förderung und der dauernden Erhaltung der Arbeits- und Volkskraft dienen und damit zugleich zur wirtschaftlichen Leistungssteigerung führen. Im Auftrag des Reichsorganisationsleiters appelliere ich als Beauftragter für den Leistungskampf zum Zwecke einer klaren Steuerung der sozialen Leistungen an alle Betriebe des 2. Leistungskampfes, ihr soziales Wirken auf dieses Ziel auszurichten.

Im Rahmen all der Möglichkeiten, die dieser Zielsetzung dienen, sei auf folgende wichtige Aufgaben hingewiesen: Deutschlands Wirtschaft von heute kann keine Kraft und keine Fähigkeit ungenützt lassen. Sorgt daher im Interesse eines höheren Leistungsvermögens durch intensivste Erziehung und Schulung von Nachwuchs und Erwachsenen für ein rechtzeitiges Erkennen der beruflichen Veranlagungen, eine daraus resultierende zweckmäßigste Berufsfindung und für die größtmögliche Entwicklung der vorhandenen Fähigkeiten. Sauber und zweckmäßig muß der Arbeitsplatz sein, bestgeeignet und gepflegt die Arbeitsmittel und Werkzeuge, reibungslos und einfach der Arbeitsablauf. Der Ausfall von Arbeitskräften stört das Gemeinschaftsgefüge und mindert den betrieblichen Leistungserfolg. Große Bedeutung hat für die Erhaltung der Arbeitskraft die Ernährung. Die Tatsache, daß etwa nur 20 Prozent der Schaffenden im Betrieb verpflegt werden und in den Betrieben mit organisierter Werksverpflegung nur 25 Prozent der Gefolgschaften sich beteiligen, zeigt, welch große Aufgabe noch zu meistern ist. Die Fürsorgepflicht des Betriebsführers verlangt auf dem Gebiet der Ernährung mehr als die Erstellung einer Kantine und die Ausgabe von verbilligtem Essen. Es ist seine Aufgabe, dafür zu sorgen, daß diese Kantinen auch wirklich benutzt werden und die Ernährung nach neuzeitlichen Gesichtspunkten (Verbrauchslenkung) durchgeführt wird. Gegen die alte Gewohnheit des Brot- und Essen-Mitbringens in den Betrieben ist aufklärend zu wirken, da diese Ernährung nicht ausreicht, um die Arbeitskraft voll leistungsfähig zu machen. Nicht immer sind rein betriebliche Umstände störender Faktor der Schaffensfreudigkeit, oft sind Ursache der Minderleistung unverschuldete häusliche Verhältnisse. Ein verantwortungsbewußter und kluger Betriebsführer ist auch in familiären und häuslichen Angelegenheiten bester Helfer durch Rat und Tat. Eine der dringlichsten Aufgaben ist die Erstellung gesunder, in der Größe ausreichender und mietmäßig erschwinglicher Heimstätten. Fern vom Alltag holt man Kraft für neue Taten. Fördert „Kraft durch Freude". Durch sie lernt der Schaffende seine Heimat kennen und lieben. Und diese Liebe zur Heimat steigert sein Verantwortungsgefühl und seine Einsatzfreudigkeit.

Betriebsführer und Gefolgschaften des Leistungskampfes! Die Erfüllung dieser Aufgaben verlangt den Einsatz von euch allen. Der Erfolg dieses Schaffens wird Mensch und Betrieb von größtem Nutzen sein. Dieses Wirken, nicht Konjunktur- und Locklöhne, wird die Frage der ausreichenden Arbeitskraft lösen. Eine solche nationalsozialistische Betriebsgestaltung sichert den sozialen Frieden und führt zur höchsten Leistungsfähigkeit. Lebendiger Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung sind unsere Nationalsozialistischen Musterbetriebe."

Aus dem Landkreise Bielefeld

Brackwede. Werkennt den Toten? Am Dienstagmorgen um 5.30 Uhr wurde an einem Gartenzaun in der Moltkestraße eine männliche Person erhängt aufgefunden. Da die Ermittlungen, der Erhängte hatte keine Papiere, die über seine Person Auskunft geben können, bei sich, bisher ohne Erfolg blieben, werden alle, die über seine Person Auskunft geben können, ersucht, der Polizeibehörde in Brackwede umgehend hiervon Mitteilung zu machen. Beschreibung des Toten: 25 bis 27 Jahre alt, Größe 1,67 Meter, blaue Augen und dichtes braunes Haar, Bekleidung graublauer Anzug mit langer Hose, schwarzen Halbschuhen und schwarzem Selbstbinder mit roten Karos. Kopfbedeckung keine. e.

Senne I. Einer unserer Alten. Der Rentner Stephan Pfaffinger, Senne I Nr. 723, konnte am 30. August seinen 73. Geburtstag feiern.

Kirchdornberg. Hohes Alter. Heute begeht der Maurermeister August Kampmann, Kirchdornberg 60, seinen 80. Geburtstag. Seine Wiege stand im Kreise Halle in der benachbarten Gemeinde Amshausen. Er ist hier jedoch schon seit vielen Jahren ansässig und hat lange Zeit ein bedeutendes Baugeschäft geführt.

Heepen. Wieder Verkehrsunfall, doch nur Materialschaden. Ein Verkehrsunfall, der erheblichen Sachschaden zur Folge hatte, ereignete sich am Dienstag auf dem Tieplatz an der gleichen Stelle, wo in der vorigen Woche der Zusammenstoß zwischen Motorrad und Lastzug mit tödlichem Ausgang erfolgt ist. Ein Personenkraftwagen, der aus der Herforder Straße in Richtung Tieplatz—Hindenburgstraße fuhr, stieß auf dem Tieplatz mit einem anderen Personenkraftwagen zusammen, der aus der Schildescher Straße kam und den Platz im Dorf überqueren wollte. Glücklicherweise entstand durch diesen Zusammenstoß nur erheblicher Sachschaden. Der Zusammenstoß ist darauf zurückzuführen, daß der aus der Schildescher Straße kommende Personenkraftwagen die Kurve zu stark schneiden wollte. Durch das Kurvenschneiden sind an dieser Stelle schon mehrfach Unglücksfälle hervorgerufen, bis dann vor langer Zeit eine bewegliche Verkehrssäule hier Aufstellung fand. Diese wurde jedoch durch Kraftfahrzeuge überfahren und beschädigt und mußte wieder eingezogen werden. Man sieht also, daß es nur am nichtvorschriftsmäßigen Fahren, d. h. am verkehrswidrigen Verhalten der Fahrzeugführer liegt, wenn auf dem Tieplatz und gerade an der Einmündung der Schildescher Straße immer wieder Zusammenstöße vorkommen. Die Gemeindeverwaltung ist daher entschlossen und wird auf alle Fälle nun dafür sorgen, daß auf dem Tieplatz der Verkehr in die richtigen Bahnen gelenkt wird. Es soll in Kürze eine feststehende Verkehrssäule aufgestellt werden, die im Gegensatz zu der früheren Säule auch während der Dunkelheit beleuchtet wird, also auf weite Sicht gesehen werden kann. Darüber hinaus ist aber noch eine Abrundung des rechten Winkels der Straße vor der Heidbeckschen Besitzung geplant, um den Verkehr übersichtlicher zu machen. In diesem Zusammenhang wird zum mindesten einer der hier stehenden alten Kastanienbäume fallen und auch die Haltestelle der Postomnibusse verlegt werden müssen.

Heepen. Neue Seuchenfälle. Unter den Klauenviehbeständen des Landwirts Karl Kerker in Oldentrup Nr. 4 sowie des Arbeiters August Brinkmann in Altenhagen Nr. 212 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Beide Gehöfte liegen bereits in Sperrbezirken.

Heepen. Die Imker tagten. Eine Mitgliederversammlung der Ortsfachgruppe Heepen der Imker fand am vergangenen Sonntag im Lübrasser Krug in Heepen statt. Fachgruppenleiter Heinrich Fecke (Bielefeld-Stieghorst) konnte dabei nicht nur eine große Zahl der Ortsgruppenmitglieder, sondern auch den Kreisfachgruppenleiter Gendarmeriemeister Oberste-Lehn (Wissendorf), begrüßen. Nachdem zunächst geschäftliche Angelegenheiten (Zuckerfütterung, Honigläserbeschaffung) erledigt worden waren, sprach Kreisfachgruppenleiter Oberste-Lehn über Neuerungen und Erfordernisse in der Imkerei. Insbesondere soll der Fachgruppenleiter der Ortsgruppe bei allen Mitgliedern in Zukunft von Zeit zu Zeit Besichtigungen der Bienenstände und der gesamten Imkereianlage vornehmen, damit vorhandene Mängel abgestellt und die Erträge aus der Bienenhaltung gesteigert werden können. Im Herbst dieses Jahres findet die Honigausstellung der Kreisfachgruppe Bielefeld in Isselhorst statt. Die dortigen Imker werden die Ausstellung vorbereiten. Gleichzeitig wurde zur Beschickung der im Januar nächsten Jahres in Leipzig stattfindenden Reichsausstellung aufgerufen.

Oerlinghausen. Eine Versammlung der Handwerker in Oerlinghausen eröffnete Ortshandwerkswalter Pg. Schulte und gab seiner Freude darüber Ausdruck, den Kreishandwerkswalter Pg. Schwarze aus Detmold begrüßen zu können. Der Kreishandwerkswalter ging in seinen Ausführungen von der Entwicklung des Handwerks aus und leitete dann zu den Aufgaben und zu der Bedeutung des Handwerks im nationalsozialistischen Deutschland über. Pg. Karbe wies auf die Notwendigkeit hin, daß auch in Oerlinghausen die einzelnen Handwerker sich fester zusammenschließen und in echter Kameradschaft zusammenstehen. (104)

Oerlinghausen. Opferschießen für den Deutschen Sport. Wie überall in den Gauen unseres Vaterlandes, so führt auch hier in unserer Bergstadt die hiesige Schützengesellschaft am kommenden Sonntag, 4. September, auf dem Scheibenstand in der Schopke ein Opferschießen für den Deutschen Sport durch. Alle Volksgenossen sind hierzu herzlich eingeladen. Den Mitgliedern der Schützengesellschaft wird die Teilnahme zur Pflicht gemacht. (104)

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Pottenau

Achtung, Musik- und Spielmannszug

Am Freitag, 2. 9., 19.30 Uhr, hat der Musik- und Spielmannszug unbedingt im Hermann-Göring-Haus zu erscheinen. Es darf keiner fehlen.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Königsbrügge

Am Freitag, 20.15 Uhr, findet in der Fröbelschule eine wichtige Amtswalterinnenbesprechung statt. Vollzähliges Erscheinen ist deshalb Pflicht.

BDM., Mädelgruppe 4/158 Pottenau

Unser Dienst beginnt am 15. 9. mit einem Gruppenabend um 20 Uhr im Hermann-Göring-Haus. Bis zu diesem Termin sind Formations-Ferien.

Küchenzettel des Deutschen Frauenwerks
(Abtlg. Volkswirtschaft — Hauswirtschaft)
Hauswirtschaftliche Beratungsstelle Bielefeld, Viktoriastraße 13, Fernsprecher 7061

Freitag, 2. Sept.: Mittagessen: Fischklöße in heller Tunke, Bohnengemüse, Kartoffeln. — Abendessen: Haferflockensuppe, Brot und Käse.

WHW. wird vorbereitet

Die erlassenen Anordnungen behalten Gültigkeit

× Die bisher für das Winterhilfswerk erlassenen Anordnungen hat der Reichsinnenminister auch für den kommenden Winter wieder in Kraft gesetzt. Mit der Sammlung der für das Winterhilfswerk benötigten Lebensmittel kann danach schon während der Sammlungspause, die noch bis zum 30. September dauert, begonnen werden. Berechtigt zu der Sammlung sind nur der Reichsbeauftragte für das WHW. und die von ihm beauftragten Stellen. Veranstaltungen zu gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken und der entsprechende Kartenvertrieb können für die Dauer des Winterhilfswerkes genehmigt werden, wenn der Veranstalter eine vom Beauftragten des Winterhilfswerkes mit unterzeichnete Erklärung vorlegt, daß mindestens 40 Prozent der Roheinnahmen an das Winterhilfswerk abgeführt werden. Bei künstlerischen und kulturellen Veranstaltungen kann diese Abgabe bis auf 20 Prozent ermäßigt werden.

Bei Verbänden, Vereinen und Einrichtungen der Frauenwohlfahrtspflege kann der Reinertrag zur Erhaltung dieser Einrichtungen verwendet werden. Der Erlaß erstreckt sich vorläufig nicht auf das Land Oesterreich.

 # Leicht beschädigt

Am 31. 8. 1938, gegen 10.15 Uhr, erfolgte auf der Kreuzung Ravensberger- und Turnerstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Hierbei wurde ein Fahrzeug leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Ausbildungslehrgang für Wochenbettpflegerinnen

× Am 1. Oktober 1938 beginnt in der Landesfrauenklinik Paderborn ein sechsmonatiger Ausbildungslehrgang für Wochenbettpflegerinnen. Aufnahmegesuche sind baldigst dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen einzureichen. Die Bewerberinnen müssen bei Beginn des Lehrgangs mindestens 20 Jahre alt sein und dürfen das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben.

 # 5000 BDM.-Mädel für den Schwesternberuf

Seit dem letzten Herbst führt der BDM. in seinen Reihen eine verstärkte Werbung für den Nachwuchs der Schwesternschaft, besonders der NS.-Schwestern, durch. Ein Gesamtüberblick über die vom BDM. geworbenen Mädel ist kaum möglich, da sich die Mädel vielfach unmittelbar bei der NSV. angemeldet haben. Eine vorläufige Erhebung der beim BDM. selbst eingegangenen Meldungen ergibt weit über 5000 Anmeldungen für den Schwesternberuf.

Huldigung an die Droste

Deutsche Kulturpolitiker und Dichter fahren durch Westfalen — Ehrung der 65jährigen Lulu von Strauß und Torney

Die Tatsache, daß der Gau Westfalen-Nord in kulturpolitischen Dingen heute im Reiche führend vorangeht, ist unbestritten. Wir verdanken dies dem kulturellen Wollen des Gauleiters und Reichsstatthalters Dr. Meyer, der es in hervorragender Weise verstanden hat, die schlummernden Kräfte in Westfalen zu wecken und zu schöpferischer Arbeit zusammenzuführen. Die Richard-Wagner-Festwochen, die Grabbe-Tage und die Droste-Hülshoff-Feiern waren Marksteine in einer Entwicklung, die das kulturelle Antlitz des Gaues Westfalen-Nord eigen geprägt hat.

Am Ende des Monats September wird wiederum, wie schon kurz gemeldet, eine Veranstaltung stattfinden, die die vorgezeichnete kulturpolitische Linie vorwärts und aufwärts führt. Am 23., 24. und 25. September hat Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer in Verbindung mit der Reichsfrauenführerin Gertrud Scholtz-Klink die führenden Männer und Frauen in den Kulturstellen der Partei und ihrer Gliederungen sowie die deutschen Dichter und Dichterinnen eingeladen, um dem Genius der westfälischen Landschaft, Annette von Droste-Hülshoff zu huldigen und zugleich Lulu von Strauß und Torney, in der das dichterische Erbe der Droste lebendig weiterwirkt, zum 65. Geburtstag zu ehren. Die Veranstaltung, die in Bückeburg und in Münster stattfindet, dürfte in ihrer Art einzigartig und wegweisend sein. Drei Tage sind die Kulturpolitiker und Dichter, Männer und Frauen, versammelt, um sich näher kennenzulernen und an den geschichtlichen Stätten der Roten Erde neue Anregung für ihre Arbeit zu schöpfen.

Um die Bedeutung der Veranstaltung zu kennzeichnen, nennen wir die Namen einiger Männer und Frauen, die ihre Teilnahme fest zugesagt haben: Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer, Reichsfrauenführerin Scholtz-Klink, Chef des Kulturamtes in der Reichsjugendführung Obergebietsführer Cerff, Ministerialrat Haedrich vom Reichsministerium für Propaganda und Volksaufklärung, Ministerialrat Baudissin vom Reichsunterrichtsministerium, die Dichter Gerhard Schumann, Josefa Berens-Totenohl, Wilhelm von Scholz, Agnes Miegel, Ina Seidel, Richard Euringer, Hans Friedrich Blunck, Hermann Eris Busse, Hans Frank, Josef Weinheber, Hans Grimm, Georg Grabenhorst, Moritz Jahn, Erna Blaes, Kurt Eggers und viele andere mehr. Von westfälischen Dichtern sind u. a. anwesend: Margarete Windhorst, Ludwig Klug, Ludwig Wegmann, Walter Vollmer, August Kracht, Walter Gottfried Klucke, Fritz Nölle, Adolf von Hatzfeld, Heinrich Luhmann, Friedrich Castelle, Lene Bertelsmann, Maria Kahle und Wolfram Brockmeier.

Die Tagung beginnt am 23. September in Bückeburg um 16 Uhr mit einem Empfang durch die Stadtverwaltung. 20.10 Uhr schließt sich eine Feierstunde im großen Festsaal des Schlosses an, bei der das Kölner Rundfunk-Trio die musikalische Umrahmung bildet. Lulu von Strauß und Torney liest während der Veranstaltung aus ihren Werken. Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer wird an diesem Abend die Gelegenheit wahrnehmen, die 65jährige Dichterin, in deren Werk der Geist der Droste lebendig weiterwirkt, zu ehren. Am folgenden Tag, dem 24. September, werden sämtliche Teilnehmer eine Fahrt durch das westfälische Land unternehmen, die über Minden, Bad Oeynhausen, Herford, Bad Salzuflen, Detmold, Hermannsdenkmal, Bad Meinberg und die Externsteine zur Gauhauptstadt Münster führt. Um 20 Uhr ist in Münster ein Empfang der Gäste im Friedenssaal durch Landeshauptmann Kolbow und Oberbürgermeister Hillebrand vorgesehen.

Der dritte Tag, der 25. September, wird den Teilnehmern die stillen Schönheiten des Münsterlandes auf einer Fahrt zu den schönsten Wasserburgen erschließen. Voraussichtlich werden Nordkirchen, Vischering, Haus Stapel und Hülshoff, die Geburtsstätte der Annette, besichtigt. Die Fahrt endet in Rüschhaus, wo nachmittags um 16 Uhr eine Feierstunde stattfinden wird, bei der das Frankfurter Franck-Quartett mitwirkt. Die bekannte Vortragskünstlerin Asta Südhaus, deren meisterliche Darbietung der Droste'schen Gedichte auf der letzten Annette-Tagung noch in bester Erinnerung ist, wird wiederum mitwirken. Dann werden Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer sowie die Reichsfrauenführerin Scholtz-Klink zu den Versammelten sprechen. Ein besonderes Erlebnis steht den Teilnehmern in dem Vortrag von Lulu von Strauß und Torney über die Droste bevor. Im Anschluß an die Feierstunde werden Besprechungen über die Aufgaben der Droste-Gesellschaft und ihre Durchführung in unserer Zeit stattfinden.

Die Eigenart der Veranstaltung liegt in der Tatsache, daß die Kulturpolitiker von Partei und Staat in engste Beziehung zu den Dichtern und Schriftstellern gebracht werden. Dadurch ist nicht nur ein persönliches Kennenlernen ermöglicht, sondern auch ein verständnisvolles Zusammenarbeiten auf einem Gebiet, auf dem die wichtigen Schlachten des Geistes geschlagen werden. Man darf wohl feststellen, daß die Durchführung dieser Veranstaltung eine neue kulturpolitische Tat des Gauleiters und Reichsstatthalters Dr. Meyer darstellt, die in ihren wesenhaften Auswirkungen nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Wir sehen in der Ehrung einer noch lebenden Dichterin, die das Erbe der Droste angetreten hat, und zugleich in der Huldigung an die größte deutsche Dichterin eine harmonische Verbindung von Tradition und Fortschritt, von Vergangenheit und Gegenwart.

In diesem Zusammenhang darf noch darauf hingewiesen werden, daß die Beratungen im Rüschhaus auf Maßnahmen hinzielen, die geeignet sind, das dichterische Werk der Droste breitesten Volksschichten zugänglich zu machen. Wie wir hören, sind zu der Feierstunde auf dem Rüschhaus auch die Mitglieder der Droste-Gesellschaft, die sich bisher schon so große Verdienste um die Anerkennung der Droste als deutsche Dichterin erworben hat, eingeladen.

Vetter Zimt

Der Maler Hans Thoma erzählte:

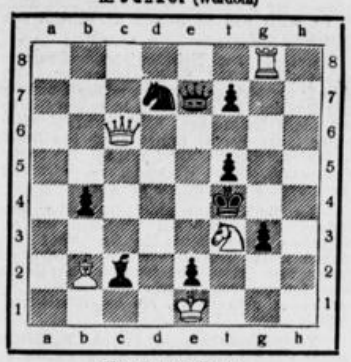
„Neulich schrieb mir ein Kunsthändler, er besitze ein altes Bild von mir, eine Gesellschaft im Garten darstellend. Dafür habe er einen Käufer, der verlange aber durchaus genau zu wissen, wen das Bild darstelle. Es sei zu fürchten, daß ihm der Käufer davonginge, wenn ich ihm nicht den Gefallen täte und Auskunft gäbe. Ich schrieb dem Kunsthändler: Das Bild stellt meinen Vetter Hieronymus Zimt mit seiner Familie dar. Flugs bekam der Kunsthändler sein Geld und ich einen neuen Verwandten."

Tallenrand, der berühmte Diplomat und Intrigant, dessen Verträge und Verrätereien in ganz Europa ihre Auswirkungen gehabt hatten, starb am 17. Mai 1838 zu Paris. Als Balzac davon hörte, wiegte er mißtrauisch den Kopf:

„Was mag er nur wieder damit bezwecken . . .?"

Schach

Preisaufgabe Nr. 76
K. Junker (Werdohl)



Matt in zwei Zügen.

Kontrollstellung: 5 + 9 = 14 Steine.

Weiß: Ke1, Dc6, Tg8, Lb2, Sf3. — Schwarz: Kf4, De7, Lc2, Sd7, Bb4, e2, f5, f7 und g3.

Lösungen

Preisaufgabe Nr. 11

V. L. Eaton (Washington). Matt in drei Zügen. 1. Sd3×e5! (droht 2. Ld3+ matt). — 1. ..... d6×e5+; 2. Sb4—d5+, Ld4; 3. Sc3+ matt. — 1. ..., Ta5×e5; 2. Ld3+, Kf3; 3. De2+ matt. — 1. ..., Td5+; 2. Dd4+, T×d4+; 3. Sd3+ matt. — 1. ..., Se5; 2. Sf3+, S×e6; 3. Db1+ matt. — 1. ..., Da6; 2. Sf3+, Te5; 3. Sg5+ matt.

Preisaufgabe Nr. 12

J. Halumbirek (Wien). Matt in vier Zügen. 1. Lf7—d5! (droht 2. Se4—d6+ matt)! — 1. ..., Da3; 2. Ld5, T×b3; 3. Sg3+, T×g3; 4. e4+ matt. — 1. ..., Tb6; 2. Sd6+, T×d6; 3. e4+, D×e4; 4. L×e4+ matt. Andere Varianten sind leicht zu finden.

Preisaufgabe Nr. 13

A. Guthoff (Brackwede). Matt in zwei Zügen. 1. Sd3—f2! (droht 2. Dc5+ matt). — 1. ..., Dc6; 2. Sd3+ matt. — 1. ..., De5; 2. Se4+ matt.

Richtige Lösungen sandten ein:

Zur Preisaufgabe Nr. 11: Heinr. Brackseik (Bielefeld), Heinrich Quakernack (Brackwede), Oskar Tempelmeier (Bielefeld), Rudolf Trebitz (Bielefeld), Heinrich Welland (Bielefeld-Schildesche).

Zur Preisaufgabe Nr. 12: Heinr. Brackseik (Bielefeld), Heinrich Quakernack (Brackwede), Oskar Tempelmeier (Bielefeld), Rudolf Trebitz (Bielefeld), Heinrich Welland (Bielefeld-Schildesche).

Zur Preisaufgabe Nr. 13: Heinr. Brackseik (Bielefeld), Gustav Peipers (Eckardtsheim-Sende Nr. 49). Heinrich Quakernack (Brackwede). Oskar Tempelmeier (Bielefeld), Rudolf Trebitz (Bielefeld), Heinrich Welland (Bielefeld-Schildesche).

Der Spitzenstand nach der 13. Preisaufgabe im Lösungsturnier:

Heinrich Brackseik (Bielefeld) 39 Punkte; Oskar Tempelmeier (Bielefeld) 39 Punkte; Rudolf Trebitz (Bielefeld) 39 Punkte; Heinrich Quakernack (Brackwede) 35 Punkte; Heinrich Welland (Bielefeld-Schildesche) 35 Punkte; Gustav Peipers (Eckardtsheim-Sende Nr. 49) 22 Punkte.

Anschrift für Lösungen und Nachrichten:
„Schachecke der Westfäl. Neuesten Nachrichten", Bielefeld, Schulstraße 20. (101)

Handel und Wirtschaft

Notizblock

1. September 1938.

Im September findet auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft im gesamten Reichsgebiet eine Zählung der Obstbäume und Obststräucher statt.

•

Die Textil- und Bekleidungsmesse, eine derjenigen Fachmessen in Leipzig, die immer wieder im Mittelpunkt des Interesses aller Besucher steht, verrät eine überraschende Fülle von Qualitäten und Neuerungen. Die starken Eindrücke bei ihrem Studium lassen erwarten, daß auch der geschäftliche Verlauf, der bereits am Eröffnungssonntag gut eingesetzt hat, in den nächsten Tagen die Erwartungen der Aussteller befriedigen wird.

•

Die Börsenkennziffern der Woche vom 22. bis 27. August betragen für Aktienkurse 101,68 (Vorwoche 100,74), für 4½ prozentige Wertpapiere 99,87 (99,88), für fünfprozentige Industrieobligationen 94,35 (94,43).

•

Die deutsche Erdölgewinnung betrug nach den vorläufigen Ergebnissen der amtlichen Statistik im Juli (einschl. Ostmark) 54 531 t gegen 51 358 t im Juni.

•

Der Leiter der Reichsgruppe Handel, Dr. Hayler, hat sich an die deutschen Kaufleute mit einem Aufruf gewandt, den Ostmärkern beim Aufbauwerk im Geiste wahrer Kameradschaft zu helfen. Ihnen aber ihren Raum im Handel für den Neuaufschwung zu überlassen.

•

Das Geschäft der Deutschen Bank im ersten Halbjahr weist eine befriedigende Weiterentwicklung bei steigenden Umsätzen auf. Dr. Moeller will in Anbetracht der Vollendung seines 65. Lebensjahres aus dem Vorstand ausscheiden; er wird zunächst noch bis zum Frühjahr 1939 verbleiben, um alsdann die Wahl in den Aufsichtsrat anzunehmen.

•

Der Reichsverband des deutschen Einzelhandels mit Tabakwaren hat den Kartellvertrag mit der Wirtschaftlichen Vereinigung der Zigarettenindustrie fristgemäß zum 31. Dezember 1938 gekündigt; damit läuft auch der entsprechende Vertrag des Großhandelsverbandes ab. Von den beteiligten Gruppen sind bereits seit einiger Zeit die Arbeiten aufgenommen worden, um die mit der Marktordnung verfolgten wirtschaftspolitischen Ziele in anderer Form zu erreichen.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 31. August für eine Unze Feingold 143 Schilling 3½ Pence = 86,7989 RM., für ein Gramm Feingold demnach 55,2823 Pence = 2,78065 RM.

Der Teddybär mit Zellwollfell. Auch bei den Spielwaren haben die neuen Werkstoffe sich in der letzten Zeit immer stärker durchgesetzt. So ist es selbstverständlich, daß unsere Puppen nicht in Wolle oder Seide, sondern Kunstseide und Zellwolle gekleidet werden. Auch der Teddybär und der Plüschlöwe hat keine Woll- oder Baumwollplüschhaut, sondern eine sehr ordentliche Zellwollhaut, die gerade im Ausland großen Anklang gefunden hat. Die Kleinen, die sich ihre Zeit mit Kubuswürfeln vertreiben, türmen nicht mehr Holz, sondern Bakelit übereinander. Auch das beliebte Kuchenbacken in der Sandkuhle macht mit den neuen Zelluloidformen viel Spaß. Die Eisenbahnen und aufziehbaren Automobile haben in ihren „Eingeweiden" jetzt statt der Messingzahnräder Kunstharzzahnräder, und die großen Soldaten, die früher aus Gips oder Kreide hergestellt wurden und leicht einen frühen Tod starben, sind jetzt aus Linoel oder Elastolin und damit viel haltbarer.

Devisenkurse Berlin, 31. Aug.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	135,68	135,96	135,68	135,94
Brüssel-Antwerpen	42,09	42,17	42,10	42,18
Helsingfors	5,335	5,345	5,35	5,36
Kopenhagen	54,03	54,13	54,17	54,27
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,10	12,13	12,13	12,18
Madrid	—	—	—	—
New York	2,494	2,498	2,493	2,497
Oslo	60,80	60,92	60,96	61,08
Paris	6,788	6,802	6,803	6,817
Prag	8,601	8,619	8,611	8,629
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	62,38	62,50	62,54	62,66
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,82	56,94	56,88	57,00

Dollar international fester

Berliner Metallmarkt 31. Aug.

Elektrolytkupfer wirebars	58,25
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,90—39,90

Bremer Baumwollmarkt 31. Aug.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	9,84	9,83	9,84
Februar	—	—	—
März	9,97	9,94	9,96
Mai	10,05	10,02	10,04
Juni	—	—	—
Juli	10,10	10,08	10,09
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	9,57	9,53	9,55
November	—	—	—
Dezember	9,75	9,72	9,74
September	—	—	9,55

Tendenz: stetig. Bremer Baumwolle — loko: 10,14

Magerviehhof Osnabrück am 31. 8. 1938. Auftrieb: 126 Rinder und 841 Schweine. Verlauf: Rinder mittel, Schweine flott. Preise: Kühe in Milch und tragende Kühe 1. Sorte 450—500 RM., 2. Sorte 400—450 RM., 3. Sorte 350—400 RM., 4. Sorte 260—300 RM.; tragende Rinder 1. Sorte 360 bis 450 RM., 2. Sorte 300—360 RM., 3. Sorte 240 bis 300 RM., 4. Sorte 200—240 RM.; Schweine 6—8 Wochen 18—21 RM., 8—13 Wochen 21—30 RM., Läuferschweine 30—45 RM.



Wichtig für alle DKW-Fahrer!

Die Geschichte des DKW-Motors zeigt ganz eindeutig, daß seine Konstrukteure zu jeder Zeit den allergrößten Wert darauf legten, die volle Leistungsfähigkeit eines DKW mit möglichst niedrigen Betriebskosten zu sichern.

Wenn Sie in Zschopau einmal anfragen würden, welchen Kraftstoff Sie für Ihr Fahrzeug verwenden sollen, dann würden Sie hören, daß es nicht erforderlich ist, etwas anderes zu nehmen als Markenbenzin, weil Ihr Motor mit Normalkraftstoff seine volle Leistung hergibt.

Eben aus diesem Grunde führen wir an unseren STANDARD-Stationen die bekannte DKW-Spezial-Mischung aus Essolub und dem vortrefflichen STANDARD-Benzin. Sie verbürgt Ihnen hervorragende Leistung bei größtmöglicher Wirtschaftlichkeit.

• Hohe Motorleistung • klopffrei, saubere Verbrennung
• ausgeprägtes Durchzugsvermögen • elastischer, schonender Betrieb
• bei größter Wirtschaftlichkeit

das ist: STANDARD das Energiereiche

Visitenkarte des Teufelfliegers

Ueber 25000 km über Pampas und Urwälder

dd. **Berlin**, 1. September

Der Kunstflieger und Chefpilot der Bücker-Werke, Arthur Benitz, traf nach einem fünfmonatigen Südamerikaflug wieder auf dem Berliner Sportflughafen in Rangsdorf ein. Pilot Benitz hat durch meisterhafte Kunstflüge mit den beiden Bückermaschinen „Jungmann" und „Jungmeister" und der ersten Andenüberquerung mit einem einsitzigen Flugzeug in ganz Südamerika großes Aufsehen erregt. Zu seinem Empfang hatten sich auf dem Rollfelde in Rangsdorf zusammen mit Direktor Bücker namhafte Vertreter des Luftfahrtministeriums und der Luftfahrtindustrie eingefunden.

Kameraleute, Männer vom Rundfunk und Pressevertreter blitzelten gespannt nach dem Himmel. Wenige Minuten nur noch und „AZ Diabolica", — der Teufelsflieger mußte eintreffen. Plötzlich schießt es wie ein Pfeil nur wenige Meter über dem Boden des Rollfeldes dahin. Benitz ist da! Im Rückenflug mit beiden Händen nach unten winkend fegt er schnurstraks auf das Begrüßungskomité zu. Alles duckt sich — aber das ist überflüssig, denn fast auf der Stelle reißt Benitz seine „Jungmeister" hoch. Senkrecht steigt die Maschine in den Himmel und nun legt er erst richtig los. Es ist ein Programm, bei dem man unwillkürlich den Atem anhält. Doppelt gerissene Rollen, stehende Acht aus Loopings, nach vorn Schleifen geflogen aus zwei Rollen, Loopings von vorn aus einer Rolle in bunter Folge, — zum Schluß serviert er das Haarsträubendste — einen Messerflug senkrecht im Kreis. Nachdem er mit diesen halsbrecherischen Luftsprüngen sozusagen seine Visitenkarten abgegeben hat, landet Benitz und wird mit Blumensträußen und herzlichen Willkommensgrüßen in Empfang genommen.

Millionen von Menschen haben Benitz in Brasilien, Argentinien, in Uruguay und Chile bei seinen Kunstflügen bewundert und zugejubelt. Die Begeisterung für den deutschen Flugkünstler begann bereits in Rio de Janeiro. Gleich auf dem ersten Flugtag hatte er seinen Spitznamen „AZ-Diabolica" oder Teufels-Aß weg. Alle Zeitungen berichteten spaltenlang über die halsbrecherischen Kunststücke, die er sich nur so aus der Hand schüttelte. Leider konnte Benitz nur einen Teil der Wünsche erfüllen. Aber immerhin brachte er es auf 185 Flugveranstaltungen. 25000 Kilometer legte er dabei kreuz und quer im südamerikanischen Kontinent zurück.



SA. im Quartier

In Nürnberg ist die SA.-Standarte Feldherrnhalle schon in ihr Lager eingerückt. Unsere Aufnahme zeigt die Standarte bei ihrem Marsch durch die Straßen Nürnbergs.
Weltbild (K)

Auslandsdeutsche Jungen in Stuttgart



Während der Tagung der Auslandsorganisation der NSDAP. in Stuttgart sind auch zahlreiche auslandsdeutsche Jungen in die Stadt der Auslandsdeutschen gekommen. Unser Foto zeigt einen Blick auf das große Zeltlager der Jungen. Weltbild (K)

Massensturm am Chiemsee

Großer Betrieb im ersten Rasthaus der Reichsautobahn

dd. **München**, 1. September.

Erst wenige Tage hat das Chiemsee-Hotel, die erste Raststätte der Reichsautobahnen, die Pforten geöffnet, schon kann es Rekord-Besucherzahlen melden. Aus vielen Ländern waren bereits am ersten Tage die Gäste herbeigeeilt. Nicht weniger als 3000 Wagen, darunter sehr viele mit ausländischen Kennnummern, parkten auf den ihnen zugewiesenen Plätzen. Teilweise aber mußten sogar die Parkmöglichkeiten wegen Ueberfüllung noch auf die naheliegenden Zufahrtsstraßen ausgedehnt werden. An Gästen wurden bisher schon weit über 10000 gezählt.

Unter den Ausländern herrschten die Italiener vor. Sehr zahlreich waren aber auch Holländer, Franzosen und Engländer. Besonders günstig wirkte sich die gute Witterung aus, die es gestattete, bis in die Abendstunden auf den weiten Terrassen zu sitzen, von denen sich ein prachtvoller Blick auf die glitzernde Fläche des Bayerischen Meeres und die Insel Herrenchiemsee bietet. Trotz des starken Andranges konnten die Wünsche der Besucher schnell und reibungslos befriedigt werden. An Mittagessen wurden an einem Tage 1600 Portionen ausgegeben und mehr als 5000 Tassen Kaffee getrunken. Ein erfreulicher Anfang für das neueröffnete Rasthaus am Chiemsee.

Da für die Folgezeit die Errichtung weiterer, ähnlicher Großgaststätten vorgesehen ist, wurde jetzt die Reichsautobahn-Raststätten G. m. b. H. mit dem Sitz in Berlin gegründet. Zu 51 v. H. sind die Gesellschafter das Reich, vertreten durch Dr. Todt, ferner die Deutsche Arbeitsfront, und, als Organisation des gewerblichen Güterverkehrs, der Reichskraftwagen-Betriebsverband. Zum Geschäftsführer der Reichsautobahn-Raststätten G. m. b. H. wurde Walter Jedwill (Berlin) bestellt.

Die Zelte stehen gerichtet

Vorbereitungen des Reichsarbeitsdienstes für den Reichsparteitag

Nürnberg, 1. September.

Wie alljährlich, so lag auch dieses Jahr die umfassende Aufgabe der Errichtung der zahlreichen Zeltstädte, die die beim Reichsparteitag eingesetzten Politischen Leiter und die Angehörigen der Gliederungen der Bewegung aufnehmen, in den Händen des Reichsarbeitsdienstes. In Stärke von 2000 Mann hat der Reichsarbeitsdienst mit der Errichtung der Zeltlager am 1. Juli begonnen. Außerdem hat der Reichsarbeitsdienst auch die in der Stadt befindlichen Massenquartiere gesucht.

Während in der Stadt rund 170000 Männer und Frauen in diesen Quartieren untergebracht werden, sind es an 342000 Personen, die die Zeltstädte während des Reichsparteitages beziehen. Nunmehr stehen diese großartigen Zeltlager, ein jedes ein Musterbeispiel der Organisation, fertig da. Unsere Arbeitsdienstmänner haben wieder eine umfangreiche und oft schwierige, von der Gunst des Wetters abhängige Arbeit geleistet. Wohl die größten Lager gruppieren sich am Langwasser. Dort werden bekanntlich Reichsarbeitsdienst, SA. und NSFK. in 478 Zelten mit zusammen 145000 Mann am Parteitag untergebracht. Die Belegstärke des Lagers der SS und der Polizei am Langwasser beträgt 27000 Mann, für die 182 Zelte bereitstehen. Endlich zählt das große HJ.-Lager am Langwasser 1201 Zelte, die von 46500 Jungen bezogen werden. Die Einzelzelte des HJ.-Lagers sind in ihren Ausmaßen kleiner als die großen Mannschaftszelte der anderen Langwasserzelte. Ein Rundgang durch diese Zeltstädte, die in jeder Beziehung, besonders auch in technischer und gesundheitlicher, einwandfrei und tadellos ausgestattet sind, zeigt, daß der Lageraufbau nicht nur sich auf die Errichtung der reinen Zelte beschränkte. Auch die Aufstellungen der stattlichen Eingangstore, der Türme, der Kommandantur- und Verwaltungsbaracken, nicht zuletzt auch die technischen Einrichtungen erforderten viel Arbeit. Die Männer des Arbeitsdienstes schmückten die Zeltstädte auch gärtnerisch aus. Wie alljährlich ist für die Männer des NSKK. wieder an der Schießerwiese eine Zeltstadt mit 69 Zelten, die 12000 Mann Raum bieten, aufgestellt, die Reichsarbeitsdienst-Maiden haben an der Siedlerstraße ein aus 42 Zelten bestehendes, sehr ansprechend in die Landschaft eingegliedertes Lager. Mitten im Wald, auf der Russenwiese, erhebt sich das 121 Zelte umfassende KdF.-Dorf für 16500 KdF.-Urlaubsgäste und 7500 Mann Werkscharen.

Von verschiedener Stärke präsentieren sich die Zeltlager der Politischen Leiter der einzelnen Gaue, von denen die meisten in Mohrenbrunn errichtet wurden. So beziehen die Politischen Leiter der Gaue Berlin und Westfalen-Nord in den Zeltlagern am Harnischschlag Quartier, die des Gaues Sachsen an der Allersberger Straße usw. Die Württemberger und Schleswig-Holsteiner haben ihre Zeltlager in Fürth. Insgesamt sind 17 Zeltstädte für die nach Nürnberg kommenden Politischen Leiter erbaut worden. Die Zahl der Zelte dieser Lager schwankt zwischen 18 und 56. Ueber das größte Zeltlager wird der Gau Sachsen an der Allersberger Straße mit 56 Zelten, in denen 10000 Mann Platz finden, verfügen.



Die letzten Proben für Nürnberg

In Nürnberg sind die letzten Vorbereitungen für den Reichsparteitag abgeschlossen. Unser Bild zeigt oben eine Abteilung des Reichsarbeitsdienstes bei einer Probe für das Fahnenschwingen, unten bringt unser Foto einen Teilausschnitt aus dem großen Zeltlager der SA.
Weltbild (K)

Kommt jetzt das Gold?

Neue Wrackstücke der „Lutine"

Amsterdam, 1. September

In den letzten Tagen ist der Riesenbagger „Karimata" auf der Suche nach dem Goldschatz der „Lutine" abseits von seiner ursprünglichen Baggerstelle erneut auf Wrackholz der „Lutine" gestoßen.

Die Wrackstücke sind von außergewöhnlich großen Ausmaßen und man nimmt an, nun endlich den Liegeplatz des seit langen Wochen gesuchten Achterschiffes gefunden zu haben. Die Wrackstücke ruhen in einer Tiefe von 20 Metern. Daß es sich tatsächlich um Schiffsteile der „Lutine" handelt, ist neben dem Fund von einigen Münzen aus jenen Jahren auch durch ein sogenanntes Ballastbrot mit dem Stempel „Lutine" im Gewicht von 50 Kilogramm erwiesen, das man ebenfalls hochgeholt hat.

Kurz - aber wichtig!

Kommandeur der Akademie für Jugendführung. Der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach hat den Inspekteur der Adolf-Hitler-Schulen Gebietsführer Petter unter Beibehaltung seines bisherigen Amtes zum Kommandeur der im Aufbau begriffenen Akademie für Jugendführung in Braunschweig, die zum Geburtstag des Führers im April 1939 eröffnet wird, ernannt.

Rechtsseminar errichtet. Der NS.-Rechtswahrerbund hat in seinem Reichsarbeitswerk begonnen, Referendare durch aktive Richter und Staatsanwälte auf die Assessorenprüfung vorzubereiten. Das Rechtsseminar, in dem diese Vorbereitungen vorgenommen werden, ist mit Beginn des Monats September als eine ständige Einrichtung errichtet worden.

Dr. Fritz Opel gestorben. Der Industrielle Dr.-Ing. e. h. Fritz Opel, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Adam-Opel-A.-G., ist im Alter von 63 Jahren in Wien einem Herzschlag erlegen.

Freigabe der Reichsautobahn Homberg und Aulatal. Am 1. September wird die Strecke der Reichsautobahn zwischen Homberg und Aulatal (bei Kirchhain) in beiden Fahrtrichtungen freigegeben. Diese neue 25 Kilometer lange Strecke mitten durch den Knüll ist landschaftlich besonders reizvoll und dürfte viele durchreisende Fremde zum Aufenthalt im schönen Kurhessenland bewegen.

Im Schlafe von einer Erdlawine verschüttet. Ein Lager mit Arbeitern bei der Eisenbahnstation Chuto in der Nähe von Kainei wurde teilweise zerstört. 66 Arbeiter kamen ums Leben, zehn wurden verletzt. Nur drei konnten lebend geborgen werden. Die Erdlawine ging nieder, als die Arbeiter im Schlafe lagen.

Denkmalschändung in Lüttich. In Lüttich wurde eine Marmorbüste des belgischen Violinvirtuosen Eugène Ysaye, die in den Parkanlagen des Konservatoriums aufgestellt war, von unbekannten Tätern zertrümmert.

Sachsen baut neue Jh.

Neun Herbergen mit 1050 Betten

dd. **Leipzig**, 1. September

Zum ersten Male ist die Hitler-Jugend mit ihren Neubauten auf der Leipziger Herbstmesse vertreten. Die Gebietsführung Sachsen und der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen, Landesverband Sachsen, zeigen auf einem gemeinsamen Stand die in Sachsen geplanten und neu geschaffenen Jugendherbergen. Das Bauprogramm des Landesverbandes Sachsen sieht in den Jahren 1938/39 beispielsweise neun Jugendherbergen mit insgesamt 1050 Betten vor. Aus Fotos, Plänen, Statistiken und Modellen ist ersichtlich, daß das Bauschaffen der HJ. bereits jetzt beachtliche Ergebnisse aufzuweisen hat.

Handwerksführer ernannt

Schramm von Funk bestätigt

Berlin, 1. September.

Reichswirtschaftsminister Funk hat den seit Januar mit der Führung der Geschäfte des Reichshandwerksmeisters beauftragten Landeshandwerksmeister der Nordmark, Maschinenbaumeister Ferdinand Schramm, zum Reichshandwerksmeister ernannt.

Der frühere Reichshandwerksmeister Pa Schmidt ist an den Folgen einer Blinddarmoperation gestorben. Pa. Schmidt ist Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens, mit ihm scheidet ein bewährter Nationalsozialist aus den Reihen der Kämpfer Adolf Hitlers. Mit dem Aufbau eines nationalsozialistischen Handwerks im neuen Reich ist sein Name untrennbar verbunden. Als einfacher Klempnermeister wurde er am 26. Januar 1934 zum ersten Reichsführer des deutschen Handwerks berufen und an die Spitze des Reichsbundes des deutschen Handwerks gestellt. Die Schaffung einer Handwerksrolle ist sein Verdienst.

Begeisterung an der Heeper Straße

Die Osnabrücker wurden mit einer 1:4-Niederlage nach Haus geschickt

Die Revanche der Osnabrücker glückte nicht, trotzdem es in den ersten 30 Minuten ganz danach aussah. Die Arminen und VfBer kamen erst langsam in Fahrt, aber dann lief das Spiel, besonders in der letzten halben Stunde der zweiten Halbzeit, direkt begeisternd. Die Osnabrücker waren den Bielefeldern körperlich weitaus überlegen und nutzten besonders ihre Größe bei hohen Bällen richtig aus. Der Bielefelder Sturm machte anfangs den Fehler, im Strafraum der Hasestädter zu hoch zu spielen. Immer wurde das Leder von der Osnabrücker Verteidigung weggeköpft.

Was die Gäste besonders im Schlußdrieck boten, gibt es nicht alle Tage zu sehen. Flotho im Tor verstand sich mit seinen beiden Vorderleuten ausgezeichnet. Der wohl bald zu internationalen Ehren kommende Osnabrücker Schlußmann hatte zudem 50 Prozent mehr Gelegenheit, sein Können zu zeigen als sein Gegenüber Hörtermann. Wie ein Gummimann sauste Flotho durch die Luft, faustete, hechtete und zeigte auch gewagte Fußabwehr. Neben ihm ist Billen zu nennen, der Dribbelkunststücke zeigte, selbst aber wenig schoß.

Die Bielefelder traten in folgender Aufstellung an: Hörtermann; Düding, Guhde; Breuer, Kranefeld, Heinold; Wörmann, Schroer, Schwartz, Schlips, Schielmann. Nachdem zuerst kein richtiger Zusammenhang vorhanden war, spielte sich dieses Mannschaftsgefüge ein, als Kranefeld Schwung in die Läuferreihe brachte. Allmählich kam auch der Sturm in Fluß und dann sah man, besonders im letzten Spielabschnitt, fleißige Schußarbeit. Kranefeld, der bald einen Kopf kleiner war als die vor ihm stehenden Stürmer, war jedoch im Sprung immer einen Kopf größer. Sehr eifrig betätigte sich am linken Flügel auch Schielmann, der mit dem temperamentvollen Schwartz und Schlips für gefährliche Situationen sorgte. Schroer servierte wieder gute Vorlagen, während Wörmann etwas unsicher wirkte.

Die 90 Minuten

Osnabrück ist sofort mit weitem Schlag vorn, wird aber von Düding abgewiesen. Auf der Gegenseite gibt es eine gefährliche Situation, als Schielmann eine Vorlage an Schwartz gibt, der den Ball nur knapp laufen lassen muß. Die Osnabrücker kombinieren besser und Kranefeld tritt mehrmals im letzten Augenblick erfolgreich in Aktion. Mit weitmaschiger Kombination kommen Schroer und Schlips in den Osnabrücker Strafraum, Schwartz nimmt den ihm zugespielten Ball im schnellen Spurt an und Flotho ist zum erstenmal geschlagen. Die Hasestädter lassen sich nicht entmutigen und sind die nächsten 20 Minuten durchweg die besseren. Hörtermann steigt einmal förmlich zum Himmel, um einen gefährlichen hohen Ball unschädlich zu machen. Billen dribbelt immer wieder durch die Hintermannschaft der Blauen und trägt fast allein die Angriffe vor. So gibt er auch einmal das Leder zum Mittelstürmer Zurhausen, der unhaltbar den Ausgleich erzielt.

Im zweiten Spielabschnitt bekommt Flotho sofort eine Schlips-Bombe vorgesetzt, alles schreit schon Tor, aber — kaum glaublich — der Hasestädter hat das Leder in den Händen. Nur etwa fünf Minuten kommen die Osnabrücker noch gefährlich in den Bielefelder Strafraum, dann sind die Bielefelder auf einmal in einer Form da, die bis zum Schluß nicht nur anhält, sondern sich noch steigert. Schlips läuft nach links und zirkelt aus unmöglichem Winkel das Leder unhaltbar für den sich noch werfenden Flotho in die Ecke. 2:1. Das geschieht in der 15. Minute. Nur eine Minute später: der so schußfreudige Schlips gibt den Ball mit dem Kopf zu Schielmann, sofort Schuß und abermals liegt der Ball zum 3:1 im Osnabrücker Tor. Eine Weile gibt es ein Bombardement auf Flothos Heiligtum, aber immer streicht das Leder neben oder über das Tor. Schwartz nimmt — schnell vorlaufend — eine Linksflanke an und lenkt ruhig den Ball neben dem herauslaufenden Torwart ins Netz. Die Osnabrücker fallen merklich ab und haben Glück, daß Schroer, nachdem er drei Mann umspielte, das Tor nicht finden kann. Ein stets ritterliches Spiel geht zu Ende, das die Bielefelder vor 3000 Zuschauern verdient gewinnen konnten.

Dürkopp ist auch dabei

Termine der 2. Kreisklasse

11. 9.: Reichsbahn — Oldentrup (Drehmann); Werther — Schloß Holte (Brummer); Dürkopp — Ubbedissen (Schwartze); Jöllenbeck — Halle (Rochstek); Ummeln — Verl (B. Müller); Heepen — Avenwedde (R. Müller).
18. 9.: Harsewinkel — Heepen (Schulze); Verl — Jöllenbeck (Schüler); Halle — Dürkopp (Stelmann); Ubbedissen — Werther (Fuhrmann); Schloß Holte — Reichsbahn (Plöger); Oldentrup — Ummeln (Hüter).
25. 9.: Avenwedde — Harsewinkel (Stichnoth); Reichsbahn — Ubbedissen (Sprank); Werther — Halle (Schwartze); Dürkopp — Oldentrup (Schwabe); Jöllenbeck — Schloß Holte (Lütkemeyer); Heepen — Verl (Löwe).
9. 10.: Verl — Reichsbahn; Schloß Holte — Dürkopp; Oldentrup — Werther; Halle — Heepen; Ummeln — Jöllenbeck; Ubbedissen — Harsewinkel.
16. 10.: Harsewinkel — Oldentrup; Reichsbahn — Halle; Dürkopp — Ummeln; Werther — Avenwedde; Heepen — Schloß Holte; Jöllenbeck — Ubbedissen.
23. 10.: Verl — Harsewinkel; Avenwedde — Reichsbahn; Ubbedissen — Oldentrup; Halle — Ummeln; Jöllenbeck — Dürkopp.
30. 10.: Reichsbahn — Heepen; Dürkopp — Verl; Harsewinkel — Werther; Ummeln — Avenwedde; Schloß Holte — Ubbedissen; Oldentrup — Halle.
6. 11.: Halle — Harsewinkel; Ubbedissen — Avenwedde; Werther — Heepen; Verl — Schloß Holte; Heepen — Ummeln; Oldentrup — Jöllenbeck.
13. 11.: Jöllenbeck — Reichsbahn Harsewinkel — Dürkopp; Avenwedde — Oldentrup; Halle — Verl; Ummeln — Werther; Ubbedissen — Heepen.
20. 11.: Schloß Holte — Avenwedde; Reichsbahn — Harsewinkel; Dürkopp — Werther; Verl — Oldentrup; Werther — Jöllenbeck.
27. 11.: Werther — Reichsbahn; Heepen — Oldentrup; Halle — Schloß Holte; Ummeln — Ubbedissen; Avenwedde — Dürkopp; Harsewinkel — Jöllenbeck.
4. 12.: Schloß Holte — Ummeln; Jöllenbeck — Heepen; Ubbedissen — Verl; Reichsbahn — Dürkopp; Avenwedde — Halle.
11. 12.: Verl — Avenwedde; Ummeln — Harsewinkel; Dürkopp — Heepen; Halle — Ubbedissen;
Schloß Holte — Oldentrup.
18. 12.: Harsewinkel — Schloß Holte; Reichsbahn — Ummeln; Werther — Verl; Avenwedde — Jöllenbeck.

Schalkes Krone bröckelt

5:0-Sieg in Herford — Aber das Publikum hatte keinen Spaß an dem ewig reklamierenden Kuzorra

5000 Zuschauer waren in der Ludwig-Jahn-Kampfbahn aufmarschiert, als die Schalker Knappen mit ihrem Kapitän Kuzorra an der Spitze und unter Führung von Kormannshaus (Bad Oeynhausen) zusammen mit der kombinierten Herforder Elf einliefen. Schalke ganz in Blau, während die Kombination im weißen Hemd und blauer Hose spielte.

Wer erwartet hatte, daß Schalke nach Gefallen Tore machen würde, wurde arg enttäuscht. Die Kombinierten zeigten von Beginn an absolut keinen Respekt und es war vor allem der Bückeburger Dittgens, der den linken Flügel der Schalker immer wieder abstoppte und so die gesamte Sturmreihe nicht zum Abschuß kommen ließ. Für eine halbe Stunde genügte diese Arbeit, um auch die Nebenleute von Dittgens warm werden zu lassen. Sehr bald hatten dann Seelbach, Reisinger und vor allem der Salzufler Menke begriffen, daß Schalke wohl einen großen Namen hat, aber nur so gut spielen kann, wie es der Gegner zuläßt.

Während also Deckung und Mittelreihe der Gastgeber vorwiegend mit der Abwehr beschäftigt waren und nur zeitweise dazu kamen, auch dem Sturm Bälle vorzulegen, hatte der Sturm in seiner kunterbunten Zusammensetzung alle Mühe, untereinander Kontakt zu finden. So sehr man sich auch seitens der Kombinierten bemühte, den taktisch gewandten Herbert Schmidt in Stellung zu bringen, ebenso gut verstand es Otto Tibulski, die zumeist hoch hereingegebenen Vorlagen abzufangen. Sein Kopfspiel dabei war vorbildlich. Im sofortigen Gegenzuge gab es dann Schalker Angriffe, so daß dadurch die Müdigkeit und Druckfreiheit im Schalker Sturm verdeckt wurde. Die Knappen spielten die erste Halbzeit hindurch ohne Frage zu wenig ohne richtigen Einsatz der Außenstürmer. Versuchten sich die Knappen im Innensturm mit Dribblings und kurzen Vorlagen, so konnten sie sicher sein, abgestoppt zu werden. Was niemand erwartet hatte, trat durch die aufmerksame Deckungsarbeit, wobei Thöne und Picco Held streckenweise mit aushalfen, ein. Schalke brachte bis zur Pause keinen Treffer zustande.

Auf der Gegenseite hatte man bis zum Seitenwechsel mehr als einmal Gelegenheit, die Schalker zu überwinden. Wenn es nicht so kam, so bleibt das ausschließlich ein Verdienst von Tibulski. Nach ihm war es Gellesch, der immer wieder stellungsgewandt und virtuos dem Gegner das Leder abnahm.

Auffällig war das öftere Reklamieren von Kuzorra bei Entscheidungen von Kormannshaus, obwohl diese einwandfrei erfolgten. Es machte für die Knappen keinen guten Eindruck, daß der Schalker Kapitän ebensoviel mit dem Mundwerk wie mit den Beinen bei der Sache war.

Drei Tore in fünf Minuten

Nach der Pause wurde Schalke bedeutend aktiver. Man versuchte jetzt nicht mehr so sehr aus dem Stand zu spielen. Es wurde mehr gelaufen und schneller abgespielt. Pörtgen war es zuerst, dem eine Schußgasse gebahnt wurde und der unter die Latte knallte. Im Gegenzug war Herbert Schmidt an der Reihe, aber auch dieser Ball landete beim Torwart.

Zehn Minuten war etwa gespielt worden, da spritzte Springer bei einer kitzligen Angelegenheit aus dem Tor. Er konnte den Ball an der Strafraumlinie nicht mehr erreichen und wurde im Bemühen um den Ball gesperrt. Seinen Drang zum Leder legte der Pfeifenmann falsch aus. Er entschied auf Freistoß für Schalke, den Kuzorra an den vollkommen freistehenden Kalwitzki abgab. Das erste Tor war fällig.

Fast eine Viertelstunde dauerte es dann, ehe die Schalker Angriffe wieder mehr System und Farbe bekamen. Die Kombinierten wehrten sich nach Kräften und mancher Beifall ertönte, wenn es gelang, einem Schalker den Ball abzujagen. Als dann zwei Verteidiger den Ball verpassen, kann Kuzorra aus günstiger Stellung sicher einknallen. 2:0. Unmittelbar folgt im Anschluß an eine Ecke durch Kopfstoß des Linksaußen Sontow II der dritte Treffer.

Schalke war nun in seinem Element und für gut fünf Minuten zauberten die Knappen mit der runden Kugel, daß niemand von den Kombinierten so recht an den Drücker kam. Eine fabelhafte Kombination, eingefädelt durch witzige Einfälle des Rechtsaußen Kalwitzki, brachte den Ball in den Herforder Strafraum. Berg gab zu Kuzorra, obwohl dieser schon einschießen konnte, setzte er doch noch den Linksaußen Sontow II ein, so daß dieser ungehindert zum 4:0 kam.

Das fünfte Tor fiel zehn Minuten vor Schluß des an sich wenig aufregenden Kampfes, als Pörtgen eine Schußgasse fand und Springer trotz aller Aufmerksamkeit den scharf getretenen Ball passieren lassen mußte.

Minuten vor dem Schlußpfiff sah es nach dem Ehrentreffer der Kombinierten, der mehr als verdient war, aus. Klodt lag bereits geschlagen am Boden, aber der Ball wurde zu scharf in die Ecke gezogen und strich dadurch am Pfosten vorbei.

Schalke kam sehr spät ins Spiel und hätte bei einem Partner, der in der Vorderstaffel mehr Kontakt besaß, sicherlich noch vor der Pause im Nachteil gelegen.

Die Besten der Kombinierten: Dittgens mit Abstand vor den nächsten Spielern. In der Deckung noch Seelbach, Reisinger und Menke. Im Sturm waren es Thöne, Schmidt und Picco Held, die für die nötige Abwechslung sorgten. Auch Weilhammer hatte Gelegenheit, gefährlich zu werden, dagegen schien Bonekamp nicht seinen besten Tag erwischt zu haben.

Es spielten:

Schalke: Klodt; Sontow I, Schalkbrau; Prinz, Tibulski, Gellesch; Kalwitzki, Berg, Pörtgen, Kuzorra, Sontow II.

Union Herford verstärkt: Springer; Dittgens, Seelbach; Kronshage (Bückeburg, früher (Union), Thöne (Grün-Weiß Bielefeld), Herbert Schmidt (Bielefeld), Held (BV. Lemgo), Weilhammer.

Jöllenbecks Gegner

Die Termine der Handball-Gauliga

11. 9. Schalke — Dortmund (Finbach (Hagen)
Gevelsberg — Somborn (v. d. Heyde, Hagen)
Spenge — Hüttenverein (Sülberg, Hamm)
Holsterhausen — Jöllenbeck (Feder, Erle)
18. 9. Somborn — Schalke (Meyer, Hagen)
Jöllenbeck — Spenge (Bermpohl, Gütersloh)
Hüttenverein — Holsterhausen (Recker, Ahlen)
25. 9. Dortmund — Somborn (Boymann, Münst.)
Gevelsberg — Schalke (Heister, Dortmund)
Spenge — Holsterhausen (Eikenberg, Bielefeld)
Jöllenbeck — Hüttenverein (Goller, Recklinghausen)
2. 10. Spenge — Dortmund (Molting, Münster)
Schalke — Hüttenverein (Ottner, Witten)
Holsterhausen — Gevelsberg (Kämpchen, Castrop)
Somborn — Jöllenbeck (Kiffmeier, Hatting.)
9. 10. Dortmund — Hüttenverein (Dr. Schürmann, Berdohl)
Gevelsberg — Jöllenbeck (Kaiser, Dortm.)
Schalke — Spenge (Bergmann, Recklingh.)
Holsterhausen — Somborn (Altena, Hag.)
16. 10. Dortmund — Holsterhausen (Baader, Hag.)
Jöllenbeck — Schalke (Kramer, Minden)
Spenge — Gevelsberg (Seeger, Witten)
Hüttenverein — Somborn (Wulfmeier, Bielefeld)
23. 10. Jöllenbeck — Dortmund (Beißner, Mind.)
Schalke — Holsterhausen (Bankstahl I, Hagen)
Gevelsberg — Hüttenverein (Lammert, Siegen)
Somborn — Spenge (Gonnermann, Hagen)
30. 10. Dortmund — Gevelsberg (Sülberg, Hamm)
Münster — Schalke (Drack, Dortmund)
Minden — Somborn (Niehaus, Bielefeld)
6. 11. Schalke — Minden (Trappe, Bochum)
Somborn — Münster (Keipp, Hagen)
13. 11. Münster — Jöllenbeck (Lange, Hagen)
Holsterhausen — Minden (Kurlbaum, Recklinghausen)
20. 11. Hüttenverein — Münster (Zweibäumer, Herdecke)
Gevelsberg — Minden (Schüßler, Gelsenkirchen)
27. 11. Minden — Jöllenbeck (Mania, Bielefeld)
Münster — Gevelsberg (Spieß, Wanne-Eickel)
4. 12. Dortmund — Münster (Gehler, Hagen)
Spenge — Minden (Hälsritt, Münster)
11. 12. Münster — Spenge (Blume, Ahlen)
Minden — Hüttenverein (Benz, Bielefeld)
18. 12. Dortmund — Minden (v. d. Heyde, Hag.)
Holsterhausen — Münster (Haarmann I, Hemer)
26. 12. Minden — Münster (Wulf, Bielefeld)

Termine der Bezirksklasse

Staffel 1

Teilnehmende Vereine: TV. Künsebeck, Turngemeinde Bielefeld, Grün-Weiß Bielefeld, Arminia Bielefeld, 06/07 Bielefeld, Sportvgg. Gütersloh, TV. Versmold und Eintracht Sieker.

11. 9. Versmold — Künsebeck (Wörmann, Oldentrup)
Grün-Weiß — Sieker (Mania, Bielefeld)
06/07 — Arminia (Wilker, Bielefeld)
18. 9. Sieker — Künsebeck (Limberg, Gütersloh)
Versmold — Gütersloh (Eikenberg, Bielef.)
Arminia — Grün-Weiß (Niehaus, Bielef.)
Turngemeinde — 06/07 (Kramer, Minden)
25. 9. Künsebeck — Arminia (Benz, Bielefeld)
06/07 — Versmold (Wulf, Bielefeld)
Grün-Weiß — Turngem. (Eckert, Bielef.)
Gütersloh — Sieker (Ehlendröcker, Bielef.)
2. 10. Turngem. — Künsebeck (Mania, Bielefeld)
Versmold — Grün-Weiß (Brinddöpke, Senne I)
Sieker — 06/07 (Sierwerf, Jöllenbeck)
Arminia — Gütersloh (Ahlemeyer, Steinh.)
9. 10. Grün-Weiß — Künsebeck (Wulfmeyer, Bielefeld)
Gütersloh — 06/07 (Recker, Ahlen)
Versmold — Sieker (Wulf, Bielefeld)
Arminia — Turngem. (Eikenberg, Bielef.)
16. 10. Künsebeck — Gütersloh (Wilker, Bielefeld)
Turngem. Versm. (Schöwerling, Heepen)
06/07 — Grün-Weiß (Niehaus, Bielefeld)
Sieker — Arminia (Eckert, Bielefeld)
23. 10. 06/07 — Künsebeck (Mania, Bielefeld)
Versmold — Arminia (Limberg, Gütersl.)
Grün-Weiß — Gütersloh (Benz, Bielefeld)
Sieker — Turngem (Kaaker, Jöllenbeck)
30. 10. Gütersloh — Turngem. (Blume, Ahlen)

Ein Riesenprogramm

Kölblin, Heuser und Wallner boxen in Düsseldorf

Der neugegründete „Box-Ring Rheinland" steht mitten in den Vorbereitungen für den Großkampftag, der am Sonntag, 25. 9., im Düsseldorfer Rheinstadion abgewickelt werden soll. Durch die Bestuhlung des Innenraumes mit rund 30 000 Plätzen soll das Fassungsvermögen des Rheinstadions auf 75 000 Personen gebracht werden, denen ein außerordentlich umfangreiches Programm geboten werden soll. Es ist geplant, vor dem eigentlichen Berufsboxkampf-Programm durch den DRL. mehrere Amateurkämpfe durchführen zu lassen, die die Anmarschzeit der Zuschauer überbrücken sollen.

Das Hauptprogramm dürfte jetzt mit dem Abschluß eines vierten Schwergewichtskampfes so weit komplett sein, daß nur noch der eine oder andere Rahmenkampf aussteht. Den Kern der Riesenveranstaltung bilden folgende vier Schwergewichtskämpfe: Deutscher Schwergewichtsmeister Arno Kölblin (Berlin) gegen den Kanadier Al Delany, Halbschwergewichts-Europameister Adolf Heuser (Bonn) gegen den Engländer Len Rowlands, Paul Wallner (Düsseldorf) gegen den belgischen Schwergewichtsmeister Marc Nahen und Werner Selle (Duisburg) gegen den Schotten Alex Bell.

Im Stile der Großveranstaltungen von Hamburg und Stuttgart werden die Hauptakteure auch in Düsseldorf in den Wochen vor dem Kampftag ihr Training öffentlich absolvieren. Meister Kölblin beginnt bereits am kommenden Freitag im „Jägerhaus" mit seiner Vorbereitungsarbeit für die ihm Kurt Hanmann und Jakob Schönrath zur Verfügung stehen. Paul Wallner wird später mit seinem Training im „Paulushaus" beginnen, während für die Ausländer, die in den ersten Tagen des September in Düsseldorf eintreffen, das Trainingsquartier noch nicht feststeht. Europameister Adolf Heuser wird voraussichtlich gleich nach seinem Berliner Titelkampf gegen den Italiener Merlo Preciso am 9. September zur Trainingsarbeit nach Düsseldorf kommen.

Bautz fährt nicht

Die Deutsche Mannschaft zur Straßenweltmeisterschaft

Die Vertretung Deutschlands bei den Weltmeisterschaften auf der Straße in Holland mußte abermals einige Aenderungen erfahren. Der Dortmunder Erich Bautz leidet unter einer Furunkulose und kann deshalb nicht starten, der Westfale wurde durch den neuen Deutschen Meister Arents-Köln ersetzt. Aber auch Roth, der ursprüngliche Ersatzmann für den ebenfalls kranken Emil Kijewski, fährt nicht, für ihn wurde der Rundfahrtsieger Schild eingesetzt. Die Deutsche Mannschaft setzt sich nun aus den vier Fahrern Umbenhauer-Nürnberg, Arents-Köln, Schild-Chemnitz und Scheller-Schweinfurt zusammen.

Severgnini und Wals

Sieger der Hoffnungsläufe

Am Dienstag wurden in Amsterdam bei kühlem aber trockenem Wetter vor etwa 5000 Zuschauern die beiden Hoffnungsläufe der Steher ausgetragen. Zu den Siegern der Vorläufe Lohmann, Metze, Paillard qualifizierten sich erwartungsgemäß Severgnini und Wals für den Endlauf.

Achtung! Fliegeralarm!

Verdunkelungsübungen in größeren Städten

× Wie im gesamten Reichsgebiet werden auch in den größeren Städten der Provinz Westfalen in der nächsten Zeit Fliegeralarm und Verdunklungsübungen stattfinden. Es ist damit zu rechnen, daß die Uebungen erst kurz vorher bekanntgegeben werden. Es ergeht daher an die Bevölkerung der Aufruf, umgehend die Maßnahmen für die Verdunkelung nachzuprüfen und, wo noch notwendig, zu ergänzen. Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Ertönen des Fliegeralarms die Straßen sofort zu räumen und die nächsten Sammelschutzräume aufzusuchen sind. Die Bewohner der Häuser haben sich in die hierfür vorgesehenen Schutzräume zu begeben. Den Anordnungen des Luftschutzwartes ist Folge zu leisten. Fahrzeuge müssen so aufgestellt werden, daß sie nicht verkehrshindernd wirken.

Verbrechen am Brunnen

Kein Unglücksfall im Kreise Salzwedel?

Salzwedel. Wie wir berichteten, fand die 23jährige Else Fabel in Dähre im Kreise Salzwedel einen schrecklichen Tod. Das Mädchen wurde in einem alten Ziehbrunnen auf dem elterlichen Hof tot aufgefunden. Da Anzeichen dafür sprechen, daß ein Verbrechen vorliegen kann, wurden von den zuständigen Behörden Untersuchungen eingeleitet und die Leiche der Unglücklichen beschlagnahmt. Im Verlaufe der Untersuchungen wurde der Bruder der Toten verhaftet.

Das zwölfte Kind geboren

Versenbrück. Dem Stellmacher Anton Triphaus in Grafeld wurde das zwölfte Kind geboren. Sämtliche Kinder leben und sind bei bester Gesundheit.

Ein falscher Tierarzt

Twistringen. In der Herberge wurde ein Mann festgenommen, dessen Personalien noch nicht einwandfrei geklärt sind und der als angeblicher Tierarzt Dr. B. hier und in der Umgebung ein kurzes betrügerisches Gastspiel gab. Der Verhaftete hat zahlreiche Einwohner um teilweise erhebliche Beträge geschädigt.

Durch wütenden Bullen zu Tode gekommen

Schöppingen. In Schöppingen hat sich ein tragischer Unglücksfall abgespielt. Als der 67jährige Bauer Herm. F., nachdem er zwei Bullen verladen hatte, nochmals zur Weide ging, um nach den übrigen Bullen zu schauen, wurde er von einem wütenden Tier derart zugerichtet, daß er einen Tag später im Krankenhaus den schweren Verletzungen erlag.

Chronik des Tages

Land Lippe

Bega. Einbruch in die Jagdhütte. In der auf dem „Teut" gelegenen Jagdhütte bei Bega wurde in einer der letzten Nächte ein schwerer Einbruch verübt. Durch gewaltsames Aufbrechen der durch zwei Schlösser gesicherten Tür gelangten die Diebe in die Jagdhütte, wo sie Bekleidungsstücke und sonstige Gebrauchsgegenstände im Werte von etwa 150 RM. entwendeten. Durch die sofort aufgenommenen Ermittlungen des zuständigen Gendarmeriebeamten konnten die Täter ermittelt und festgenommen werden.

Kreis Minden

Heimsen. Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Das dreijährige Kind des Kapitäns Wilhelm Bleeke spielte mit Nachbarkindern an der Weser. Hierbei gerieten sie in Streitigkeiten. Plötzlich fiel der Junge in die Weser. Durch Hilferufe der anderen kam der Schüler Willi Möhlmann herbei, sprang mit voller Kleidung ins Wasser und rettete das Kind vor dem Tode des Ertrinkens.

Grafschaft Schaumburg

Rinteln. Der Gauleiter als Trauzeuge. Im Ratsherrenzimmer des hiesigen Stadthauses fand durch Bürgermeister Dr. Wachsmuth die standesamtliche Trauung des Hauptbannführers der Hitlerjugend Bov Ovens, des früheren Adjutanten des Gauleiters Dr. Alfred Meyer, mit der früheren Untergauführerin Ingeborg Schade aus Rinteln statt. An der feierlichen Handlung nahmen als Trauzeugen Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer und Gebietsführer Langanke, Münster, teil. HJ. und BDM. bereiteten dem jungen Paare nach der Trauung eine herzliche Begrüßung.

Kreis Lübbecke

Lavelsloh. Todessturz von der Dreschmaschine. Ein schwerer Unfall, der ein Menschenleben forderte, ereignete sich hier bei der Dreschmaschine. Die Frau eines Einwohners, die in der Nachbarschaft beim Dreschen half, stürzte von der Dreschmaschine, schlug zunächst mit dem Kopf auf den Sackheber und dann auf den Steinfußboden, wo sie besinnungslos liegen blieb. Der sofort hinzugezogene Arzt brachte sie ins Mindener Krankenhaus, wo sie schon nach wenigen Minuten an den erlittenen Verletzungen auf dem Operationstisch verschied. Die Frau stand im Alter von 40 Jahren und hinterläßt ihren Mann und ein Kind von 13 Jahren.

Paderborner Land

Bentfeld. Wieder ein Bauernanwesen vernichtet. Nachdem erst am Montagnachmittag in Oberntudorf-Ellinghausen der Hof des Bauern Beyer vom Blitz entzündet und ein Opfer der Flammen wurde, war am Dienstagmorgen schon wieder Feueralarm im Kreise Büren. Diesmal hatte während des heftigen Vormittagsgewitters, das das ganze Lippegebiet heimsuchte, der Blitz das Wohnhaus des Landwirtes Scherf in Bentfeld getroffen. Vorher hatte der Blitz schon in den Blitzableiter der Kirche geschlagen, ohne aber Schaden anzurichten. Das Wohnhaus Scherf, das aus Fachwerk bestand, wurde sofort von den Flammen erfaßt und mitsamt den eingebauten Stallungen fast völlig zerstört.

Sendenhorst. Eine unglaubliche Roheit. Ein Rohling treibt seit einigen Wochen auf den Viehweiden der Landgemeinde sein Unwesen. Es wurde beobachtet, wie er auf einer Weide mit geradezu unglaublicher Gefühllosigkeit einem Pferde mit dem Messer eine tiefe Schnittwunde am Hinterbein beibrachte. Weiter versuchte er, an einem auf einer anderen Weide grasenden Pferd die gleiche Freveltat zu verüben. Leider gelang es ihm, sich der Festnahme durch die Flucht zu entziehen. Neuerdings soll der Unmensch auf einer Weide ein Fohlen durch einen Schnitt in das Gelenk unbrauchbar gemacht haben. Auch hier konnte er in Richtung Münster flüchten. Der Rohling wird bei seiner Festnahme mit einer schweren Strafe zu rechnen haben.

Kreis Beckum

Beckum. Pistole in Kinderhand. In Beckum hantierte ein 18jähriger junger Mann mit einem Tesching. Unvorsichtig gab er die Pistole einem 8jährigen Jungen. Plötzlich ging ein Schuß los und traf den Kleinen in die linke Hand. Er mußte ins Ahlener Krankenhaus geschafft werden.

Beckum. Von der Jugendschutzkammer verurteilt. Die Jugendschutzkammer in Münster verurteilte den Angeklagten Th. H. aus Dolberg zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten, indem der sofortige Haftbefehl gegen den Verurteilten wegen Fluchtverdachtes erlassen wurde. H. hatte sich in einem Falle der tätlichen Beleidigung einem jungen Mädchen gegenüber schuldig gemacht, die jedenfalls nicht so harmlos war, wie der Angeklagte die Begegnung mit dem Mädchen in der Hauptverhandlung darzustellen versuchte. H. stand reichlich unter Alkohol, als er sich der Tat schuldig machte.

Personenwagen fuhr gegen Autobus 12 Verletzte

Glandorf. In Glandorf trug sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Osnabrücker Autobus und einem aus Münster kommenden Kraftwagen zu. Der münsterische Personenwagen fuhr, als er ein Pferdefuhrwerk überholen wollte, auf den Kühler des Omnibusses auf und riß den Wagen ganz herum. 12 Personen wurden bei dem Zusammenstoß zum großen Teil allerdings nur leicht verletzt. Ein zweiter Osnabrücker Autobus, der hinter dem ersten fuhr, konnte im letzten Augenblick noch bremsen und so größeres Unheil verhüten. Die Insassen des Unglücksomnibusses setzten, soweit sie unverletzt geblieben waren, ihre Fahrt mit Kraftdroschken nach Münster fort, von wo sie mit dem Zug nach Essen zur Besichtigung der Reichsgartenschau weiterfuhren. Die Verletzten konnten nach Anlegen von Notverbänden die Heimreise wieder antreten.

Im Brunnen tot aufgefunden

Salzwedel. In Dähre im Kreise Salzwedel wurde die 23jährige Else Fabel vermißt. Nach kurzer Suche wurde sie tot in einem Ziehbrunnen aufgefunden, der sich mitten auf dem Hof des Fabelschen Grundstückes befindet. Das Mädchen ist wahrscheinlich beim Wasserholen in den Brunnen gestürzt, da die Kurbel ausgerissen war und mit im Brunnen lag.

Polizeibeamter im Dienst schwer verunglückt

Bochum. Auf der Dorstener Straße wurde ein Lastkraftwagen von einem Personenwagen beim Ueberholen angefahren. Der Personenwagen geriet dadurch ins Schleudern und erfaßte einen Polizeibeamten, der auf dem Bürgersteige stand und seinen Dienst versah. Der Beamte wurde von dem Wagen zu Boden geworfen und mußte mit schwerer Gehirnerschütterung, Verstauchung der Wirbelsäule, Prellungen an der linken Schulter und Verletzungen an beiden Händen ins St.-Josefs-Hospital gebracht werden.

Es bleibt kühl

Mitteleuropa liegt im Bereich eines umfangreichen Störungssystems, das durch Zufuhr kühlerer Meeresluftmassen aus nördlichen Breiten, bald wärmere Luftmassen aus dem Süden andauernd erneut belebt wird. Wenn auch zwischen den einzelnen Störungen ganztägige Wetterbesserungen eintreten, so ist das Gesamtwettergepräge doch recht unbeständig.

Aussichten für Ostwestfalen

Donnerstag: Bei mäßigen Nordwinden heiter, später wieder Bewölkungszunahme, sonst vorwiegend trocken und kühl.

Freitag: Winde aus Nordwest bei stärkerer Bewölkung, zeitweise geringe Niederschläge, kühl.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Kühl und nur vorübergehend ruhig.

WNN. gelesen – dabei gewesen!

Gipfel der Gewissenlosigkeit

Vater nimmt seinen 9jährigen Sohn auf Diebesfahrt mit

Es war schon ein nettes Kleeblatt, das sich jetzt vor dem Schöffengericht in Bielefeld in der Person des 54 Jahre alten Fritz Heidemann aus Dünne, dessen 48jährige Ehefrau Wilhelmine und dem 66 Jahre alten Friedrich St. aus Bünde wegen Diebstahls bzw. Hehlerei zu verantworten hatte. Während Frau H. und St. noch unbestraft sind, ist der Ehemann H. schon mehrfach, zuletzt noch 1936 wegen umfangreicher Diebstähle zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden, die er erst im Juni 1936 verbüßte. In dieser Diebstahlssache war damals auch schon der Mitangeklagte St. verwickelt, aber man konnte ihm die Hehlerei nicht mit Sicherheit nachweisen, so daß er mangels Beweises freigesprochen werden mußte.

Nach den Bekundungen der Polizei ist H. für eine feste Arbeit nicht zu haben; er treibt sich lieber in den Bergen herum, und wenn er mal einen Tag arbeitet, soll er anschließend bestimmt fünf Tage sich ordentlich einen genehmigen. Da er inbezug auf Geld aber nicht so „flüssig" ist, stiehlt er und verschafft sich so durch die Hehler die notwendigen Geldmittel.

Als er im Mai auf einem „nächtlichen Bummel" an einem Hause in Besenkamp vorbeikam und feststellte, daß noch die Wäsche auf der Leine hing, konnte Fritz natürlich nicht widerstehen. Er nahm kurzerhand die wertvollere Bettwäsche mit und brachte sie seiner Frau, die zwar über die ungewohnte Vorsorge ihres Ehemannes erstaunt war — denn Fritz machte sonst alles zu Geld —, aber auch sehr erfreut das „schöne Geschenk" annahm und es nach dem Trocknen ebenso vorsorglich als ihre „Mädchenwäsche", wie sie später der Polizei erzählte, versteckte. Diesen Diebstahl mußten die beiden Ehegatten notgedrungen zugeben, denn die Wäsche war bei der Haussuchung gefunden worden.

Nun war aber wenige Tage später noch ein zweiter Diebstahl ausgeführt worden, bei dem der Dieb aus der Räucherkammer eines Bauern in Dünne zwei saftige Schinken, eine halbe Seite Speck und acht pralle Mettwürste mitgenommen hatte. Außer den festgestellten Fußspuren, eine große und eine merkwürdig kleine, war von den Spitzbuben nichts bekannt, bis sich dann ergab, daß am Tage nach dem Diebstahl Frau H. auf einem Bollerwagen einen Sack zu St. gebracht hatte. Die Polizei faßte sofort zu, da aber von den gestohlenen Sachen nichts mehr zu finden war, leugneten die Beschuldigten hartnäckig. Erst als der 9jährige Sohn, den sein Vater zu diesem nächtlichen Einbruch mitgenommen hatte, den Hergang des Diebstahls genau schilderte, kam Licht in diese dunkle Sache.

„Mein Vater", so erzählte damals der Junge, „stellte die Leiter an und dann mußte ich heraufsteigen und durch das vom Vater auseinandergebogene Gitter klettern und die Fleischwaren herausholen. Nur die Schinken, die hingen so hoch, und da mußte mein Vater doch noch selbst einsteigen."

Auch gab die kleine Schwester an, daß sie auf der Fahrt nach St. auf dem Bollerwagen auf — einem Schinken gesessen habe. Nach diesen eindeutigen Feststellungen gab die Frau die Vorgänge zu und nannte auch noch andere Diebstähle, die ihr Mann zwischendurch ausgeführt hatte. So sollte er zu Pfingsten auch drei Enten an St. „geliefert" haben, die er in Ennigloh gestohlen hatte. Auch bekundete die Frau damals, daß sie für die gestohlenen Fleischwaren von St. Lebensmittel erhalten und sie im übrigen auf Restschulden, insbesondere auch Zechschulden ihres Mannes verrechnet habe. Von alledem wollte sie in der jetzigen Hauptverhandlung nichts mehr wissen, sie meinte, das Geständnis hätte sie damals „nur aus Angst und Schrecken" abgelegt. Daß die beiden anderen Angeklagten bestritten, war nicht weiter verwunderlich.

Das Gericht hatte jedoch keine Bedenken, die Angeklagten im Sinne der Anklage für überführt anzusehen. Es versagte dem Angeklagten H. mildernde Umstände und verurteilte ihn wegen einfachen und schweren Diebstahls zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus. Straferschwerend sind hierbei berücksichtigt worden seine erheblichen Vorstrafen und dann vor allen Dingen die Gewissenlosigkeit, daß er seinen 9jährigen Jungen zu dem Diebstahl mitgenommen hat. Die beiden anderen Angeklagten wurden verurteilt wegen Hehlerei und zwar Frau H. zu zwei Monaten Gefängnis und St. zu sechs Monaten Gefängnis. sp.



Die sind richtig

im Stoff, in der Form u. Verarbeitung und besonders zu diesen Preisen

Herbst-Mantel (linkes Bild) in flotter, sportlicher Form, mit Rückengurt, Fischgrätmusterung, ganz auf gutem Serge gefüttert **36.–**

Flausch-Mantel (rechtes Bild) weichgriffige Ware, Sattel, Rückengurt, Brusttaschen-Garnitur, ganz auf Kunstseiden-Maroc, marinefarbig **56.–**

Beachten Sie mein Spezialfenster

Buddeberg

Bielefeld, Niederstr. 5–9

Fenster-Dekorationen

elegante Neuheiten zeigt Gardinen- und Teppichhaus **Müller** Bahnhofstraße 15 gegenüber Capitol

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Überschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
frei. Hallenstraße 11.

Zimmer
frei. Lützowstraße 20, Hinterhaus.

Zimmer,
gemütliches, frei. Turnerstr. 39, part.

Zimmer,
möbl., frei. Goldbach Nr. 8, II.

Zimmer,
möbl., frei. Schlosserstraße 2 a.

Zimmer
zu vermieten. Gebkenberg 11, II.

Zimmer,
gut möbliert, frei. Oelmühlenstr. 33, I., rechts.

Zimmer,
gut möbliert, frei. Arndtstr. 46, I., links.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Papenmarkt 12, I.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Viktoriastraße 47, II.

Zimmer,
zwei Betten, frei. Fröbelstraße 32.

Zimmer,
freundlich, f. solliden Herrn frei. Heeper Straße 22, part.

Herr
findet möbl. Zimmer. Lützowstr. 7, I. (8—10, 17—20).

Zimmer,
gut möbl., f. Herren frei. Goebenstr. 39, I.

Zimmer,
möbl., zwei Betten, an Herrn vermiethar. Siekerwall 11, I.

Zimmer
an besseren Herrn zu vermieten. Spiegelstraße 10, part.

Zimmer,
großes, gut möbl., an besseren Herrn vermiethar. Ravensberger Straße 33, III.

Zimmer,
freundlich möbliert, 2 Betten, frei. Gütersloher Str. 33, pt.

Zimmer,
möbl., volle Pension, Zentralheizung, Bad, frei. Goldstr. 22, II., rechts.

Zimmer
mit Kochgelegenheit für Ehepaar frei. Webereistraße 21.

Zimmer,
sehr gut möbl., mit Heizung, zu vermieten. Goebenstr. 23, p.

Zimmer,
gut möbl., Heizung und fließ. Wasser, an soliden Herrn zu vermieten. Detmolder Straße 120, E.

Zimmer,
großes, gut möbliert, Telefon, Pension ob. Mittagstisch. Nähe Landgericht, mietfrei. Mittelstraße 59, I.

Zimmer,
leeres, separat, auch als Büroraum geeignet, zu vermieten. Zu erfragen Rolandstraße 12.

Zimmer,
2 Betten, mit voller Verpflegung. Nähe Landgericht, preiswert ab 15. Septbr. frei. Angebote unter A. A. 5243 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
gut möbl., Kochherd, fließend. Wasser, für Ehepaar frei. Wohnküche und Schlafzimmer, zwei Betten, z. 8. September frei. Rohrteichstraße 67.

Schlafstellen
mit voller Kost auf dem Lande frei. Zu erfragen in d. Westf. Neuest. Nachr. 4919

Herrenzimmer
u. Schlafzimmer, gut möbl., preiswert zu vermieten. Ravensberger Straße 45, III.

Mansardenzimmer
mit Kochgelegenheit a. Mädchen oder junges Ehepaar zu vermieten. Mühlenstraße 41.

Wohn- u. Schlafzimmer,
sehr gut möbl., sofort frei. Kronenstr. 1. 1. 9.

Wohn- und Schlafzimmer,
möbl., in gut. Hause, für Einzelperson zum 1. Okt. frei. Kreuzstraße 18.

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer, Bad- u. Telefonbenutzung, zu vermieten. Bahnhofstraße 22.

Wohnung,
3 Zimmer und Küche, Heizung und fließ. Warmwasser, m. Garage, 1. Oktober zu vermieten. Angeb. u. A. R. 4921 an die Westf. Neuest. Nachr.

4 Zimmer,
Küche, Bad, Zentralheizung, Warmwass., Stadtlagen, 90 RM. 1. November zu vermieten. Offert. unter A. 3. 7666 an die Westf. Neuest. Nachr.

Landschmiede
mit Wohnung und guter Kundschaft altershalber sofort od. zum 1. Oktober zu verpachten oder zu verkaufen. Selbiger muß mit Hufbeschlag, Wagenbau sowie Reparatur landwirtsch. Maschinen vertraut sein. Schmiedemeister W. Klusmeier, Oldentrup, P. Heepen. 7. 9.

Heißmangelbetrieb
mit guter Kundschaft zu vermieten. Offert. unt. A. R. 4922 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Werkraum
mit Wohnung. Nähe Heepen b. Bielefeld, sofort zu verpachten. Angeb. u. A. 3. 7694 an die Westf. N. N.

Garage,
heizbar, z. vermieten. Leistingstraße 40.

Einzelbett
sofort zu vermieten. Erdmann & Domke, Am Zwinger 5, Ruf Nr. 1322.

Miet-Gesuche

Zimmer
mit voller Pension gesucht. Offert. unter A. 3. 7741 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
1—2 möblierte, sofort gesucht. Angeb. unter A. 6010 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
möbliert, mit Kochgelegenheit, f. Brautpaar sofort gesucht. Angeb. u. A. A. 6005 an die Westf. N. N.

Zimmer,
möbl., in ruhigem Hause, mögl. Bahnhofsnähe, zum 1. 9. gesucht. Angeb. unter A. S. 6035 an die Westf. Neuest. Nachr.

Angestellter
sucht sofort einfach möbl. Zimmer. Nähe Ravensberger Str. Angeb. u. A. R. 4915 an die Westf. N. N.

Zimmer,
leeres, im Westen v. älterem Mädchen z. 1. Oktober ab gesucht. Offert. u. A. A. 5240 an die Westf. N. N.

Zimmer,
freundlich möbl., bis 25 RM. im Westen gesucht. Angeb. unter A. A. 7732 an die Westf. Neuest. Nachr.

Solider
Herr sucht sofort oder zum 15. 9. freundlich möbl. Zimmer mit Heizung, fließ. Wass. und Badegelegenheit, evtl. auch mit voller Pension. Ausführl. Angeb. mit Preisangabe unt. A. S. 5955 an die Westf. N. N.

Zimmer,
1—2 möbl., gesucht. Dr. Harborp, Rich.-Wagner-Straße 8.

1—2 Zimmer,
auch Dachwohnung, von Ehepaar mit 2 Kindern per sofort gesucht. Angeb. mit Preis u. A. 3. 7695 an die Westf. N. N.

2-Zimmerwohnung
von jungem Ehepaar für sofort oder 1. 10. zu mieten gesucht. Angeb. u. A. A. 5159 an die Westf. N. N.

2—3-Zimmerwohnung,
freundliche, Nähe Sieker Kasernen, von jg. Brautpaar zum 1. oder 15. Oktober gesucht. Angebote u. A. S. 6006 an die Westf. N. N.

Wohnung,
2—3 Zimmer, sucht berufstätiges Ehepaar zum 1. Oktober oder später. Preisangebote u. A. 3. 7677 an die Westf. N. N.

2—3-Zimmerwohnung,
sofort gesucht. Angebote unt. A. A. 5208 an die Westf. N. N.

3-Zimmerwohnung
sofort oder später gesucht (bis 40 RM). Angeb. u. A. 3. 7712 an die Westf. N. N.

3 Zimmer,
Küche, Bad, Mansarde, Balkon, in ruhigem Hause, sucht älteres Ehepaar (2 Personen), Beamter, zum 1. Oktober 1938 oder später. Angeb. unt. A. 3. 7689 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
3—4 Räume, evtl. m. Bad und Balkon, z. 1. Oktober von jg. Ehepaar (3 Person.) gesucht. Angebote mit Preis u. A. A. 6042 an die Westf. N. N. 3. 9.

3—4-Zimmerwohnung
und Küche von Ehepaar mit 1 Kind per sofort oder später gesucht. Ratskeller-Betrieb. 1. 9.

3—4-Zimmerwohnung
und Küche von jung. Beamten gesucht. Offert. unter A. H. 7338 an die Westf. Neuest. Nachr.

3—4-Zimmerwohnung
mit Küche, mit oder ohne Garage, für sofort oder 1. Oktober zu mieten gesucht. Westen oder Stadtrand. Angebote unt. A. S. 6036 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Beamter
sucht für sofort oder später 3—4 Zimmer. Angeb. u. A. 3. 7720 an die Westf. N. N.

Aelteres
Ehepaar sucht zum 1. Oktober Etage von vier Zimmern, Küche und Bad. Angebote unt. A. S. 6029 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Beamtenfamilie
(Lehrer) sucht gute vierräum. Wohnung mit Bad. Mietpreis 60—65 RM. Offerten unt. A. 3. 7721 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

4—5-Zimmerwohnung,
im Zentr., mit Küche und Bad, für sofort oder später gesucht (am liebsten Balkon). Offert. unt. A. S. 6040 an die Westf. Neuest. Nachr.

Lagerräume
gesucht. Angeb. unter A. R. 4889 an die Westf. Neuest. Nachr.

Lagerräume,
möglichst Ostbahnhof, gesucht. Angeb. unter A. R. 4887 an die Westf. Neuest. Nachr.

Garage
im Westen gesucht. Angeb. u. A. S. 6007 an die Westf. N. N.

Offene Stellen

Laufjunge,
14—16 jährig, vormittags gesucht. Kobuch, Welle 13.

Bäckergeselle
zu sofort gesucht. Bäckerei Badenhauserheide, Altenhagen (Post Heepen). Ruf Nr. 6506. 3.9.

Bäckergeselle,
junger, f. gemischten Betrieb für sofort gesucht. Fritz Krügermeier, Henriettenstr. Nr. 17.

Bäckergehilfe,
junger, für sofort od. später gesucht. Ernst Vogel, Turmstr. 10.

Schuhmachergeselle
für Reparatur und Maßarbeit bei gutem Lohn gesucht. Baumann, Quelle 176.

Malergehilfen
gesucht. H. Müller, Quelle 76.

Fahrer,
junger, für Lieferwagen sofort oder später gesucht. Kleine Nebenarbeiten müß. mit übernommen werden. Zu erfragen in den Westf. N. N. 7729

Wagenpfleger,
der die Bedienung d. Heizung und andere leichte Arbeiten mit übernimmt, zu sofort gesucht. Erdmann & Domke, Kraftfahrzeuge, Am Zwinger 5. Fernruf 1322.

Suche
zum baldigen Eintritt einen ordentlichen Jungen, mit Führerschein, nicht unter 18 Jahren, z. Bedienen der Kundschaft. W. Dingwerth, Bäckerei und Konditorei, Am Markt 12.

Lagerarbeiter
mit Führerschein, 20 bis 25 Jahre, für Lebensmittelfab., Nähe Bielefelds. b. gutem Lohn für sofort gesucht. Angebote unt. A. S. 6008 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verkäuferin,
jüngere, zum 1. Okt. oder früher gesucht. Parfümerie Stirnberg. 3.9.

Friseuse,
tüchtige, sofort gesucht. Salon Elges, Bielefeld.

Plätterin
und Hilfe für Heißmangel gesucht. Wäscherei Göbling, Steubenstraße 18.

Hemdenplätterin
für einige Tage in der Woche sofort gesucht, Milbach, Rohrteichstraße 43.

Haustochter,
zuverlässig, oder Pflichtjahrmädel für kleinen Haushalt mit Kind gesucht. Angeb. unt. A. 3. 7707 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hausgehilfin,
erfahren in Haus u. Küche, sucht zum 1. Oktober bei hohem Lohn zu 2 Personen Frau E. Wittler, Am Markt 3.

Hausgehilfin,
jüngere, zum 1. Okt. gesucht. Bäckerei Mülfe, Hermannstr. Nr. 21.

Hausgehilfinnen,
zwei, für meinen Haushalt für mögl. bald gesucht. Frau Dr. Wilmanns, Bethel - Bielefeld, Kantenstek 13. 2.9.

Hausgehilfin,
zuverlässige, in Zweif. Haushalt f. ½ Tage zum 15. Septb. oder 1. Okt. gesucht. Etwas Kochkenntnisse erwünscht (auch Aelternmädel). Obering. Köbler, Bradwede, Kupferhamm., Bröckbäger Straße 4.

Hausgehilfin,
zuverlässig und tüchtig, nicht unter 20 Jahren, zum 1. Okt. gesucht. Frau Wilh. Oppermann, Rathausstraße 5. 1. 9.

Mädchen
für halbe Tage bei gutem Lohn und Familienanschl. gesucht. Hortkmann, Schloßhofstraße 116.

Mädchen,
junges, sauber u. zuverlässig, zum 1. Okt. gesucht. Frau Buchheim, Bielefeld, Gartenstraße 5.

Mädchen,
tüchtiges, für kleinen Haushalt zum 1. Oktober gesucht. Schillerplatz 11 (Laden).

Mädchen,
junges, oder Frau, f. leichte Beschäftigung p. sofort ges. Radio-Opitz, Turnerstraße, Ecke Rohrteichstraße.

Mädchen,
14—15 jährig, für einige Tage in der Woche gesucht (Bäckerei). Zu erfragen in den Westf. N. Nachr. 7700

Putzfrau,
jüngere, vormittags gesucht. Viktoriastr. 3 (parterre).

Putzfrau
gesucht. Rathausstr. Nr. 12 a.

Stellengesuche

Werkzeugmaschinenschlosser,
tüchtiger, 30 Jahre alt, Spezialist im Generalüberholen von Maschinen und Verbesserungen, arbeitsfreudig, zielbewußt, sucht ausbaufähige Vertrauensstellung. Aug. Fricke, Klarborkstraße 21.

Zuschneider,
gelernter, 7 Jahre selbständig, sucht anderweit. gute Dauerstellung irgendwelch. Art. Offerten unter A. R. 4923 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kraftfahrer
sucht Stella, irgendwelcher Art. Offert. unt. A. 3. 7723 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 2. 9.

Angestellter,
32 Jahre, ledig, sucht Stellung (Büro, Lager, Verland). Angebote unt. A. 3. 7669 an die Westf. N. N.

Maschinenstickerin
für Monogramme u. Plattstich sucht Heimarbeit. Offert. unter A. 3. 7704 an die Westf. Neuest. Nachr. 3. 9.

Vertrauensposten,
selbständigen, sucht kinderlose Witwe in frauenlos. Haushalt. Im Haushalt firm, pflichttreu und zuverlässig. Angeb. unt. A. 3. 7708 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zwanzigjährige,
erfahren im Kochen, mit Nähkenntnissen, sucht geeignete Stelle im Haushalt zum 1. oder 15. Oktober. Offert. u. A. 3. 7725 an die Westf. N. N.

Buchhalterin
(junge Frau) sucht Halbtags-Beschäftigung. Offerten unter A. 3. 7705 an die Westf. Neuest. Nachr.

Heimarbeit,
gleich welcher Art, sucht junge, Ehepaar. Angeb. u. A. A. 5228 an die Westf. N. N.

Sofa
mit Tisch und zwei Stühlen, Preis 15 RM. zu verkaufen. Feldstraße 16.

Wohnzimmertisch,
hell Eiche, dunkelblauer neuer D.-Mantel (42) u. Sitzbadewanne preiswert zu verkaufen. Herforder Str. 24, I. l.

Für Stellungsuchende!
Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen.
Verlag Westfälische Neueste Nachrichten.

Zu verkaufen

Küche,
gebraucht, billig zu verkaufen. Ellerstraße Nr. 18, II.

Küche,
gut erhalten, abzugeben. Huwendiek, Oldentrup 90.

Schlafzimmer,
komplett od. geteilt, sowie antikes Speisezimmer, ferner Kontormöbel, Bücher, Lampen billig verkäuflich. Bahnhofstr. Nr. 40, III. (Eingang Feilenstraße).

Kleiderschrank,
eintürig, u. Waschschränkchen (weiß) zu verkaufen. Webereistraße 32.

Bettstelle
mit Matratze, Vertiko, Tisch, Schrank, Ofen, Badewanne, Waschmaschine, wie neu, mit Wringer, auch einzeln, billig zu verkaufen. Heinrichstraße 19 a, p. r.

Herd,
gebrauchter, zu verkaufen. Horst-Wessel-Straße 80, III., links.

Nähmaschine,
versenkbar, Zentralspulen, neu, 100 RM unter Anschaffungspreis zu verkaufen. Angeb. u. R. A. 5166 an die Westf. N. N.

Waschmaschine,
elektrische, abzugeben. Engerische Straße 16 (nachmittags).

Kinderwagen
billig zu verkaufen. Ostkstraße 43, II., r.

Kinderwagen,
beige, gut erhalten, zu verkaufen. Graudenzer Straße 12, I.

Kinderstuhl
und Laufstall z. verkaufen. Kastanienstr. Nr. 14, I.

Wanderer,
8/40, steuerfrei, kombiniert, in tadelloser Verfassung, zu verkaufen. Bielefeld-Schildesche, Beckhausstraße 21.

Dürkopp-Sachs,
98 ccm, mit Kickstarter, billig zu verkaufen. Jöllenbecker Str. Nr. 139.

Radio,
Volksempfänger, zu verkaufen. Bielefeld, Horst-Wessel-Str. 119, parterre.

Reitjackett,
erstklassige Verarbeitung, Größe 44, elegant, steifer Reithut verkäuft. Dornberger Straße 12, 1. Etage.

Schreibmaschine,
gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Elia - Brändström-Straße 5, part.

Krankenwagen,
Selbstfahrer, neuwertig, wegen Anschaffung ein. elektrischen billig zu verkaufen. Offert. u. A. 3. 7667 an die Westf. N. N.

Briefmarkensammlung
zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Westf. Neuest. Nachr. 5292

Kilten
mit Deckel, großer Posten, billig abzugeben. Siechenmarschstraße 47, part.

Hühner
zu verkaufen. Schildescher Str. 63. Nachzutragen ab 18 Uhr.

Kauf-Gesuche

Kinderbett,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. S. 6039 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Kinderdreirad
und Wipproller, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. S. 6034 an die Westf. Neuest. Nachr.

Badeofen
für Kohlenheizung, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis u. A. S. 6033 an die Westf. N. N.

Gasheizofen
zu kaufen gesucht, mögl. Prometheus. Angeb. u. A. R. 4888 an die Westf. N. N.

Lautsprecher,
elektrodynamischer, z. kaufen gesucht. Angeb. unt. A. A. 5116 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

HJ.-Dienststelle
sucht mittleren, verschließbaren Aktenschrank und kleines Regal zu kaufen. Angebote an HJ.-Bann 158, Verwaltungsstelle, Kohlenzer Str. Nr. 7, Telefon 1717.

Anhänger
für Personenwagen zu kaufen gesucht. Telefon 2825.

Mehrfamilienhaus
zu kaufen gesucht. Offert. u. A. 3. 7716 an die Westf. N. N.

In Bielefeld
oder Umgebung kleines Haus zu kaufen oder zu mieten gesucht, evtl. auch Vier-Zimmerwohng. Ang. unt. R. N. 4914 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

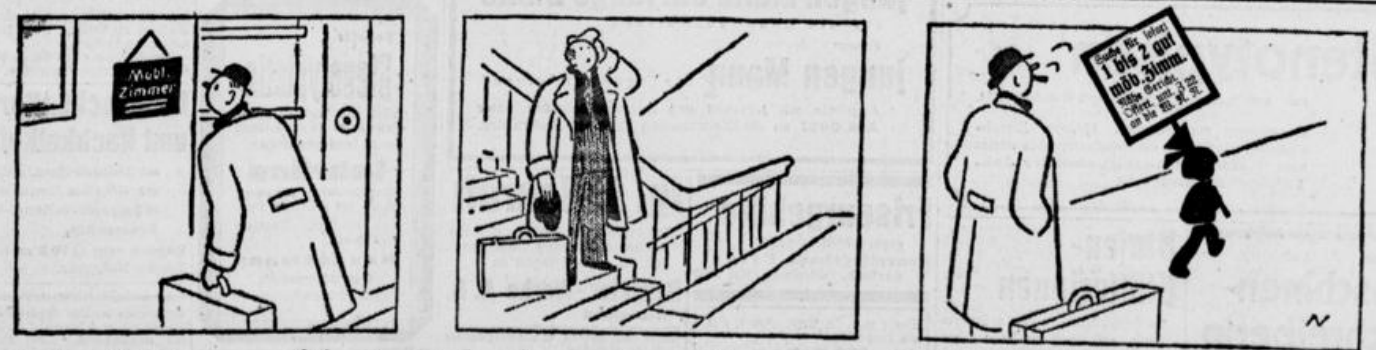
Geldverkehr

250 RM
z. leihen gesucht, gute Sicherheit, monatl. Rückzahlung. Offert. unt. A. H. 7339 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Landjahrbesuch
Wiesbaden—Koblenz 10. d. M. Brief G. M. Hauptpostlagernd bitte in Empfang nehmen. 1. 9.

Verloren
Silberne Kette mit Koralle am Sonntag Bielefeld, Bethel, Bradwede. Finder erhält Belohnung. Abzugeben bei Kurz, Herforder Str. 115.



Lauf' Dir nicht die Hacken ab, – bring' die **Kleine** **) auf den Trab!*

*) Gemeint ist natürlich die WNN.-Kleinanzeige, die besonders erfolgreich ist, weil sie in über 28000 Haushaltungen gelangt

Die Fellachen greifen ein

Neue Zwischenfälle in Palästina

✠ Kairo, 1. September.

Der Ernst der Lage in Palästina wird am besten durch die Tatsache gekennzeichnet, daß der Ausnahmezustand, der bisher nur über einzelne Ortschaften verhängt wurde, sich seit Sonntag über ganze Beduinendistrikte im Süden des Landes erstreckt. Ueber ganze Stämme wurde das Ausgehverbot für die Nacht verhängt. In den letzten Tagen wurde ein starker Zuzug zu den arabischen Freischärlern aus den Kreisen der Fellachen beobachtet, die durch ihre wirtschaftliche Lage und die Unmöglichkeit, ihre Felder zu bestellen, einer Hungersnot nahegekommen sind.

Auf der Straße von Nazareth nach Tiberias hielten bei dem Dorfe Kana arabische Freischärler einen Omnibus an. Die beiden begleitenden Polizisten, ein Araber und ein Jude, wurden weggeführt. Nachdem die Freischärler die von den Polizisten bewachten Gewehre und die dazu gehörige Munition gefunden und übernommen hatten, erlaubten sie den Polizisten die Weiterfahrt. In Nablus nahmen arabische Freischärler einem Bankboten 20 Pfund ab. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

In der Nähe von Tul Karem explodierte unter einem Güterzug eine Mine, die offenbar von arabischen Freischärlern an den Schienen angebracht worden war. Die Lokomotive mit dem Kohlenwagen und 18 Güterwagen, also fast der ganze Eisenbahnzug, entgleisten. Von arabischen Freischärlern wurde ferner das Stationsgebäude der Eisenbahnstation Bactir in unmittelbarer Nähe von Jerusalem mit dem dazu gehörigen Haus des Eisenbahninspektors in Brand gesteckt. Die Freischärler zerstörten gleichzeitig die Telefonleitungen.

Sauckel vertritt Mutschmann

Der Führer und Reichskanzler hat für die Dauer der Erkrankung des Reichsstatthalters Mutschmann den Reichsstatthalter Sauckel in Weimar mit der Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichsstatthalters in Sachsen beauftragt.

Polen distanziert sich von Genf

Eine polnische Zeitung, die Polens Haltung zur Genfer Liga beleuchtet, betont, daß der polnische Staat nicht gewillt sei, die Politik des Genfer Bundes zu unterstützen, wenn sie zu einer Katastrophenpolitik führe, an deren Ende der Krieg stände.

Einwanderungsbeschränkung in Argentinien

Die argentinische Regierung hat mit sofortiger Wirkung die Beschränkung der Einwanderung, die ursprünglich erst für kommenden Januar vorgesehen war, in Kraft gesetzt. Diese Maßnahme wird mit einer „Zunahme der Arbeitslosigkeit infolge der kleinen Ernte" begründet.

Langes Künstlerspiele

die kultivierte Tanzstätte in der Niedernstraße
eröffnet die Herbst-Saison
mit **Erich Munder,** der erstkl. Tanzkapelle (vom K.-P. Düsseldorf)
begleitet **Peppy und Ello,** Tanzattraktion
außerdem **das entzückende Merry-Ballett.**
Sonnabends und Sonntags:
Der beliebte 4-Uhr-Tanztee
Königin-Bar *Eintritt frei*

Gloria

Achtung! Samstag, Anfang 10.40 Uhr
Des großen Erfolges wegen wiederholt
Letzte Spätvorstellung
Paula Wessely **Gustaf Gründgens** **Will Forst** u. a.
in dem schönsten Film der letzten Jahre
„So endete eine Liebe"
Kartenvorverkauf eröffnet

Geschäftsübernahme. Mit dem heutigen Tage übernehmen wir die Gast- und Schankwirtschaft **„Zum Pöttkerbrink", Herforder Straße 42**
Wir danken unseren Freunden und Gönnern für das uns im Volkshaus Sudbrack entgegengebrachte Vertrauen und werden uns bemühen, auch fernerhin unsern Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Wir bitten, das unserm Vorgänger Hermann Ewert entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen.
Hans Böhm und Frau.

Heute nachmittag:
Garten-Konzert
Abends Tanz unter grünem Blätterdach im
Freudental

Deutliche Handschrift
ist die Voraussetzung für eine wortgetreue Wiedergabe des Anzeigentextes.

CAFE EUROPA
Ab HEUTE, 16 Uhr:
Josef Kreitz
Violin-Solist u. Komponist, mit seinen Solisten und dem Meister des hohen C
Peppi Wolfers
ein Stimmphänomen.
Deutschlands bester Kaffeehaussänger.

Bracknede Lichtburg
Freitag, den 2. September, Sonnabend, 3. September, 22.30
2 große Spätvorstellungen

Stenka-Rasin
Wolga - Wolga
Die große Liebe der Bojarentochter zu dem Kosakenrebell bis in den Tod; in den Fluten der Wolga
Temperament — Sehnsucht — Schwermut — Heimweh und aufwühlende Leidenschaft zeigt der Film.
Es singt der weltberühmte **Don - Kosaken - Chor** unter **Serge Jaroff** Weisen voll Schwermut u. Leidensch.

Lest die Westf. Neuesten Nachr.

KAFFEE MAI
Ab heute
Willyott Schwab
mit seinem Orchester

TROCADERO
BIELEFELD
Programm vom 1.—15. September
Groß-Varieté
Werner Veidt — Der Letzte der 7 Schwaben conferiert
Achim Warden-Ballett — In ihren Tänzen
2 Chassees — Das lebende Trapez
3 Rialma's — Akrobatische Spielerei
Fackel Frania — Hunde-Revue
Heinrich Stengel — Ein komischer Herr
Achim Warden-Ballett — Tanz- und Kostümschau
Fred Hett — Das Orchester der Sonderklasse
Mittwochs, Sonnabends und Sonntags auch nachmittags 4 Uhr:
Das volle Programm
Ruf 2768

Hozo-Künstlerspiele
Bad Oeynhausen . Fernruf 2721
Ab heute bis 15. September:
Neues Programm
mit **Walter Stein, Lydia u. Stefanoff, Zirpo u. Mara, Ingo, Sylvia Kremo, Cola u. Lola und Hugo Fischbach**

Arbeitsgemeinschaft der priv. Omnibusbetriebe
Bielefeld Stadt und Land
Montag, 5. September, 13 Uhr: Meinberg, Silbermühle, Externsteine, Hermannsdenkmal, Donoperteich, Mk. 2.75.
Donnerstag, 8. September, 7 Uhr: Loccum, Steinhuder Meer, Hannover-Herrenhausen, Zoo, Malchsee, Mk. 6.—.
Karten in unserem Büro Oberntorwall 22a, Ruf 3949/4203.

Stellen-Angebote und -Gesuche

Wir suchen für sofort in Dauerstellung
bei gutem Lohn mehrere erfahrene
Bank- und Maschinentischler
ferner Hilfsarbeiter u. jugendl. Arbeiter
Hankel & Jostmann . Möbelgroßfabrikation
Gütersloh — Unter den Ulmen 68 1.9.

Wir suchen bei großen Verdienstmöglichkeiten für die fachlich genehmigte Reichswerbung für die Kreisbezirke Bielefeld, Herford, Minden, Warburg, Höxter, Paderborn, Detmold usw. **einige tüchtige**
Mitarbeiter
Redegewandte Personen, gleich welchen Alters, welche im Umgang mit Interessenten Erfahrung haben, werden gebeten, Angeb. unter **A S 6041** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten einzusenden. Für Ausrüstungsmaterial ca. RM. 10.— Kaution erforderlich.

Stenotypistin
evtl. auch Anfängerin, zum baldigen Eintritt **gesucht.**
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten unter **T 1294 an Anzeigenmittler Jak. Vowinckel, Bielefeld**

Flotte
Maschinenschreiberin
für Expedition zum 1. 10. oder früher gesucht. Stenogr. nicht erforderlich.
Hermanns & Kürten
Seidenweberei Bielefeld

Blusen-Plätterinnen
für Beschäftigung in oder außer dem Hause, evtl. auch für halbe Tage gesucht.
Vorzustellen umgehend bei
Wilhelm Kayser junior
Bielefeld, Albrechtstraße 12.

Kraftfahrer
für Personenwagen, guter Wagenpfleger, zum baldigen Eintritt gesucht.
Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild und Angabe von Lohnansprüchen erbeten unter **U. 1295** an Anzeigenmittler **Jak. Vowinckel, Bielefeld.**

Herrenkleiderfabrik sucht per sofort oder 1. Oktober
jungen Mann od. junge Dame
für die Lohnbuchhaltung.
Ferner
jungen Mann für Lager und Versand.
Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter **A S 6037** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Friseurgehilfe
gegen Höchstlohn gesucht.
Haarpflegehaus Eifert
Herford, Höckerstraße, Ruf 4030

Suche zum 15. Sept. oder 1. Okt. ein freundliches
Mädchen
von 20 bis 25 Jahren, zum **Bedienen der Gäste,** die aber auch im Haushalt behilflich sein muß.
Frau Uhrmeister
Gastwirtsch. „Zum Alten Brauhaus"
Delbe i. Westf., Ruggestr. 19

Jg. Hilfskraft
für unsere Buchhaltung gesucht. (Sicheres Rechnen Bedingung). Schriftl. Bewerbungen an
Benteler-Werke A. G.
Bielefeld

Suche für kleinen Schlachtereibetrieb sauberes, ehrliches
Mädchen
17—19 Jahre, für leichte Arbeiten in der Wurstküche und Kundschaftfahren, bei gutem Lohn und Familienanschluß. Angeb. unt. **A S 6031** an die WSN.

Jg. kaufm. Angestellter
aus der Herrenwäsche-Branche für d. Industriegebiet mögl. p. bald gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Zeugnissen an die
Mech. Wäschefabrik GmbH.
Oberhausen (Rhld.).

Auto-Monteur
perfekt in allen vorkommenden Arbeiten stellt ein
Kirstein & Sauer G.m.b.H.
Mercedes-Benz-Generalvertretung
Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 28.

Perfekte Stenotypistin
mögl. mit buchhalterischen Kenntnissen (Kontokorrent) ferner **kaufmännischen**
Lehrling
Obersekundareife bevorzugt, gesucht per 1. Oktober 1938.
Nur schriftliche Angebote erbeten an
Max Lehmann
Furnierwerk
Filiale Bielefeld, Königstr. 76
3.9.

Servierfräulein
für angenehmes Lokal per sofort gesucht. Anfragen unter
Ruf 424 Oerlinghausen

Stellengesuche

Jüngerer
Kaufmann
sucht Stellung zum 1. Nov. d. J., nach Entlass. aus d. Wehrmacht, um sich zu verändern. Angeb. unter **A S 6032** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Tischlermeister
Tischlerfachschule besucht, sucht Stellung in der Möbelbranche als Meister, Vorarbeiter oder Stütze des Meisters. Angebote unter **B 2008** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Junger
Malermeister
sucht für sofort oder zum 15. September Stellung als Meister, Notarbeiter oder auf eigene Rechnung.
Angebote unter **C 704** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Lohnbuchhalter und Nachkalkulator
mit Fachschulbildung, zeichnerischen und technischen Kenntnissen, **sucht in Holzverarbeitungs-Betrieb Dauerposten.**
Angebote unter **C 702** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Erfahrene, perfekte **Schneiderin** möchte sich nach langjähr. Selbständigkeit **verändern.** Nach Möglichkeit weitere Stellung als Direktrice oder andere leitende Position z. 1. Okt. ges. Angeb. unt. **A S 6030** an die WSN.

Stellungsuchende
wollen den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beifügen